

LXXXII. JAHRESBERICHT

DIES

STEIERMÄRKISCHEN

LANDESMUSEUMS JOANNEUM

ÜBER DAS JAHR 1893.



HERAUSGEGEBEN

VOM

CURATORIUM.



GRAZ, 1894.

IM VERLAGE DES JOANNEUMS.

DRUCKEREI „LEYKAM“.

7 90529

Bei Veröffentlichung des Jahresberichtes über das Landesmuseum Joanneum für das Jahr 1893 durch die nachfolgenden Blätter findet sich der steiermärkische Landes-Ausschuss angenehm verpflichtet, allen Gönnern und Freunden des Institutes, welche dasselbe durch ihre in diesem Berichte angeführten Geschenke bereichert haben, im Namen des Landes den verbindlichsten Dank auszusprechen.



Bericht des Curatoriums

erstattet vom Präsidenten Dr. **Arnold Luschin** von **Ebengreuth**

bei der

Stiftungsfeier des Landesmuseums Joanneum und Eröffnung der Landesbibliothek

am 26. November 1893.

Hochgeehrte Anwesende!

Mit der freudigen Mittheilung, dass die finanziellen Schwierigkeiten nun gutentheils behoben sind, die das Gedeihen unserer Anstalt so lange Zeit ernstlich beengten, eröffne ich heuer den Bericht über die Schicksale und die Entwicklung des Landesmuseums Joanneum im abgelaufenen Jahre.

Zur Erklärung des Gesagten muss ich allerdings weiter ausholen. Manchem von Ihnen dürfte noch erinnerlich sein, dass für die Neugestaltung des Landesmuseums von Seite unserer Landesvertretung in den Jahren 1888 und 1889 die Summe von 284.126 fl. verfügbar geworden war. Gewiss ein recht stattlicher Betrag und doch von Hause aus unzureichend für die Zwecke, denen er gewidmet war. Für die umfänglichen Umgestaltungen, die im alten Joanneumsgebäude nach dem Wegzug der technischen Hochschule erforderlich waren, um die Räume zu Museumszwecken herzurichten, für die Herstellung der Strassenfaçade und für das Mobiliar waren uns im Ganzen 35.000 fl. bewilligt, um 5000 fl. weniger, als das Linzer Museum für den decorativen Marmorfries seines Neugebäudes verwenden durfte. Mit den restlichen 249.126 fl. hingegen sollte nicht nur der Neubau des kunsthistorischen und kunstgewerblichen Museums, sondern auch der Flügelbau der Landesbibliothek bestritten werden. Zur Vergleichung führe ich hier an, dass schon die Schaukästen des kais. naturhistorischen Hofmuseums in Wien für sich allein einen bedeutend höheren Betrag beansprucht haben. Bei aller Sparsamkeit war demnach für die angegebenen Zwecke mit diesen Summen kein Auslangen zu finden, und zwar umsoweniger, als uns gleichzeitig Abänderungen im Bauplan, u. a. ein Zubau, der 16.000 fl. kostete, aufgetragen wurden, ohne dass für eine Bedeckung der Mehrkosten vom Landtage vorgesorgt worden wäre. Wir bauten.

so lang die verfügbaren Mittel reichten; als sie vor Zusammentritt des heurigen Landtages erschöpft waren, blieb uns freilich nichts übrig, als schweren Herzens den Antrag auf zeitweilige Einstellung der Bauführung einzubringen, um der hohen Landesvertretung die freie Entscheidung darüber zu belassen, in welcher Weise der unvermeidliche Mehraufwand aufgebracht werden solle. Von den verschiedenen Vorschlägen hat der hohe Landtag zu unserer grössten Freude den für das Joanneum günstigsten erwählt und in der Sitzung vom 24. Mai d. J. die zur Vollendung der Bauführung unumgänglich nothwendige Summe ohne Belastung der Anstalt bewilligt. Nach einer mehrwöchentlichen Unterbrechung konnte die Arbeit mit verstärkten Kräften in Angriff genommen und dadurch der Zeitverlust wett gemacht werden. Der Neubau für das kunstgeschichtliche und kunstgewerbliche Museum, in welchem das steiermärkische Kunstgewerbe eine bequem zu erreichende und bleibende Ausstellungshalle besitzen wird, ist vollendet und wird, soweit unsere Mittel langen, jetzt im Innern hergerichtet, damit er übers Jahr dem Publicum — mindestens theilweise — zugänglich gemacht werden könne. Die Landesbibliothek hingegen, in welcher wir uns hier befinden, ist nicht nur baulich fertig, sondern kann, dank dem opferwilligen Zusammenwirken des Herrn Landesbibliothekars Professor von Zwiedinek mit den ihm untergeordneten Herren Beamten, heute dem Publicum eröffnet werden, so dass diese Anstalt von nun an wieder ihre segensreiche Thätigkeit aufnehmen kann, die man im ganzen Lande schmerzlich vermisst hat.

So sind uns also, wie wir dankbar bekennen müssen, von Seite des Landes die erforderlichen Mittel ungekürzt gewährt worden, um die Landesbibliothek neu einzurichten und um den Sammlungen des Landesmuseums ein zweckentsprechendes Heim zu beschaffen. Aber noch immer lastete eine schwere Sorge auf uns, die Aufbringung der Mittel für die innere Einrichtung des Neubaus, für welche nach dem Willen des hohen Landtages in keinem Falle Landesgelder in Anspruch zu nehmen waren.

Wären wir in der glücklichen Lage des Laibacher Museums, das durch letztwillige Verfügung eines Musealfreundes in den Besitz eines stattlichen Baarvermögens gelangt ist, so hätte diese Aufgabe dem Curatorium wenig Sorge gemacht; in unseren Verhältnissen blieb uns nichts übrig, als sich an die Opferwilligkeit von Privaten oder Corporationen zu wenden. Nicht ohne Erfolg, denn es hat sich die löbliche erste steiermärkische Sparcasse bestimmt gefunden, dem mit uns zu gleichem Streben verbundenen Musealverein den namhaften Betrag von 10.000 fl. für Museumszwecke zu widmen. Der Musealverein hat nun diese Summe für die innere Einrichtung der culturgeschichtlichen und kunstgewerblichen Abtheilung bestimmt und für die Durchführung ein Comité eingesetzt, welches in der Sache einverständlich mit dem Curatorium vorgehen soll. Wohl sind mit diesen 10.000 fl. die Kosten für die Installation der Sammlungen des Neubaus nicht annähernd gedeckt.

Aber sie helfen über die schwierigste Zeit hinweg, und gewähren uns die Mittel, vor aller Augen zu zeigen, was das steiermärkische Landesmuseum nach dem Willen seines erhabenen Stifters werden sollte. Nach seiner Absicht war das Joanneum zu einem wichtigen Sammelpunkt für das geistige Leben in Steiermark auszugestalten. Unser Landesmuseum, durch das Statut vom Jahre 1887 dem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben, soll nun eine belehrende Schausammlung werden für Jedermann, der Auskunft wünscht über die Steiermark, wie sie war und wie sie ist. Aufgabe der naturwissenschaftlichen Sammlungen ist es zu zeigen, wie die Bodengestaltung des Landes allmählig entstand, welche Minerale sich dabei gebildet haben, welche Pflanzen und Thiere das Land vor Zeiten hatte, welche es noch jetzt beherbergt. Aufschluss über den Menschen als Bewohner der Steiermark sollen uns die geschichtlichen Sammlungen bieten: von jenen ersten Anfängen an, da er auf keiner höheren Bildungs- und Bedürfnisstufe stand, als sie heute zurückgebliebene wilde Völkerschaften einnehmen, durch die reiche Cultur der Römerzeit ins Mittelalter und über dasselbe hinaus bis an unsere Tage. Solch retrospective Betrachtung erschöpft jedoch noch keineswegs die Zwecke unseres Museums, im Gegentheil, der Blick in die Vergangenheit soll uns über die Wege belehren, die wir beschreiten müssen, um Gedeihliches für die Zukunft leisten zu können. Darum wird dem Mineralien cabinet eine technologische Sammlung angeschlossen werden, um die im Lande verfügbaren, zu industriellen Zwecken dienlichen Rohmaterialien zu zeigen, darum wird die kunstgeschichtliche Abtheilung durch eine kunstgewerbliche ergänzt, um durch Vorbilder allseitig zu neuem Schaffen anzuregen. Für Zwecke allgemeiner Belehrung aber — durch ihre musterhafte Organisation in der That für Jedermann im Lande kostenlos erreichbar — haben wir noch eine Landesbibliothek; ein Institut, das heute allen übrigen Kronländern fehlt, das aber über kurz oder lang uns nachgeahmt werden wird.

Die Steiermark die, dank dem offenen Auge, welches der durchlauchtigste Erzherzog Johann für alle Seiten des wirthschaftlichen, wie des geistigen Lebens im Lande hatte und dank seiner thatkräftigen Unterstützung, den meisten österreichischen Kronländern durch das Joanneum in der Gründung und Ausstattung eines Landesmuseums um Jahrzehnte vorausgeeilt war, hatte später diesen Vorsprung wieder verloren. Seit der Lostrennung von der technischen Hochschule dem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben, könnte das Joanneum wie wir es wünschen, in der That das Musterbild eines Landesmuseums wieder werden. Damit aber dies geschehe, müsste vorerst die Ueberzeugung in weiten Kreisen Eingang finden, dass das Joanneum ein wirklich gemeinnütziges Landesinstitut ist, dass es als solches Förderung verdient und dass es vom Einzelnen auch wirklich nach seinen Kräften gefördert werde. Erreichen wir es, dass der Steiermärker anfängt, sein Landes-

museum zu benützen, dass er stolz auf dasselbe wird, so wird sich auch das Weitere finden.¹⁾

Den Dank des Curatoriums Namens der Anstalt habe ich abzustatten der hohen Landesvertretung für die durch Bewilligung der erforderlichen Mittel ermöglichte Fertigstellung der Museumsbauten, dem hohen Landesausschuss, insbesondere Sr. Excellenz dem gewesenen Herrn Landeshauptmann und dem Referenten Herrn Dr. Moriz von Schreiner für die wohlwollende Behandlung der unterbreiteten Anträge, der löblichen Direction der ersten steiermärkischen Sparcasse für die grossmüthige Spende von 10.000 fl. an den Musealverein, die uns die theilweise Installirung der kunstgeschichtlichen und kunstgewerblichen Abtheilungen ermöglicht, endlich allen übrigen theils alten, theils neu gewonnenen Gönnern des Joanneums, die einzeln zu nennen, hier zu weit führen würde.

Veränderungen im Beamtenstande der Anstalt haben sich im verflossenen Jahre nicht ereignet. Die Mitglieder des Curatoriums, deren Amtszeit am 1. Jänner d. J. abgelaufen war, wurden vom hohen Landesausschuss neuerdings zu diesem Ehrenamt auf fünf Jahre berufen, zwei erledigte Stellen durch die Herren Julius Freiherrn von Moscon und Hans von Rebenburg besetzt, die gleichzeitig auch dem Ausschusse des steiermärkischen Kunstgewerbevereines angehören, die Ehre des Vorsitzes im Curatorium ist abermals mir zu Theil geworden. Folgeschwer für unsere Anstalt könnte dagegen ein Wechsel in der Person werden, der sich an viel höherer Stelle ereignet hat. Durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Kaisers ist der bisherige Landeshauptmann von Steiermark, Se. Excellenz Graf Gundaker Wurmbrand auf einen Posten berufen worden, der seinem Wissen und Können wohl einen viel weiteren Wirkungskreis eröffnet, als er ihn bisher schon inne hatte, der aber auch das Joanneum der unmittelbaren Fürsorge eines fachkundigen Freundes entrückt. Sie können sich wohl denken, hochgeehrte Anwesende, dass wir im Curatorium die auszeichnende Ernennung Sr. Excellenz des Grafen Wurmbrand, dessen Name mit der Neugestaltung des Landesmuseums so eng verbunden ist und eng verbunden bleibt, mit sehr getheilten Gefühlen erfuhren und dass wir den innigen Wunsch hegen, dass die bisher bestandenen Beziehungen zwischen dem dankverpflichteten Landesmuseum und Sr. Excellenz auch fernerhin in irgend einer den neuen Verhältnissen angepassten Gestalt aufrecht erhalten bleiben möchten.

In dieser Hoffnung lassen Sie mich meinen diesjährigen Bericht schliessen, und wollen Sie ihre geneigte Aufmerksamkeit nun dem Herrn Landesbibliothekar Professor v. Zwiedinek zuwenden.

¹⁾ Die Zahl der Besucher des Landesmuseums nimmt schon jetzt stetig zu. Vom 1. Jänner bis Mitte November haben über 20.000 Personen die Sammlungen besichtigt, und zwar 10021 die prähistorische Sammlung mit dem Münz- und Antikencabinet, 10543 die naturhistorische Abtheilung, 952 das Zeughaus.

Festrede des Landesbibliothekars.

Was Menschen schaffen, steht unter dem Gesetze der Entwicklung; es kennt keinen Stillstand; das Gewordene muss sich entfalten, muss blühen und vergehen oder wenigstens in seinen Beziehungen zur Menschheit sich verändern. Auch eine Büchersammlung, dieser Niederschlag des geistigen Lebens, befindet sich in einem stetigen Werdeprocess, wenn sie nicht einer Laune entsprungen, sondern dem Bedürfnisse der Benutzer angepasst zu werden bestimmt ist. Die Bibliothek am „Joanneum“ steht heute an einem Wendepunkte ihrer Entwicklung, nicht nur weil sie in neuen, schönen und bequemen Räumen aufgestellt ist und benützt werden kann, sondern noch mehr, weil ihre innere Einrichtung Veränderungen erfahren hat, die sie besser als bisher befähigen sollen, ihren Aufgaben zu entsprechen. Es mag daher wohl gestattet sein, in dem Kreise ihrer Förderer und Freunde die Veranlassungen zu erörtern, welche diese Veränderungen hervorgerufen haben, und die Grundsätze zu besprechen, von welchen die Verwaltung der Bibliothek nunmehr geleitet werden soll.

I.

Geschichte.

Zugleich mit den naturwissenschaftlichen, historischen und technologischen Sammlungen, die Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog J o h a n n, der niemals genug zu preisende Wohlthäter der Steiermark, im Jahre 1811 den steirischen Ständen übergab, damit aus ihnen durch organische Fortentwicklung ein innerösterreichisches Nationalmuseum entstehe, ging auch eine vom Erzherzoge angelegte Büchersammlung und eine Reihe von Zeitschriften in das Eigenthum des Landes über, die in einem Lesezimmer des Museums aufgelegt wurden und für deren Fortsetzung der Erzherzog lange Zeit aus eigenen Mitteln sorgte. Die Leseanstalt, in welcher Anfangs nicht die Bücher, sondern die noch wenig bekannten Zeitschriften die grösste Anziehung übten, wurde am 1. Jänner 1812 eröffnet; sie war im Winter von 5—8 Uhr Abends, im Sommer von 7—9 Uhr Früh und von 5—7 Uhr Abends und an Sonntagen von 3—6 Uhr Nachmittags allgemein zugänglich. Aus ihr entwickelte sich der Leseverein am Joanneum, dessen

Statuten am 22. April 1818 ausgefertigt wurden und am 24. December 1819 die kaiserliche Sanction erhielten, und die Bibliothek, die sich durch die Schenkungen der Grafen Brigido, Egger und Saurau bald stattlicher gestaltete und seit 1826 eine besondere Verwaltung erhielt.

Leseverein und Bibliothek blieben aber trotzdem in einer innigen Verbindung, da sich letztere aus den vom Lesevereine an sie abgelieferten Zeitschriften und Zeitungen ergänzte, deren Anzahl sich von Jahr zu Jahr steigerte, so dass sie 1844 die staunenerregende Höhe von 207 verschiedenen Publicationen erreichte. Es ist seither nie mehr möglich geworden, die Zeitschriften-Literatur in solchem Umfange zu pflegen, da die Theilnahme für den Leseverein in Folge der Gründung von Lesezimmern in den Geselligkeitsvereinen, namentlich der „Ressource“, allmählich abnahm und durch dessen Auflösung die ergiebige Quelle von Zuwächsen in dieser Richtung völlig versiegte. Noch heute aber gehört die grosse Zahl von periodischen Druckwerken aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zu den Zierden unserer Anstalt und es dürfte von den Forschern auf dem Gebiete der Politik, der Cultur- und Literaturgeschichte dankbar begrüsst werden, dass unter den Katalogen, welche demnächst durch den Druck vervielfältigt werden sollen, der Zeitschriftenkatalog nach dem bereits vorliegenden Kataloge der Handbibliothek die erste Stelle einzunehmen bestimmt ist.

An Stelle des Lesevereines traten als Cartell-Institute der Bibliothek die fachwissenschaftlichen Vereine, insbesondere der historische und der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark, deren durch den Austausch ihrer Schriften mit verwandten Corporationen erworbene Sammlungen in den Besitz der Bibliothek übergehen, so dass dieselbe ausser den ihr durch Kauf oder Widmung zugehenden 156 Zeitschriften und Zeitungen gegenwärtig noch alljährlich über 700 Publicationen gelehrter Gesellschaften in ihren Bestand aufnimmt.

Die Verwaltung der Bibliothek wurde durch die von 1826 bis 1852 sich erstreckende Thätigkeit des ersten ständigen Beamten derselben, Johann Krausler, auf wissenschaftliche Grundlagen gestellt. Was der Fleiss, die Genauigkeit und das fachmännische Interesse dieses Mannes geschaffen hat, kann noch jetzt seinem vollen Verdienste nach gewürdigt, seine bibliographischen Arbeiten müssen als vollkommen verlässlich anerkannt werden. Besonders wohlthätig wirkte er für die Ansammlung literarischer Hilfsmittel in Graz, da Krausler auch die Stelle eines Universitäts-Bibliothekars bekleidete, und dadurch in die Lage kam, eine gegenseitige wünschenswerthe Ergänzung beider Bibliotheken zu erzielen, was eine sehr zweckmässige Verwendung der Dotationen gestattete. Krausler hat auch Privat-Büchersammlungen, so die werthvolle Schlossbibliothek des Grafen Kottulinsky in Neudau geordnet und nach dem von ihm gewählten wissenschaftlichen Systeme so musterhaft katalogisirt,

dass bei der vor Kurzem erfolgten Neuaufstellung derselben seine Einrichtungen nur erweitert und fortgeführt zu werden brauchten, damit allen Anforderungen der Benützung entsprochen werden konnte.

Nach Krausler's Tode führte der Universitäts-Scriptor Leopold Michelitsch durch zwei Jahre die Aufsicht über die Bibliothek; 1854 wurde Dr. Franz Mitterbacher als selbständiger Bibliothekar bestellt und blieb in dieser Eigenschaft bis zu seinem 1878 erfolgten Tode thätig. Nach einer zweijährigen provisorischen Geschäftsführung des Scriptors Thomas Janežič erfolgte 1880 die Berufung des gegenwärtigen Bibliotheks-Vorstandes, dem die Aufgabe der Neugestaltung der Anstalt unter geänderten Verhältnissen zufiel. Seit der Gründung der Technischen Hochschule in Graz, welche aus den mit dem Joanneum seit den ersten Anfängen desselben verbundenen naturwissenschaftlichen und technologischen Lehrkanzeln hervorgegangen war, hatte die Bibliothek ihren ursprünglich vom erlauchten Stifter des Museums ins Auge gefassten allgemeinen Charakter verloren und sich vorzugsweise der Pflege der technischen Wissenschaften widmen müssen. Die Dotation reichte nicht hin, um den berechtigten Wünschen der Lehrkräfte zu entsprechen, in den anderen Fächern konnten kaum mehr die Fortsetzungen beschafft werden, die populären und der allgemeinen Bildung dienenden Zeitschriften wurden aufgelassen. Durch die Uebernahme der Technischen Hochschule in die Verwaltung des Staates änderte sich dies, die k. k. Regierung setzte die sehr ansehnliche Summe von 3000 fl. für die technische Fachbibliothek aus und die Landes-Dotation konnte wieder zur Ergänzung der übrigen Literaturzweige verwendet werden. Die technische Bibliothek blieb so lange in der Verwaltung der Joanneums-Bibliothek, bis im Jahre 1888 die k. k. Technische Hochschule ihr eigenes Gebäude beziehen konnte. Es war zwar nach dem zwischen dem Staate und dem Lande Steiermark abgeschlossenen Vertrage nicht beabsichtigt gewesen, die beiden Bibliotheken zu trennen, die k. k. Regierung hatte an die Systemisirung der Dotation für die technische Bibliothek nur die Bedingung geknüpft, dass die aus derselben angeschafften Werke als Staatseigenthum kenntlich gemacht und besonders inventarisirt werden sollten; da jedoch in den Bauplan der Technischen Hochschule auch Räume für eine Bibliothek aufgenommen worden waren, so verstand es sich sozusagen von selbst, dass dieselben auch benützt werden sollten und es vollzog sich unter stillschweigender Zustimmung der Interessenten die räumliche Trennung der beiden Bibliotheken, die durch nahezu ein halbes Jahrhundert ein Ganzes gebildet hatten.

Seitdem die Technische Hochschule vom Staate übernommen worden war, wendete sich das Interesse der Landesverwaltung wieder lebhafter den eigentlichen Musealabtheilungen des Joanneums zu. Der Landtag setzte eine Enquête ein, welche die Reform, ja man könnte sagen, die Reconstruction des Museums zu studiren und vorzubereiten hatte, und diese schenkte ihre

Aufmerksamkeit naturgemäss auch der Bibliothek, welche damals beiläufig 80.000 Bände und Hefte umfasste. Man trug sich eine Zeit lang mit dem Gedanken, eine Theilung der Büchersammlung in dem Sinne vorzunehmen, dass das Land nur eine Handbibliothek für die Museums-Abtheilungen und eine Bibliotheca Stiriacca behalten, den darüber hinausreichenden Bestand aber an die k. k. Universitäts-Bibliothek abtreten sollte. Graf Gundaker von Wurmbbrand, der nachmalige Landeshauptmann und k. k. Handelsminister, welcher als Landtagsabgeordneter der Muscal-Enquête angehörte und in derselben die Idee der Ausgestaltung der Stiftung des Erzherzogs Johann zu einem den modernen Anforderungen entsprechenden Landesmuseum mit Begeisterung und Sachkenntniss vertrat, erkannte sehr bald, dass die Bibliothek ein werthvoller Besitz des Landes und ihrer Anlage nach dazu bestimmt sei, neben ihrer Beziehung zum Museum auch als ein selbständiges Bildungsinstitut zu wirken. Er unterstützte daher im Vereine mit dem speciell für die Bibliotheksangelegenheit in die Enquête berufenen Herrn k. k. Universitäts-Professor Dr. Arnold Ritter von Luschin die Bemühungen des Referenten für Bildungsangelegenheiten im steiermärkischen Landes-Ausschusse, Herrn Dr. Moriz Ritter von Schreiner, die stets auf die Erhaltung der Integrität der Bibliothek gerichtet waren. Die Bestrebungen dieser Herren, denen das Land Steiermark die Neugestaltung der Bibliothek in erster Linie zu danken hat, fanden bei der Landesvertretung um so leichter Anklang, als die Joanneums-Bibliothek durch das Vermächtniss des am 5. März 1881 in Wien verstorbenen k. k. Ober-Finanzrathes und Gutsbesitzers Dr. Franz Ritter von Heintl eine ebenso unerwartete als grossartige Bereicherung erfahren hatte. Die innige Verehrung für Erzherzog Johann und seine Stiftung in Graz, in welcher Heintl in seiner Jugend mannigfache Anregung erfahren und vielseitige Studien gepflegt hatte, drängte ihn zu einer Bethätigung seines Interesses für das Joanneum durch die Anlage einer Büchersammlung, die nach seinem Tode der Bibliothek einverleibt werden sollte. Den Bestimmungen seines Testamentes zufolge kamen 22.856 mit Sachkenntniss ausgesuchte, theilweise höchst kostbare Bände und Hefte in den Besitz der Bibliothek; ihr Inhalt erstreckte sich auf alle Literaturgebiete, ganz besonders aber auf deutsche schöne Literatur, Biographien, Reisewerke, Culturgeschichte, Philosophie, bildende Kunst und Musik.

Durch diese Schenkung, deren Anschaffungspreis mehr als 80.000 fl. ausmacht, stieg der Bestand der Bibliothek mit einemmal über 100.000 Bände, das Interesse des Lesepublicums für die Anstalt, die nicht nur den Gelehrten und Fachmann, sondern jeden Bildungsbedürftigen mit Lectüre zu versehen in die Lage versetzt war, verallgemeinerte sich und rief eine Steigerung der Benützung hervor, durch welche die Bedeutung der Bibliothek für Jedermann ersichtlich wurde. Ihre Aufgaben als Landesbibliothek wurden über Antrag der Museal-Enquête durch einen Erlass des Landes-Ausschusses vom 12. Juli

festgesetzt und mit Ausschluss einer Anzahl von Disciplinen, welche ohnehin an den Bibliotheken der Grazer Hochschulen reichlich vertreten sind, die Vermehrung der Sammlung durch Kauf auf folgende Gebiete beschränkt: Geschichte und deren Hilfswissenschaften, allgemeine Naturkunde, Naturgeschichte, Landwirthschaft, Handel, Gewerwesen, Hauswirthschaft, Staatswissenschaft, Literatur der schönen Künste, Encyclopädien, Zeitschriften und Stiriaca.

Seit zwölf Jahren wird an der Ausgestaltung der Landesbibliothek im Geiste dieser Bestimmungen gearbeitet, die Dotation, welche im Ordinarium 3000 fl. beträgt, gestattet bei dem heutigen Umfange der literarischen Production zwar kein sehr weites Ausgreifen in den Anschaffungen, da schon die Zeitschriften und Fortsetzungswerke die Hälfte des ganzen Aufwandes beanspruchen; es ist aber doch möglich gewesen, dem Bedürfnisse der Lesewelt wenigstens einigermaßen zu genügen und Jahr für Jahr einige der interessantesten Novitäten der Benützung zuzuführen. Das Beispiel Heintl's hat Nachahmung gefunden, Vermächnisse von Hunderten von Bänden wurden der Anstalt zu Theil, so dass die Büchersammlung heute 55.000 Werke mit rund 130.000 Bänden und Heften umfasst und damit die sechste Stelle unter den öffentlichen Bibliotheken Oesterreichs einnehmen dürfte. Die genaue Summe des Bestandes wird durch eine Zählung festgestellt werden, die gleichzeitig mit der Neuaufrichtung der Bücher in dem verflossenen Sommer begonnen wurde, aber noch nicht völlig zu Ende geführt werden konnte.

II.

Neubau.

Im ersten Decennium ihres Bestehens waren Bibliothek und Leseanstalt auf zwei Zimmer im II. Stockwerke des alten Lesliehofes angewiesen gewesen, den die Stände der Steiermark zur Aufnahme der Schenkungen des Erzherzogs Johann bestimmt hatten, in den Jahren 1825 und 1826 wurde an den südlich gelegenen Theil dieses Gebäudes ein Zubau angefügt, in dem ein durch zwei Stockwerke reichender Büchersaal Platz fand. An diesen schlossen sich zwei Lesesäle im I. Stockwerke des alten Gebäudes. Dieser grosse Saal wurde erst im Jahre 1864 mit einer auf fünf riesigen, gebogenen Traversen ruhenden feuersicheren Decke und mit einer Gallerie versehen, durch welche die Ausnützung der Wandflächen ermöglicht wurde. Ausserdem besass die Bibliothek damals schon mehrere Zimmer auf der westlich gelegenen Gartenseite des Joanneums, deren Fassungsraum durch zweckmässige Kasteneinbauten eine

bedeutende Ausdehnung erfuhr. Trotzdem stellte sich schon während der Siebziger-Jahre Raumangel ein, so dass nicht zum Vortheile der Ordnung in vielen Kästen eine doppelreihige Aufstellung eingeführt werden musste. Durch die Aufnahme der Heintl'schen Bibliothek im Sommer 1881 steigerte sich derselbe fast bis zur Unerträglichkeit. Erst 1883 erhielt die Bibliothek nach der Unterbringung des Münz- und Antiken-Cabinetes in einer in der Schmiedgasse gelegenen Miethwohnung eine kleine, aber noch immer nicht ausreichende Erweiterung.

Als sich die Landesvertretung in Verbindung mit dem Landes-Museumvereine „Joanneum“, der 1883 aus Anlass der zur Feier der sechshundertjährigen Regierung des Hauses Habsburg in der Steiermark veranstalteten culturgeschichtlichen Ausstellung ins Leben gerufen worden war, mit der Frage der Ausgestaltung des Joanneums beschäftigte, wurde daher eine entsprechende Ausdehnung der Bibliothek sofort ins Auge gefasst und nach eingehender Berathung mehrerer Projecte durch das Curatorium endlich ein vom Architekten Professor August Gunolt entworfener Bauplan beschlossen, in welchem für die Bibliothek ein besonderer, an das alte Joanneum angegliederter Flügelbau in Aussicht genommen war.

Dieser Anbau an das Joanneum musste, um eine architektonische Harmonie mit dem Neubau des culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums zu erzielen, an die Stelle des alten Büchersaales treten, der Grundriss desselben war durch die Configuration des neuen Museums und durch die bei der Parzellirung des ehemaligen botanischen Gartens vorgeschriebenen Strassenzüge ziemlich enge begrenzt; es war deshalb von Vorneherein nicht daran zu denken, dass dabei allen Anforderungen der modernen Bibliothekstechnik entsprochen werden könne, deren charakteristische Eigenschaft wohl in der Anlage sogenannter Bücherthürme mit zahlreichen übereinandergestellten Gelassen besteht, die nach dem sogenannten Magazinssysteme mit möglichst nahe aneinander gerückten, 230---250 Centimeter hohen Gestellen versehen werden. Es war auch nicht möglich, die Bibliothek auf diesen neuen Flügel zu beschränken, da derselbe nicht genügenden Raum für Büchermagazine, Lesesäle und Kanzleien hätte bieten können, sondern es musste von vorneherein darauf Bedacht genommen werden, auch einen Theil des alten Joanneums, der sich für Musealzwecke nicht eignet, für die Bibliothek in Verwendung zu bringen. Dies bot einige Schwierigkeit durch die unvermeidlichen Niveauverschiedenheiten des alten und neuen Baues, die so bedeutend sind, dass das erste Stockwerk des neuen noch um zehn Centimeter höher liegt, als das zweite Stockwerk des alten Gebäudes.

Die Bibliotheks-Vorsteherung ging bei dem Entwurfe des Bauprogrammes von der Ansicht aus, dass im Neubau für lichte und luftige Lesesäle gesorgt werden müsse, die den Besuchern der Bibliothek einen angenehmen, freundlichen Aufenthalt bieten, dass es daher nicht angehe, den ganzen Neubau für

die Aufnahme der Bücher zu bestimmen, also ihn zu einem modernen Bücherthurm zu gestalten. Sie glaubte eher einen Theil der Büchersammlung in die minder lichten Räume des alten Joanneums verlegen zu sollen, um für Lesesäle und Kanzleien ausreichenden Raum zu gewinnen. Dann blieb aber auch keine andere Auskunft, als die Büchermagazine zu trennen, sie in verschiedenen Geschossen unterzubringen und die Lesesäle und Kanzleien möglichst in die Mitte derselben einzuschieben.

Als Ergebniss eines fortgesetzten und gegenseitig anregenden Gedankenaustausches zwischen der Bibliotheks-Vorsteherung und dem Herrn Architekten Gunolt, der die Bedürfnisse der Bibliothek zur Richtschnur seiner Combination gemacht und keine Mühe gescheut hat, denselben unter den schwierigen gegebenen Verhältnissen gerecht zu werden, kam endlich eine Lösung des gewiss nicht einfachen Bauproblemes zu Stande, die vielleicht auf den ersten Blick befremden dürfte, weil sie ja mancherlei Unbequemlichkeiten für den Dienst mit sich bringt und von dem Ideale einer Bibliotheksanlage ohne Zweifel ziemlich weit entfernt ist, die aber nach Erwägung aller in Betracht kommenden Eigenthümlichkeiten der Bauarea und ihrer Beziehungen zum Hauptbaue auch die Billigung der Fachgenossen erringen dürfte.

Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass Se. Excellenz Graf Wurmbbrand die einzelnen Entwicklungsstufen des Projectes und des Baues mit grösstem Interesse verfolgt und nie versäumt hat, auf allfällige Mängel aufmerksam zu machen und seine, auf einem geläuterten Geschmacke beruhenden Rathschläge zu ertheilen. Der Landes-Ausschuss aber hat für die Bibliothek, als eine nicht unbedeutende Bildungsanstalt des Landes, beim Landtage die Mittel errungen, die zum Neubau nothwendig waren, und mit einmüthiger, freundlicher Gesinnung ihre Neugestaltung unterstützt.

Der Neubau hat vier Geschosse. Das Sockelgeschoss, das 1.73 Meter unter, und 1.87 Meter über das Strassenniveau reicht, enthält ausser der Centralanlage für eine Dampf-Niederdruck-Heizung einen ungetheilten Belegraum für Bücher. Es wurde gegen die Bodenfeuchtigkeit durch Cementfundirung und Asphaltfilzplatten geschützt, hat reichliches Tageslicht und lässt sich nach Bedarf lüften, was erfahrungsgemäss den wirksamsten Schutz gegen Pilzansätze abgibt. Es fasst 25 – 30.000 Bände.

Im Erdgeschoss, das durch eine zwölf Stufen hohe Treppe vom Eingangsthore im neuen Museumgarten aus erreicht wird, gelangt man aus einem geräumigen Corridore in die drei Lesesäle, die zusammen 140—150 Sitzplätze gewähren. Die Anlage eines einzigen grossen Leseraumes wurde vermieden, da sich ein solcher für die besonderen Verhältnisse der Landesbibliothek nicht empfahl. Ueber die Zweckmässigkeit der riesigen, durch mehrere Geschosse reichenden Lesesäle mit Oberlicht, durch welche manche moderne Architekten etwas ganz besonders Grossartiges geschaffen zu haben glauben, sind die

Meinungen kaum mehr getheilt; man hat darin eben soviel unnütze Raumverschwendung erkannt, als in den früher beliebten Prunksälen für Büchersammlungen, die in dem sie durchschreitenden Beschauer allerdings einen mächtigen, oft auch einen künstlerischen Eindruck hervorriefen, die Benützung jedoch so viel als möglich erschwerten und im Verhältnisse zu dem Raumaufwande nur wenig zu fassen vermochten. Ballsäle und Bahnhofshallen sind keine Vorbilder für den Aufenthalt von Menschen, die sich in die Lectüre vertiefen wollen; je umsichtiger man die verschiedenen Kategorien von Lesern scheidet, je intimer man ihnen die Umgebung einrichtet, desto wohler werden sie sich fühlen und desto lieber werden sie in der Bibliothek verweilen. Es ist nicht die Aufgabe der öffentlichen Bibliotheken, Sammelstellen für das Lese-material zu sein, das man entleihen und in seine Stube tragen kann, um es dort, so lange als irgend möglich, für sich allein zum Lesen oder — Anschauen zu haben; denn durch das fortgesetzte Umhertragen und die nicht immer sehr sorgsame häusliche Aufbewahrung wird die Abnützung der Bücher beschleunigt und manches vielbegehrte Werk dem Verkehre zu lange entzogen. Erfüllen die Leseräume einer Bibliothek die Bedingungen, welche den Aufenthalt in denselben angenehm machen, herrscht darin möglichste Ruhe, sind sie licht und gut temperirt, so werden sie als Mittelpunkt für geistige Beschäftigung und literarische Bildung gerne aufgesucht werden. Ein besonderes Augenmerk muss darauf gerichtet werden, die Benützung der immer mehr an Bedeutung zunehmenden Zeitschriften-Literatur zu erleichtern, deren Erscheinungen ohnehin nicht entliehen werden, solange sie gerade neu und deshalb besonders interessant sind. Unter unseren Lesesälen wurde daher der Zeitschriftensaal am sorgsamsten ausgestattet und ihm der hervorragendste Platz unter allen Bibliotheksräumen angewiesen, was die Besucher unserer Bibliothek bald sympathisch berühren dürfte.

Ueber den Sälen im ersten Stockwerke liegen die Amtsräume: die Entlehnungskanzlei, ein Katalogsaal, ein besonderes Arbeitszimmer für Diejenigen, welche zusammenhängende wissenschaftliche Arbeiten in der Bibliothek ausführen, für die Benützer von fremden Handschriften und seltenen Werken, namentlich für die Mitglieder der steiermärkischen historischen Landescommission, die Kanzlei des Vorstandes und endlich ein geräumiger Saal für Vorträge und Versammlungen der mit dem Joanneum in Verbindung stehenden Vereine und für periodische bibliographische oder künstlerische Ausstellungen. Durch die absichtlich strenge durchgeführte Trennung der Amtszimmer von den Lesesälen, sind letztere von jeder Beunruhigung, die bei der Entlehnung und Katalogbenützung nicht vermieden werden kann, vollkommen gesichert. Da jedoch die Gänge und Stiegen in die Heizung einbezogen sind, da ferner zwischen den Lesesälen und Kanzleien eine telephonische und Sprachrohr-Verbindung besteht und durch alle Stockwerke des Gebäudes ein Bücher-Aufzug geht, so ist der

Verkehr zwischen denselben sehr erleichtert; es wird die Benützung der Kataloge durch die Leser keine wesentliche Unbequemlichkeit ergeben.

Im obersten Stockwerke des Neubaus befindet sich ein grosses Büchermagazin mit einer modernen Etagenconstruction in Holz und Eisen, die sich durch originelle Einfachheit auszeichnet und an Billigkeit der Herstellung unerreicht sein dürfte. Die gesammten Büchergestelle für mehr als 100.000 Bände sammt Gängen und Stiegen konnten mit einem Aufwande von nur 3000 Gulden ausgeführt werden.

Zwischen dem Neubau und jenem Theil des Joanneums, welcher der Bibliothek erhalten bleibt, wurde eine Stiege angelegt, die — nur dem dienstlichen Gebrauche vorbehalten und dem Publicum unzugänglich — den Verkehr von allen Geschossen des Neubaus in den ersten Stock und das Erdgeschoss des alten Gebäudes vermittelt. Im ersten Stockwerke des Joanneums liegen zwei Büchersäle für 30—35.000 Bände, im Erdgeschosse ein Saal und mehrere Zimmer mit dem gleichen Fassungsvermögen. Sobald sich eine neuerliche Vergrösserung der Bücherräume, die bei normalem Zuwachse für 30 Jahre ausreichen werden, als nothwendig ergeben sollte, könnte dieselbe am leichtesten und billigsten dadurch erreicht werden, dass beide Geschosse des alten Baues durch Entfernung der Zwischendecken in eine grosse, von Säulen gestützte Halle verwandelt werden, in welche eine fünf Etagen umfassende Magazin-Construction nach dem Muster der im zweiten Stock des Neubaus gelegt werden könnte, die statt der gegenwärtigen 60—70.000 mindestens die doppelte Anzahl Bücher aufzunehmen vermöchte. Sowie alle Bücherräume untereinander in unmittelbarer Verbindung stehen, so sind sie auch mit nur zwei Thüren gegen die dem Publicum zugänglichen Räume verschliessbar. In allen Räumen der Bibliothek ist die elektrische Beleuchtung bereits eingerichtet, es bedarf nur des Anschlusses an das leider noch nicht vorhandene Kabel der ebenfalls noch nicht gebauten elektrischen Centralstation, um dies neue Beleuchtungssystem, das sowohl für die Leseräume, wie für die Büchermagazine die grössten Vortheile gewährt, in Function zu setzen. Fachgenossen, die sich mit der Frage der elektrischen Beleuchtung von Bibliotheken oder Magazinräumen beschäftigen, die nicht immer an allen Orten voller Lichtstärke bedürfen, möge die Anwendung der sogenannten Steck-Contacte empfohlen werden, durch welche die Installation wesentlich vereinfacht wird und die Tageskosten der Beleuchtung in ausgiebigster Weise verringert werden können. Es genügt, in den Büchermagazinen nur so viel fixe Lichter anzubringen, als man zur Orientirung im Raume bedarf. Um die einzelnen Büchergestelle, in welchen gerade Bücher gesucht werden, hell zu beleuchten, bedient man sich einer tragbaren Lampe, die an einem mehrere Meter langen Kabel befestigt wird. Die Lampe leuchtet nur dann, wenn sie mit einer an der Wand angebrachten Einschaltungsvorrichtung in Contact gesetzt wird. Mit dieser einen beweglichen Lampe reicht man für zwei

bis drei parallel gestellte Kasten, die sonst mindestens 8—12 fixe Lichter brauchen würden, vollkommen aus. Für das Büchermagazin von 100.000 Bänden hoffen wir mit 12 fixen Lichtern, die bei dem Betreten des Raumes aufgedreht werden, und mit 12 Steck-Contacts, deren man gleichzeitig selten mehr als zwei oder drei, und immer nur für den augenblicklichen Bedarf in Thätigkeit setzen wird, unser Auslangen zu finden.

In der beginnenden Wintersaison können wegen Mangels an Elektrizität nur die Leseräume, Kanzleien und der Vortragssaal provisorisch beleuchtet werden. Zu diesem Zwecke wurden grosse Petroleum-Hängelampen belgischer Construction von 50 bis 125 Kerzenstärke angebracht, die vorläufig wohl entsprechen dürften. Die Bücherräume bleiben unbeleuchtet, es können daher in den Abendstunden der Wintermonate, in welchen der Besuch stets am stärksten ist, nur die Zeitschriften und etwa 3000 Bände, welche als Handbibliothek in den Lesesälen aufgestellt sind und allenfalls vorher bestellte Werke benützt werden. Von der Umsicht und Rührigkeit unserer Gemeindevertretung, welche ja selbst die Einführung der elektrischen Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden empfohlen hat, kann erwartet werden, dass bis zum nächsten Herbst die Centralstation eingerichtet sein wird und die Kabel gelegt sein werden.

III.

Aufstellung.

Bis zum Jahre 1882 herrschte in unserer Bibliothek die wissenschaftliche Aufstellung nach einem sogenannten beweglichen Systeme. Es bestanden 20 Abtheilungen und in diesen wurde noch zwischen Werken und Zeitschriften unterschieden. Innerhalb jeder Abtheilung war eine streng systematische Gliederung eingehalten, so dass jedes Werk seinem Inhalte nach geprüft und dort eingereiht werden musste, wo das ihm inhaltlich am meisten verwandte stand. Es soll nicht geleugnet werden, dass diese Aufstellung bei idealer Auffassung des Bibliotheks-Organismus die vollkommenste ist. Sie erfordert jedoch eine oft eingehende Beschäftigung mit dem Inhalte der Werke von Seite der Beamten, ausgebreitete Fachkenntnisse derselben, einen zureichenden Raum und eine geschickt gewählte Bezeichnungsmethode. Je ausgedehnter eine Büchersammlung ist, je mehr sich ihr Zuwachs entwickelt, desto grösser die Arbeit, die auf die Signirung und Aufstellung verwendet werden muss. Nur kleine, auf wenige Fächer beschränkte Specialbibliotheken oder sehr vornehme, über zahlreiche Arbeitskräfte verfügende Institute können sich diesen Luxus gestatten. Was zu Krauslers Zeiten ein eminenten Vorzug der Bibliotheks-Verwaltung

war, systematische Vertiefung und eine sorgsame Zerlegung der Bibliothek in 20 kleine Fachbibliotheken, in welchen sich der Gelehrte weit besser als der Bibliotheksbeamte zurecht finden konnte, war einige Jahrzehnte später eine unerträgliche Last geworden. Die Signirungsarbeit vermochte mit den Einläufen nicht gleichen Schritt zu halten, die letzteren blieben daher lange Zeit unbehandelt und unbenutzt, weil sie nicht eingereiht werden konnten, bevor nicht alle Rückstände aufgearbeitet waren. Der Einreihung aber stellten sich immer grössere Schwierigkeiten entgegen, je öfter in Folge der Eile, mit der die Signirung durchgeführt werden musste, Fehler begangen wurden; diese mussten erst ausgebessert werden, wenn sie nicht als bibliographische Sünden fortzeugend immer neue Uebel hervorrufen sollten. Ein Fehler im Kataloge kann rasch ausgebessert werden, eine Aenderung der Aufstellung erfordert zahlreiche Neueintragungen und Verschiebungen.

Die gegenwärtige Bibliotheksleitung kam bald zur Ueberzeugung, dass die Herstellung der vielfach gestörten Ordnung in der Bibliothek mit der Aufrechthaltung des alten Aufstellungssystemes unvereinbar sei. Es wurden die verschiedensten Systeme studirt, viele Bibliotheken besichtigt und Fachcollegen*) zu Rathe gezogen. Es zeigte sich bald, dass man an der systematischen Aufstellung meistens nur dort festhält, wo es einzelnen privilegierten Besuchern freisteht, in die Bücherräume einzutreten, sich dort selbst über die vorhandene Literatur zu informiren und Werke eigenhändig auszuheben. Abgesehen davon, dass diese Einrichtung zu vielen Unzukömmlichkeiten führt und eigentlich jede Verantwortlichkeit des Bibliothekspersonales ausschliesst, erfüllt sie in einer grossen Bibliothek ihren angeblichen Zweck, dem Besucher eine rasche Orientirung über das von ihm benöthigte Material zu bieten, durchaus nicht. Es gibt so viele Werke, deren Inhalt mehrere Gebiete berührt — pflegt die moderne Wissenschaft doch mit Vorliebe die sogenannten Berührungsgebiete zwischen vielen bisher getrennt gehaltenen Disciplinen — so viele Sammelwerke, in welchen die heterogensten Stoffe behandelt werden, dass die Bestimmung des Platzes, den ein Werk im encyclopädischen Systeme einzunehmen hat, oft mit einer gewissen Willkür dictirt werden muss. Bei grösseren Massen geht in den Räumen auch trotz der systematischen Aufstellung, besonders wenn die Zeitschriften einbezogen werden, die Uebersicht gänzlich verloren. Ein zweckmässig eingerichteter Katalog thut dem Bibliotheksbenützer weit bessere Dienste, an seiner Hand erfährt man im Katalogzimmer in wenigen Minuten, wozu man in einem grossen Büchersaale Stunden braucht.

Sieht man aber einmal von der Detailirung jeder Abtheilung ab, führt man das System nicht bis in seine letzten Consequenzen, dann ist die einfachste

*) Ihnen allen für ihre freundschaftliche Belchrung wärmsten Dank zu sagen, ergreife ich hier noch einmal gerne die Gelegenheit.

Aufstellung auch die beste, dann stellt man die Bücher in der Reihenfolge auf, in der sie kommen, ordnet sie nach ihrer Grösse, um die Zwischenräume zwischen den einzelnen Bücherstellen möglichst zu vermeiden und fragt nach ihrem Inhalte gar nicht. Dadurch gelangt man zu der Aufstellung nach der laufenden Nummer (*Numerus currens*) und zum sogenannten Magazinsystem. Was zwischen diesen beiden Richtungen liegt, ist meist nur aus alten Gewohnheiten entstanden, die an Ort und Stelle ihrer Existenz vielleicht irgend eine Berechtigung haben, bei einer Bibliotheksreform, die von Grund aus durchgeführt werden soll, jedoch keine Nachahmung verdienen.

Die Entscheidung, die für unsere Bibliothek getroffen werden musste, war um so naheliegender, als sämtliche Werke den *Numerus currens* bereits trugen. Krauslers Sorgsamkeit hatte ihn eingeführt und seine Nachfolger ihn niemals unterbrochen. Nach der Auflassung der Local-Signatur, die bereits sehr abenteuerliche Formen angenommen hatte (wie z. B. $\frac{x^2}{146. f. 6}$), fehlte also der Faden, an welchem der gesammte Bibliotheksbestand festhing, nicht. Er ermöglichte die allmähliche Einschaltung der ganzen Heintl'schen Schenkung, für welche die Zahlen 30.000—42.000 vorbehalten wurden, ohne dass die Aufnahme anderer Erwerbungen, die bei 42.001 begannen, den geringsten Aufschub erlitt. Die Heintl'schen Werke, die in den vom Erblasser geschenkten schönen Kästen aufgestellt wurden, bilden eine eigene Bibliothek für sich, sind aber durch den *Numerus currens* mit dem übrigen Bestande verbunden und können jederzeit, wenn man die Sonderstellung derselben in den Heintl'schen Kästen nicht mehr beibehalten will, in die allgemeine Aufstellung einbezogen werden. Zehn Jahre hindurch bestanden beide Aufstellungssysteme nebeneinander; die bis 1882 aufgenommenen Werke blieben in der alten systematischen Anordnung, die neuen Erwerbungen wurden nach dem *Numerus currens*, der zugleich als Signatur gilt, aneinandergereiht. In diesem Jahre erfolgte während der durch die baulichen Umgestaltungen nothwendig gewordenen Schliessung der Bibliothek die Ordnung des alten Bestandes nach dem neuen Systeme. Es wurden sämtliche Bände mit den neuen Signaturen versehen und dem durch Messung bestimmten Formate entsprechend eingestellt. Wir unterscheiden ohne Rücksicht auf das bibliographische Format: Octav, Quart, Folio, nur Höhenformate: I bis 22, II bis 27, III bis 32, IV bis 43 und V über 60 Centimeter. Die Zeitschriften und Zeitungen, die mit rothgeränderten Etiketten versehen sind, stehen im Erdgeschoss des alten Gebäudes und im Sockelgeschoss des neuen, die selbständigen Werke, deren Etiketten grün gerändert sind, im grossen Büchermagazine des II. Stockes mit Ausschluss der Heintl'schen Bibliothek und der Bibliotheca Styriaca, für welche, als eine Specialbibliothek, die systematische Aufstellung nicht nur gewahrt bleibt, sondern mit besonderer Genauigkeit und nach neuen Gesichtspunkten umgestaltet werden soll. Die Heintl'schen Werke tragen das Wappen des Spenders auf der Etikette. Die Styriaca werden durch

die grüne Farbe der letzteren kenntlich gemacht werden. Diese beiden Spezialbibliotheken stehen in den Sälen des ersten Stockwerkes des Joanneums. Eben-
dasselbst befinden sich auch Schaukästen mit den Cimelien, mit einer Sammlung
alter steirischer Drucke, ferner Kästen für die Tafel- und Kartenwerke. Diese
sind gelb etikettirt.

Ausserdem stehen Handbibliotheken (mit blauer Etikette) in einem Neben-
raume des allgemeinen Lesesaales, im Zeitschriftensaale, und eine historische
Fachbibliothek im Arbeitszimmer der Landes-Commission. Die sehr werthvolle
Bibliothek des Vereines der Aerzte in Steiermark ist mit Wahrung des Eigen-
thumes für diesen Verein im dritten Lesesaale des Erdgeschosses aufgestellt,
sie kann jedoch in den Räumen der Bibliothek auch von anderen Besuchern
als von den Vereinsmitgliedern benützt werden.

Neue Büchergestelle sind nur im grossen Büchermagazin und in den
Handbibliotheken verwendet. Sie besitzen eine vom Schlossermeister J. Roth
in Graz erfundene Verstellvorrichtung für die Bücherbretter, die als die zweck-
mässigste unter den zahlreichen neuen Erfindungen angesehen werden kann
(Tafel VII). In allen übrigen Räumen der Bibliothek wurden aus Ersparungs-
rücksichten die schon vorhandenen Kästen älterer Construction wieder ange-
passt; man findet daher in unserer Bibliothek die verschiedensten Aufstellungs-
systeme nebeneinander in Anwendung gebracht, was Gelegenheit gibt, deren
Vorzüge und Schattenseiten durch die Erfahrung kennen zu lernen. Die Vor-
arbeiten der neuen Einrichtung wurden dadurch nicht wenig erschwert, denn
in der Zeit, während welcher die Räume adaptirt und die alten Kästen über-
tragen und wieder zusammengesetzt wurden, mussten auch die Bücher wieder-
holt übertragen und auf dem Fussboden aufgethürmt werden. Nur einige
tausend Bände der Heintl'schen Sammlung blieben von der Bewegung unbe-
rührt, alle übrigen Bücher haben vor der definitiven Einrichtung mehrmals
ihren Standort gewechselt.

IV.

Kataloge.

Der die Grundlage der Aufstellung bildende *Numerus currens* dient zugleich
zur Inventarisirung des Bibliotheksbestandes. Sämmtliche Werke sind nach der
Zahlenreihe von 1—55.000, die selbstverständlich fortgeführt wird, in ge-
bundenen Bänden verzeichnet, welche gleichzeitig das Inventar und das Orts-
repertorium vorstellen. Ausserdem bestehen zwei Zettelkataloge: ein alpha-
betischer Grundkatalog und ein systematischer Katalog. Der erstere wird nur
von den Beamten benützt, der letztere kann auch von den Besuchern einge-

sehen werden, da die nahezu 600 Abtheilungen desselben theils in kleinen Büchern zusammengeheftet, theils in Schachteln untergebracht sind. Die Ordnung der letzteren ist nur eine provisorische, die erst in Verbindung mit der Herstellung des gedruckten Kataloges sorgfältiger durchgeführt werden kann. Die Drucklegung, welche durch eine besondere Dotation des steiermärkischen Landtages ermöglicht wurde, erfolgt genau nach dem bewährten Muster der Bibliothek in Leiden. Diesem zufolge werden die Titel der vorhandenen Werke in beliebiger Anzahl, mindestens in 50 Exemplaren bogenweise einseitig gedruckt, die Bogen werden so zerschnitten, dass jeder Titel einen Streifen bildet und diese bedruckten Streifen auf Papierblätter geklebt, die nun nach jedem beliebigen Eintheilungsgrunde geordnet werden können. Man fasst die geordneten Blätter zu Heften von mässigem Umfange zusammen, die derart verbunden sind, dass der Benützer die Ordnung nicht stören kann. Trotzdem aber können sie sehr leicht wieder auseinandergenommen werden, damit man jederzeit neue Blätter an beliebigen Stellen einzufügen in der Lage ist. Auf diese Weise kann man sich alphabetische und systematische Kataloge in jeder gewünschten Anzahl verschaffen, die niemals veralten, niemals ausgeschrieben werden und jeder Erneuerung und Verbesserung augenblicklich fähig sind. Wir haben damit begonnen, die Einläufe der letzten zwei Jahre in dieser Weise drucken zu lassen, und zwar 100 Exemplare für die veränderlichen Kataloge einseitig, 50 Exemplare aber zweiseitig als selbständige Bücher, die für sich allein aufbewahrt und benützt werden. Ebenso wurde der Katalog der Handbibliothek behandelt, ihm wird ein Katalog der Zeitschriften, der Styriaca, der Historischen Literatur, der Erd- und Völkerkunde u. s. w. folgen, bis allmählich die ganze Bibliothek in derselben Weise katalogisirt ist. Jede vollendete Abtheilung kann sofort in Verkehr gesetzt werden, der Katalog der Handbibliothek liegt schon heute auf, die neuen Erwerbungen können ebenfalls aus den vorhandenen gedruckten Buchexemplaren eingesehen werden. Die geschriebenen Katalogszettel werden allmählig durch gedruckte ersetzt, von den neuen Erwerbungen braucht überhaupt nur mehr ein Zettel verfasst zu werden, der mit den entsprechenden Abkürzungen in die Druckerei gegeben wird und in hundertfacher Vervielfältigung von dort in die Kataloge zurückkehrt. Der grosse, schwerwiegende Vortheil des Leidener Systems vor dem gewöhnlichen Buchkatalog besteht darin, dass jeder Katalog, so oft man will, durch die neuen Erwerbungen ergänzt werden, dass jede Veränderung eines wissenschaftlichen Systemes im Kataloge sofort berücksichtigt werden kann, dass der Katalog also nie ausser Cours gesetzt zu werden braucht, sondern sich im Zustande stetiger Entwicklung befindet. Man kann ihn so vielmal herstellen, als man ihn in der Bibliothek und zu Versendungen braucht, ja es ist nicht ausgeschlossen, dass sich der Fachmann die ihm entsprechende Auswahl von Zetteln kauft und einen nach seinen besonderen Bedürfnissen eingerichteten Katalog

bei sich aufstellt. In zehn Jahren hoffen wir, die wichtigsten und häufig benutzten Abtheilungen unserer Bibliothek in gedruckten Katalogen verzeichnet zu haben, die jedem Benutzer in oder ausserhalb Graz zur Verfügung gestellt werden können. Die der Bibliothek zu diesem Zwecke überwiesenen ausserordentlichen Zuschüsse gestatten jährlich nebst der Drucklegung der Titel aller neu erworbenen Werke die Katalogisirung von 2500 Werken, somit in zehn Jahren nahezu der Hälfte des ganzen Bestandes. Damit wird dem dringenden Bedürfnisse Rechnung getragen sein; in weiteren zehn Jahren kann die ganze Bibliothek nach dem Muster von Leiden bearbeitet sein.

Im Verhältnisse zu der für die dermalen den Anschaffungen gewidmete bescheidene Dotation dürfte der Aufwand für den Katalog Manchem zu gross erscheinen; wir glaubten jedoch den Werth eines guten, jeder Reform sofort sich anschmiegenden versendbaren Kataloges nicht hoch genug anschlagen zu sollen; durch ihn wird eine Büchersammlung von geringerem Umfange nutzbringender, als eine nach hunderttausenden von Bänden zählende, von deren Inhalt der Benutzer entweder gar nicht oder nur mit empfindlichem Zeitverluste Kenntniss erlangen kann.

V.

Benützung.

Der Werth einer Bibliothek hängt aber nicht allein von ihrer inneren Organisation, sondern auch davon ab, dass sie für möglichst viele Kreise zugänglich gemacht wird. Namentlich gilt dies von jenen öffentlichen Bibliotheken, die nicht nur das literarische Rüstzeug für bestimmte Kreise von Gelehrten und berufsmässige Förderer der Wissenschaft zu sammeln haben, sondern Gelegenheit zu allgemeiner Bildung geben sollen. Die Zahl der letzteren ist im Gegensatze zu dem staunenerregenden Aufschwunge, den das Bibliothekswesen in Amerika genommen hat, in der alten Welt noch sehr gering. Man war bei uns nur zu lange Zeit gewöhnt, die Bibliotheken als Domänen für Professoren und Studenten zu betrachten, den Begriff der Oeffentlichkeit pflegt man noch jetzt nicht in vollem Umfange auf sie anzuwenden. Dennoch hängt die Steigerung des Interesses für unsere Institute mit der Festhaltung dieses Begriffes zusammen und es kann nur dann erwartet werden, dass die Bevölkerung sich mit den grossen Opfern, die für dieselben aufgewendet werden sollen, versöhnt, wenn sie in ihnen ein Gemeingut erblickt, von dem sie Gebrauch machen kann, sobald sie sich dazu angeregt fühlt. Der Wunsch, an dem geistigen Schatze der eigenen und fremden Nationen Antheil zu haben, ist ja erfreulicher Weise ein sehr verbreiteter. Ihm entgegenzukommen ist die Aufgabe

jeder Bibliotheksverwaltung. Nachdem die Bibliothek am Joanneum von der Aufgabe enthoben worden war, die literarischen Behelfe für die Technische Hochschule zu liefern, hätte das Land Steiermark keine Veranlassung mehr gehabt, namhafte Summen für die Erhaltung einer Bibliothek zu spenden, wenn die Landesverwaltung nicht die Ueberzeugung gewonnen hätte, dass sie durch dieselbe die Bildung und das geistige Leben im Lande zu heben vermöchte. Nicht nur in der Hauptstadt sollte es jedem Bildungsbedürftigen möglich gemacht werden, sich der Mittel zu bedienen, die das Land ihm zu seiner Belehrung und geistigen Unterhaltung schafft, in allen Orten des Landes musste die Benützung der Landes-Bibliothek ohne Schwierigkeiten erreichbar werden. Beschränkungen sind nur insoweit berechtigt, als sie die Sicherung vor Verlust und Beschädigung bezwecken.

Diese Gesichtspunkte werden durch die neuen Bestimmungen für die Benützung der Bibliothek anerkannt; es wird ganz besonders darauf Bedacht genommen, dass die Lehrerschaft des Landes von der Landesbibliothek in ihrem Streben nach Ausbreitung ihres Wissens eifrigst unterstützt werden könne, indem die Schulleitungen das Recht der directen Entlehnung von Büchern erhielten. Auch für Unterhaltungslectüre kann die Landesbibliothek dort sorgen, wo die Beschaffung derselben dem Einzelnen schwierig und kostspielig sein würde, denn es liegt im Interesse des Volkes, dass der Lehrerschaft die Gelegenheit zur Erholung im edleren Sinne geboten werde, dass sie auch durch die Beschäftigung mit der schöngeistigen Literatur Anregung empfangen. Denjenigen aber, die sich täglich in der Bibliothek einfinden können, die nicht auf das Eintreffen einer Bücherkiste zu warten brauchen, um sich wieder geistiger Nahrung zu erfreuen, durfte man gewiss mit Recht zumuthen, dass sie, um der Bequemlichkeit handlicher Lectüre belletristischen Charakters theilhaftig werden zu können, ihr Interesse für das Institut, das ihnen dieselbe bietet, bethätigen, indem sie dem seit zehn Jahren bestehenden Museum-Vereine beitreten, dessen Aufgabe in der Vermehrung und Ergänzung der Landes-Sammlungen, also auch der Bibliothek, liegt.

Der Zutritt in den Zeitschriftensaal, in welchem über 150 Blätter und Hefte aufliegen und eine Handbibliothek dem Besucher zur freien Benützung dient, durfte nicht völlig freigegeben werden, da sonst die unerlässliche Ueberwachung kaum mehr durchzuführen gewesen wäre. Man hat den Kreis der Berechtigten sehr weit gezogen, indem man alle Mitglieder von Vereinen, die mit dem Joanneum in irgend einer lebendigen Beziehung stehen, darin aufnahm. Im allgemeinen Lesesaal aber, der durch neun Stunden des Tages zwischen 9 Uhr Morgens und 9 Uhr Abends geöffnet ist, kann jeder anständige erwachsene Mensch Platz nehmen und Lesestoff verlangen.

Schon in den letzten zehn Jahren war die Bibliotheksverwaltung bemüht gewesen, diese Grundsätze allmählich in Anwendung zu bringen und ihre

Richtigkeit durch die Erfahrung zu prüfen. Sie hat sich davon überzeugen können, dass die grössere Freiheit, die sie im Verkehre mit dem Publicum walten liess, nicht zu Missbräuchen geführt hat, dass sie aber dazu beitrug, die Sympathien der Bevölkerung dem sich neuentwickelnden Institute zu sichern, das den Absichten seines erhabenen Stifters nur dann zu entsprechen vermag, wenn es in lebhafter Berührung mit dem nach Bildung verlangenden Theile des Volkes steht und in dessen Liebe und Achtung wurzelt.

Das Bewusstsein dieses Zusammenhanges beglückt diejenigen, in deren Hand es gegeben ist, dieses Landesinstitut seiner Bestimmung zuzuführen, es umschliesst uns mit dem starken Bande einer hohen Pflicht und gestaltet unsere Thätigkeit zu einem freudigen Zusammenwirken, aus dem auch ein befriedigendes und freundschaftliches Zusammenleben sich ergibt.

Was wir Beamte der steiermärkischen Landesbibliothek im verflossenen Jahrzehnte geschaffen haben, hätte nicht erreicht werden können, wenn nicht ein collegialer Geist uns die Durchführung unserer oft schwierigen und mühevollen Aufgaben erleichtert hätte, und wenn nicht ein lebendiges Dankgefühl für diejenigen uns erfüllen würde, welche uns die schöne Aufgabe gestellt haben, unseren Landesgenossen die Vortheile allgemeiner Bildung und die erhebende Beschäftigung mit den Werken der Dichter und Denker zu sichern.

Die beste Frucht dieses Dankes aber sei die Treue, mit der wir entschlossen sind, den Vertretern des Landes Steiermark zu dienen und ihre edlen und wohlthätigen Absichten zu verwirklichen.



Auszüge aus den Protokollen des Curatoriums.

Zweite Funktionsperiode.

1. Sitzung vom 9. Jänner. — Der vom h. Landes-Ausschusse wieder ernannte Vorsitzende, von Luschin, begrüsst das neugewählte Curatorium. Zugleich wird bestimmt, dass von nun an von einer festen Vertheilung der Referate abzusehen sei, dagegen der Vorsitzende die einlaufenden Schriftstücke nach eigenem Ermessen den einzelnen Curatoren zur Bearbeitung zuweisen möge. Die Sitzungen des Curatoriums sollen regelmässig am ersten Samstage jeden Monats stattfinden. — Anlässlich einer Eingabe des Custos der zoologischen Sammlung wurden Bestimmungen getroffen über die Höhe der Eintrittsgelder, die Einlasstage und die Freikarten. — Die beiden Adelsdiplome des Freiherrn von Pootsmann, die von der verstorbenen Witwe dem Landes-Museum vermacht worden sind, werden dem Landes-Archiv überwiesen.

2. Sitzung vom 4. Februar. — Die Anträge der Bibliotheksvorsteherung über die Angliederung des juristischen Vereines und des Vereines der Aerzte an die Landes-Bibliothek, sowie Bestimmungen über die Benützung der Bibliothek nach ihrer Uebersiedlung in den neuen Flügel werden mit geringen Aenderungen angenommen und dem h. Landes-Ausschusse zur Genehmigung empfohlen. — Infolge der Mittheilung, dass der h. Landes-Ausschuss sich bewogen gefunden habe, den Museums- und Bibliotheksbau einzustellen, weil die verfügbaren Geldmittel aufgebraucht seien, und infolge der weiteren Aufforderung, ein Normalbudget für das gesammte Landes-Museum einschliesslich der Gemäldegalerie und des Kupferstichcabinets aufzustellen, erstattet Curator Gurlitt einen ausführlichen Bericht. Er legt dar, dass eine Ersparniss an der für 1893 präliminirten Summe nicht möglich sei und dass daher, falls der h. Landtag wider Erwarten die zur baulichen Herstellung erforderlichen Beträge ohne Belastung des Joanneums nicht bewilligen sollte, auf ein unverzinsliches Darlehen von 30.000 fl. aus dem Landesfonds, zu dessen Rückzahlung sich das Landes-Museum in Jahresraten von 1500 fl. zu verpflichten hätte, für den Ausbau des Museums, und auf die Bewilligung von weiteren 10.000 fl. für die Landes-Bibliothek angetragen werden möge. — Da Se. Excellenz der Herr k. k. Finanzminister gestattet hat, dass eine Persönlichkeit des Landes-Museums aus den in den Kellern des Finanzministeriums aufgespeicherten Silberstücken eine Auswahl treffe und diese Stücke gegen Ersatz des Silberwerthes einlöse, so wird der Vorsitzende mit der Durchführung dieser An-

gelegenheit betraut und beim h. Landes-Ausschusse die Flüssigmachung eines Betrages von 200 fl. auf Rechnung des Münzencabinetts beantragt.

3. Sitzung vom 4. März. — Der Vorsitzende berichtet, dass er in Wien 120 Thaler, 116 Guldenstücke und einige Silbermedaillen für das Münzencabinet erworben habe und beantragt, dass mit Rücksicht auf die aussergewöhnlichen Umstände dieser Erwerbung der Betrag von 350 fl., nöthigenfalls gegen Rückzahlung in sieben Jahresraten, vom h. Landes-Ausschusse dem Münzencabinet bewilligt werden möge. Dem Herrn Custos des k. k. Münzencabinetts Domanig wird für sein bei dieser Gelegenheit bewiesenes Entgegenkommen der Dank des Curatoriums ausgesprochen. — Curator Doelter legt die Berichte der Custoden der zoologischen und geologischen Abtheilungen über ihre Aufsammlungsreisen im Jahre 1892 vor und beantragt, die für Aufstellungsarbeiten im Joanneum bewilligte Remuneration von 500 fl. zwischen den Herren Prof. Dr. v. Mojsisovics und Dr. Hatle zu theilen. — Auf Antrag des Curators Graus wird an das fürstbischöfliche Ordinariat ein Ansuchen gerichtet wegen Ueberlassung eines Flügelaltars in Allerheiligen bei Pöls mit Wahrung des Eigenthumsrechtes.

4. Sitzung vom 15. April. — Der h. Landes-Ausschuss theilt die Ermässigungen mit, die die Graz-Köflacher Bahn und die Landesbahnen den Landesbeamten bewilligt haben. — Curator Gurlitt legt zwei Berichte des Amanuensis am Antiken-Cabinet über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Pettau vor. — Die Vorstehung des Münzen- und Antikencabinetts wird ermächtigt, eine beschränkte Zahl von Gegenständen zur archäologischen Ausstellung nach Wien zu senden.

5. Sitzung vom 6. Mai. Dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann von Scherer in Pettau wird der Dank des Curatoriums für die fördernde Unterstützung der Musealbestrebungen ausgesprochen. — Ueber Aufforderung des h. Landes-Ausschusses, sich über eine Eingabe des Herrn Professors Ferk zu äussern, die sich auf die Uebergabe des Ferkmuseums in Gamlitz an das Landesmuseum bezieht, wird auf Antrag des Curators Gurlitt das Gutachten dahin abgegeben, dass Herrn Professor Ferk das thunlichste Entgegenkommen gezeigt werde, dass der Director des culturhistorischen und Kunstgewerbemuseums und der Custos der zoologischen Abtheilung beauftragt werden, das Gamlitzer Museum zu besichtigen und Bericht zu erstatten, dass endlich dem Herrn Professor Ferk schon jetzt zugestanden werde, dass die Gegenstände, die aus dem von ihm gegründeten Museum ins Landesmuseum kommen, mit der Bezeichnung: „Aus dem Ferkmuseum in Gamlitz“ versehen werden. — Die Acten, betreffend das Vermächtnis des Grafen Brigido an das Joanneum, werden dem Secretär zur Aufbewahrung in der Registratur des Curatoriums übergeben. — Das Urlaubsgesuch des Custos der geologischen Abtheilung wird dem h. Landes-Ausschuss befürwortend vorgelegt, ebenso die

Auszüge aus den Protokollen des Curatoriums.

Zweite Funktionsperiode.

1. Sitzung vom 9. Jänner. — Der vom h. Landes-Ausschusse wieder ernannte Vorsitzende, von Luschin, begrüsst das neugewählte Curatorium. Zugleich wird bestimmt, dass von nun an von einer festen Vertheilung der Referate abzusehen sei, dagegen der Vorsitzende die einlaufenden Schriftstücke nach eigenem Ermessen den einzelnen Curatoren zur Bearbeitung zuweisen möge. Die Sitzungen des Curatoriums sollen regelmässig am ersten Samstage jeden Monats stattfinden. — Anlässlich einer Eingabe des Custos der zoologischen Sammlung wurden Bestimmungen getroffen über die Höhe der Eintrittsgelder, die Einlasstage und die Freikarten. — Die beiden Adelsdiplome des Freiherrn von Pootsmann, die von der verstorbenen Witwe dem Landes-Museum vermacht worden sind, werden dem Landes-Archiv überwiesen.

2. Sitzung vom 4. Februar. — Die Anträge der Bibliotheksvorsteherung über die Angliederung des juristischen Vereines und des Vereines der Aerzte an die Landes-Bibliothek, sowie Bestimmungen über die Benützung der Bibliothek nach ihrer Uebersiedlung in den neuen Flügel werden mit geringen Aenderungen angenommen und dem h. Landes-Ausschusse zur Genehmigung empfohlen. — Infolge der Mittheilung, dass der h. Landes-Ausschuss sich bewogen gefunden habe, den Museums- und Bibliotheksbau einzustellen, weil die verfügbaren Geldmittel aufgebraucht seien, und infolge der weiteren Aufforderung, ein Normalbudget für das gesammte Landes-Museum einschliesslich der Gemäldegalerie und des Kupferstichcabinets aufzustellen, erstattet Curator Gurliitt einen ausführlichen Bericht. Er legt dar, dass eine Ersparniss an der für 1893 präliminirten Summe nicht möglich sei und dass daher, falls der h. Landtag wider Erwarten die zur baulichen Herstellung erforderlichen Beträge ohne Belastung des Joanneums nicht bewilligen sollte, auf ein unverzinsliches Darlehen von 30.000 fl. aus dem Landesfonds, zu dessen Rückzahlung sich das Landes-Museum in Jahresraten von 1500 fl. zu verpflichten hätte, für den Ausbau des Museums, und auf die Bewilligung von weiteren 10.000 fl. für die Landes-Bibliothek angetragen werden möge. — Da Se. Excellenz der Herr k. k. Finanzminister gestattet hat, dass eine Persönlichkeit des Landes-Museums aus den in den Kellern des Finanzministeriums aufgespeicherten Silberstücken eine Auswahl treffe und diese Stücke gegen Ersatz des Silberwerthes einlöse, so wird der Vorsitzende mit der Durchführung dieser An-

gelegenheit betraut und beim h. Landes-Ausschusse die Flüssigmachung eines Betrages von 200 fl. auf Rechnung des Münzencabinetts beantragt.

3. Sitzung vom 4. März. — Der Vorsitzende berichtet, dass er in Wien 120 Thaler, 116 Guldenstücke und einige Silbermedaillen für das Münzencabinet erworben habe und beantragt, dass mit Rücksicht auf die aussergewöhnlichen Umstände dieser Erwerbung der Betrag von 350 fl., nöthigenfalls gegen Rückzahlung in sieben Jahresraten, vom h. Landes-Ausschusse dem Münzencabinet bewilligt werden möge. Dem Herrn Custos des k. k. Münzencabinetts Domanig wird für sein bei dieser Gelegenheit bewiesenes Entgegenkommen der Dank des Curatoriums ausgesprochen. — Curator Doelter legt die Berichte der Custoden der zoologischen und geologischen Abtheilungen über ihre Aufsammlungsreisen im Jahre 1892 vor und beantragt, die für Aufstellungsarbeiten im Joanneum bewilligte Remuneration von 500 fl. zwischen den Herren Prof. Dr. v. Mojsisovics und Dr. Hatle zu theilen. — Auf Antrag des Curators Graus wird an das fürstbischöfliche Ordinariat ein Ansuchen gerichtet wegen Ueberlassung eines Flügelaltars in Allerheiligen bei Pöls mit Wahrung des Eigenthumsrechtes.

4. Sitzung vom 15. April. — Der h. Landes-Ausschuss theilt die Ermässigungen mit, die die Graz-Köflacher Bahn und die Landesbahnen den Landesbeamten bewilligt haben. — Curator Gurlitt legt zwei Berichte des Amanuensis am Antiken-Cabinet über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Pettau vor. — Die Vorstehung des Münzen- und Antikencabinetts wird ermächtigt, eine beschränkte Zahl von Gegenständen zur archäologischen Ausstellung nach Wien zu senden.

5. Sitzung vom 6. Mai. Dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann von Scherer in Pettau wird der Dank des Curatoriums für die fördernde Unterstützung der Musealbestrebungen ausgesprochen. — Ueber Aufforderung des h. Landes-Ausschusses, sich über eine Eingabe des Herrn Professors Ferk zu äussern, die sich auf die Uebergabe des Ferkmuseums in Gamlitz an das Landesmuseum bezieht, wird auf Antrag des Curators Gurlitt das Gutachten dahin abgegeben, dass Herrn Professor Ferk das thunlichste Entgegenkommen gezeigt werde, dass der Director des culturhistorischen und Kunstgewerbemuseums und der Custos der zoologischen Abtheilung beauftragt werden, das Gamlitzer Museum zu besichtigen und Bericht zu erstatten, dass endlich dem Herrn Professor Ferk schon jetzt zugestanden werde, dass die Gegenstände, die aus dem von ihm gegründeten Museum ins Landesmuseum kommen, mit der Bezeichnung: „Aus dem Ferkmuseum in Gamlitz“ versehen werden. — Die Acten, betreffend das Vermächtnis des Grafen Brigido an das Joanneum, werden dem Secretär zur Aufbewahrung in der Registratur des Curatoriums übergeben. — Das Urlaubsgesuch des Custos der geologischen Abtheilung wird dem h. Landes-Ausschuss befürwortend vorgelegt, ebenso die

Eingaben der Custoden der botanischen und zoologischen Abtheilung um Neuanschaffung von Einrichtungsstücken. — Der Vorsitzende theilt mit, dass der h. Landtag beschlossen hat, zur baulichen Fertigstellung des Museums- und Bibliothekbaues weitere 45.000 fl. zu bewilligen.

6. Sitzung vom 3. Juni. — Auf Antrag des Directors des culturhistorischen und Kunstgewerbemuseums wird an Herrn Baron V. Sessler-Herzinger ein Gesuch um Ueberlassung von Eibenholz gerichtet. — Auf Antrag des Custos der zoologischen Abtheilung wird der h. Landes-Ausschuss um Flüssigmachung des Reisepauschales für den Hilfsbeamten der zoologischen Abtheilung ersucht. — Es wird die einbruchsichere Verwahrung des Partererraumes im ehemaligen Stiegenhause des Joanneums beantragt. — Der h. Landtag hat in seiner Sitzung vom 27. April 1893 den Bericht über das Landesmuseum zur befriedigenden Kenntniss genommen und dem Vorsitzenden des Curatoriums den Dank ausgesprochen. — Die Anträge des Custos der geologischen Abtheilung sollen bei Berathung des Jahresvoranschlages für 1894 berücksichtigt werden und soll bei derselben Gelegenheit an den h. Landes-Ausschuss die Bitte gerichtet werden, die vom h. Landtage bewilligten Beträge künftig dem Curatorium in ihrer Gesamtheit flüssig zu machen.

7. Sitzung vom 1. Juli. — Der Antrag des Directors des culturhistorischen und Kunstgewerbemuseums auf Erhöhung der Bezüge eines Hilfsarbeiters wird für den Fall befürwortet, dass daraus keine Belastung des Landesmuseums erwächst. — Der von einem Comité ausgearbeitete Jahresvoranschlag für 1894 wird angenommen und zugleich auf Anregung Sr. Excellenz des Landeshauptmannes beschlossen, ein Comité, bestehend aus dem Vorsitzenden und den Curatoren Gurlitt und Graf von Meran, mit der Aufstellung eines zweiten Jahresvoranschlages zu beauftragen, in welchen die Gemäldegallerie und das Kupferstichcabinet als integrirende Bestandtheile des Landes-Museums aufgenommen werden. — Der von der Bibliotheks-Vorstellung vorgelegte Entwurf einer neuen Bibliotheksordnung wird durchberathen und in seinen Grundzügen angenommen und zugleich die Bibliotheks-Vorstellung aufgefordert, alle bisher in Geltung bestehenden Bestimmungen der Bibliotheksinstruction vom 24. December 1866 einer Durchsicht zu unterziehen. — Auf Antrag des Curators Gurlitt wird die vom Custos der geologischen Abtheilung befürwortete Eingabe des Vereines für Höhlenforschung um eine Subvention, sowie der Kauf von Gemälden aus dem Nachlasse des verstorbenen Malers Krauthauf für die Gemäldegallerie dem h. Landes-Ausschusse empfohlen.

8. Sitzung vom 14. October. — Der Vorsitzende von Luschin verliert zahlreiche Erledigungen von Anträgen des Curatoriums durch den h. Landes-Ausschuss. — Die Mittheilung der provisorischen Genehmigung der neuen Bibliotheksordnung nimmt das Curatorium zum Anlass, nochmals um

die Gewährung einer sogenannten Campagne-Uniform für sämtliche Diener des Landes-Museums zu ersuchen. — Dem Localmuseum in Leoben wird für Uebersendung der Jahresberichte, dem landschaftl. Rechnungs-Revidenten Wanggo für die bereitwillige und fördernde Unterstützung bei Zusammenstellung des Jahresvoranschlages, dem Maler Mayr für die geschenkweise Ueberlassung von Zeichnungen seines verstorbenen Vaters und von Briefen der Frau Gräfin von Meran an den letzteren, dem Freiherrn Louis von Lazarini für die geschenkweise Ueberlassung einer Sammlung von Gemsenkriekeln der Dank ausgesprochen. — Bei Gelegenheit der Flüssigmachung von Remunerationen für einen Diener wird die gleiche Entlohnung auch für andere Diener beantragt, zugleich aber beschlossen, dass künftighin nur Dienstleistungen ausser der durch die Instruction festgesetzten Dienstzeit remunerirt werden sollen. — Es wird darüber Beschluss gefasst, wer zur Entgegennahme an das steierm. Landes-Museum gerichteter Briefe und Sendungen berechtigt ist. — Curator Gurlitt legt einen Bericht des Amanuensis Dr. Fischbach über eine Reise nach Tüffer und Pettau vor. — Curator Graus beantragt, um die in den Kirchen überflüssigen Kunstwerke vor der Verschleppung in schwerzugängliche Privatsammlungen zu schützen, im Wege des h. Landes-Ausschusses das h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht um ein die Interessen des Landes-Museums förderndes Eingreifen zu ersuchen.

9. Sitzung vom 4. November. — Der Vorsitzende theilt mit, dass am 3. November eine commissionelle Begehung der mineralogischen und geologischen Abtheilungen stattgefunden hat und beantragt, dass eine im Besitze des Dieners der mineralogischen Abtheilung befindliche Etiquettenpresse für das Landes-Museum erworben, ferner die Fussböden in der mineralogischen Abtheilung neu gelegt, endlich die Schaukästen dieser Abtheilung mit grösseren Glastafeln versehen werden sollen. — Es werden Beschlüsse über die diesjährige Stiftungsfeier gefasst, mit welcher die Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes verbunden werden soll. — Curator Gurlitt legt einen Bericht des Amanuensis Dr. Fischbach über einen Ausflug nach Pettau vor. — Darauf werden in Anwesenheit und unter Zustimmung sämtlicher Abtheilungs-Vorstände die Sammlungs- und Depôtträume im alten Joanneums-Gebäude definitiv aufgetheilt und die Wünsche der Custoden wegen Einrichtung derselben entgegengenommen.

10. Sitzung vom 2. December. — Der h. Landes-Ausschuss spricht dem Curatorium anlässlich der Eröffnung der neuen Landes-Bibliothek den Dank und die Anerkennung aus. Ferner verliest der Vorsitzende eine Reihe von Erledigungen des h. Landes-Ausschusses. — Dem I. steierm. Geflügelzuchtverein wird für die geschenkweise Ueberlassung der silbernen und bronzenen Vereinsmedaille der Dank ausgesprochen. — Der h. Landes-Ausschuss fordert Mitglieder des Curatoriums auf, das Bild des Malers Mayr zu be-

sichtigen. — Dr. Doelter berichtet über eine Eingabe des Custos der geologischen Abtheilung und das Curatorium beschliesst auf seinen Antrag, beim h. Landes-Ausschuss einen ausserordentlichen Zuschuss für das Jahr 1894 zu beantragen und den Secretär zu beauftragen, die gewünschten Acten beizuschaffen. — Die Sammlung fossiler Pflanzen, welche Prof. Dr. Freiherr von Ettingshausen dem Landes-Museum zum Kauf anbietet, soll auf Antrag des Curators Doelter vorher geschätzt werden. — Anlässlich der Rede des h. Landes-Ausschuss-Mitgliedes Dr. v. Schreiner bei der Eröffnung der neuen Landes-Bibliothek kommt das Curatorium auf seine wiederholt gestellten Anträge zurück, durch Stiftung einer Medaille, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft u. dgl. dem Curatorium die Möglichkeit zu geben, hervorragende Förderung des Landes-Museums durch ein sichtbares Zeichen zu belohnen.

11. Sitzung vom 22. December. — Der Vorsitzende berichtet über die Audienz von Mitgliedern des Curatoriums beim neuernannten Landeshauptmann Graf Edmund Attens. — Der h. Landes-Ausschuss theilt mit, dass Se. Ex. der k. k. Handelsminister Graf Gundaker Wurmbbrand, die Uebersendung des illustrirten Kataloges der kaiserl. Waffensammlung vom kaiserl. Oberstkämmereramte an das Landes-Museum vermittelt und sich bewogen gefunden habe, aus Anlass der Vollendung des Museumsgebäudes eine lebensgrosse Marmorstatue zu spenden; für beide Zuwendungen wird der ergebenste Dank ausgesprochen. — Curator v. Rebenburg hat dem Münzen-Cabinete zwei seltene, werthvolle Goldstücke zum Geschenke gemacht; Dank. — Der Custos der geologischen Abtheilung soll einen für die Sammlung geeigneten Diener in Vorschlag bringen. — Das Gesuch des Hausknechtes um Definitiv-Erklärung wird befürwortet und zugleich erneut auf die definitive Anstellung des Dieners an der zoologischen Abtheilung angetragen. — Die Anfrage des k. k. Bezirksgerichtes in Radmannsdorf wegen der Käfersammlung des verstorbenen Försters Miklitz wird auf Antrag des Custos der zoologischen Abtheilung dahin beantwortet, dass ein Katalog der Sammlung eingesendet oder die Absendung eines Sachverständigen auf Kosten des Verlasses beantragt werde. — Curator Graf v. Meran willigt ein, dass die vom Maler Mayr geschenkten Briefe dem Landes-Archive einverleibt werden, jedoch unter der Beschränkung, dass die Benutzung derselben für den Zeitraum von dreissig Jahren von der Erlaubniss des Herrn Grafen oder seines Rechtsnachfolgers abhängig ist. — Dem Amanuensis Dr. Fischbach wird anlässlich seines vom Curator Gurlitt überreichten Berichtes über einen Ausflug nach Pettau die Anerkennung ausgesprochen für seine erfolgreichen Bemühungen bei Hebung und Bergung eines römischen Sarkophages. — Es wird beschlossen, den Jahresbericht für 1893 wie bisher zusammenzustellen und zum Schluss mit den erschienenen Abtheilungs-Vorständen das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr besprochen.

W. Gurlitt.

A. Naturhistorisches Museum.

I. Mineralogische Abtheilung.

Als **Geschenke** übergaben dieser Museums-Abtheilung: Herr k. k. Hofsecretär i. R. Ant. v. Fodor 1 Braunkohle mit Schwefelkiesader von Trifail; Herr Professor Jul. Glowacki 6 Aragonite von Klamm bei Neumarkt, Obersteier; Herr Apotheker R. Hanzlik 1 Aragonitsinter von Karlsbad; Herr Emil Ritter v. Horstig 1 Kalkspath und 1 Tropfstein von Taschen bei Peggau; Herr k. k. Hauptmann i. R. A. Lindner 1 Kelyphit von Prabsch und 1 Pseudophit von Plaben bei Budweis; Herr Bergingenieur und Gewerke Em. Miller Ritter v. Hauenfels 1 Efflorescenz (Salzgemenge) vom Göstinggraben bei Graz; Herr Bergdirector J. Novak (unter Vermittlung des Herrn Bergdirectors A. Rothleitner) 40 Mineralien (Schwefelkies, Brauneisenerz, Brauneisenerz, Eisenvitriol) und Gesteine von den Bergbauen bei Pireschitz und Schelesno in Untersteier; Herr stud. K. Pössl 1 Kalksinter aus einer Höhle bei Peggau und 1 Zinkblende von Deutsch-Feistritz; Herr Graf Ferdinand de la Roche 2 Bleiglanze von Bleiberg und 1 Tropfstein von Adelsberg; Herr Bergdirector A. Rothleitner 1 Glanzkobalt von Tunaberg, Schweden, und 3 Schwefelkieskrystalle vom Rötzgraben bei Trofaiach.

Durch **Ankauf** wurden erworben: 1 Adamin vom Lauriongebirge, Griechenland; 1 Amaranthit auf Copiapit von Copiapo, Chile; 1 Axinit von Thum, Sachsen; 1 Beauzit von Beaux, Frankreich; 1 Bieberit von Bieber bei Hanau, Preussen; 1 Brauneisenerz von Kirchberg a. d. Raab; 1 Chalkomenit und Zorget vom Cerro de Cacheuta, Mendoza, Argentinien; 1 Chlorbromsilber von Copiapo, Chile; 1 Chlorospinell von Slatoust, Ural; 1 Clausthalit von Clausthal, Harz; 1 Copiapit von Copiapo; 1 Coquimbit von Coquimbo, Chile; 1 Diaspor von Chester, Massachusetts; 1 Dickinsonit von Branchville, Fairfield Co., Connecticut; 1 Diopas vom Congo; 5 Durangitkrystalle von Durango, Mexico; 1 Dysluit von Sterling Hill, New-Jersey; 1 Ekdemit von Langban, Schweden; 1 Eosphorit von Branchville, Connecticut; 1 Erinit von Tintic District, Juab Co., Utah; 1 Evigtokit von Evigtok, Grönland; 1 Felsöbanyit von Felsöbánya, Ungarn; 1 Galenobismutit von Falun, Schweden; 1 Guitermanit von Silverton, San Juan Co., Colorado; 1 Hercynit von Ronsberg, Böhmerwald; Jamesonit von Endellion, Cornwall; 1 Ixolyt von Oberhart, Niederösterreich;

1 Kalktuff von St. Veit bei Graz; 1 Katapleit von Langesund, Norwegen; 1 Kreittonit von Bodenmais, Bayern; 1 Kryolith von Miask, Ural; 1 Lithiophilite von Branchville, Connecticut; 1 Myelin von Rochlitz, Sachsen; 1 Nantokit von Nantoko, Chile; 1 Nontronit von Pfaffenreuth, Bayern; 1 Pachnolith von Evigtok, Grönland; 1 Pandermit von Demir-Kapu, Kleinasien; 1 Petzit von Nagyag, Siebenbürgen; 1 Picit von Waldgirmes bei Giessen; 1 Pickeringit von Iquique, Peru; 1 Pissophan von Reichenbach, Sachsen; 3 Rauchquarzdrusen vom St. Gotthard, Schweiz; 1 Roselith von Schneeberg, Sachsen; 2 Rubellite von Pala, San Diego Co., Californien; 1 Sardinian vom Monte Poni, Sardinien; 1 Sassolin von Sasso, Toscana; 1 Stylotyp von Copiapo; 1 Tallingit von St. Just, Cornwall; 1 Teratolith von Planitz bei Zwickau, Sachsen; 1 Triploidit von Branchville; 2 Topase von Takayama, Prov. Mino, Japan; 1 Topas mit Zinnwaldit von Zinnwald, Erzgebirge; 7 Ulexite von Iquique, Peru; 1 Uranocircit von Bergen im sächsischen Voigtland; 1 Uranothallit von Joachimsthal, Böhmen; 1 Wapplerit von Schneeberg, Sachsen; 1 Wittichenit von Wittichen, Baden; 1 Zeunerit mit Walpurgin von Schneeberg, Sachsen; 1 Zinkspath vom Lauriongebirge, Griechenland; 4 Zinnerze (Zwittergestein, z. Th. mit gediegenem Wismut) von Altenberg, Sachsen. Ferner wurden folgende geschliffene Edelsteine: 1 Alexandrit von Takowaja, Ural, 2 Chrysoberylle von Brasilien, 1 Demantoid von Bobrowka, Sibirien, 2 Falken- und 4 Tigeraugen von Südafrika, 1 Lapis Lazuli vom Orient, 2 Spinelle von Ostindien, 2 Turmaline von Brasilien, und ausserdem 1 Modell des am 9. Juni 1858 in Bakery-Hill Ballaarat, Australien gefundenen 83·5 *kg.* schweren Goldklumpens (The welcome nugget) angekauft.

Durch **Tausch** wurden 4 Citrine von Munitz in Böhmen erworben.

Der Handbibliothek sind als **Geschenke** übergeben worden: Von den Herren Verfassern A. Brunlechner „Steinsalzquellen in Kärnten“ und „Neuere Mineralfunde in Kärnten“, E. Döll „I. Der Serpentin von St. Lorenzen bei Trieben im Paltenthale. II. Quarz nach Epidot, eine neue Pseudomorphose. III. Gold im Breunnerit von Pregratten“, A. Hofmann „Einiges über die Aufstellung von Lagerstättensammlungen“, J. A. Ippen „Zur Kenntnis der Eklogite und Amphibolgesteine des Bachergebirges“, A. Sigmund „Die Basaltberge bei Schlan und Winařic“, K. Zimányi „Ueber den Azurit vom Laurion-Gebirge in Griechenland“, endlich von genannter Gesellschaft „XVI. Bericht der naturforschenden Gesellschaft in Bamberg“

Abgegeben wurden im Tauschwege folgende nichtinventirte Mineralien: 1 Eisenglanz von Elba, 1 Gelbbleierz von Bleiberg und 1 Schwerspath von Guggenbach bei Deutsch-Feistritz.

Uebersicht.

Gegenstand	Zuwachs				Abgang	
	Geschenke	Tausch	Ankauf	Preise		Tausch
				fl.	kr.	
Mineralien, steirische	55		2	1	20	1
„ nichtsteirische	7	4	90	383	29	2
Goldklumpen-Modell			1	26	75	
Meteoriten - Modelle (1892 erworben, letzte Rate)			3	83		

Arbeiten in der mineralogischen Abtheilung.

Auch in diesem Jahre concentrirten sich die Arbeiten vorherrschend auf die Fortsetzung der Neu-Aufstellung in der systematischen Schausammlung. Es gelangten weitere 185 Mineralarten (darunter 116 neue) in 1268 Nummern zur Schausammlung, so dass im Ganzen mit Jahresschluss in 24 Kasten die Elemente, Kiese, Glanze, Blenden, Fahle, Oxyde, Aluminate, Borate, Carbonate z. Th., Tantaline, Pharmakonite, Phosphate, Nitrate, Sulfate, Chromate, Tungsteine, Kerate, Halate, Fluoride, Carbonsalze, Harze, Kohlen und Bitume in 555 Arten (neu 376) mit 3231 Nummern neu aufgestellt waren. Von diesen 3231 Nummern entfallen 1569 auf System- oder Stufenstücke und 1662 auf grössere Schau- oder Wandstücke. Ferner gelangten die durch einige Erwerbungen ergänzte Sammlung geschliffener Edelsteine in einem eigenen Kasten, sowie das oben erwähnte Goldklumpen-Modell in passender Montirung zur Schausammlung, und die dermalen aus 495 Nummern bestehende terminologische Sammlung wurde übereinstimmend mit der systematischen Schausammlung eingerichtet und etikettirt. Parallel zu den bisherigen Neu-Aufstellungen liefen die Vorarbeiten zu einem seinerzeit erscheinenden Führer durch die mineralogische Sammlung. Beim Ankaufe von Mineralien sind bisher fehlende Arten in erster Linie berücksichtigt worden; um aber die Lücken, wie sie sich bei der Neu-Aufstellung der systematischen Schausammlung ergaben, möglichst rasch ausfüllen zu können, wurde ein Desideraten-Verzeichniss verfasst und dasselbe Mineralienhändlern, Bergbau-Unternehmungen u. dgl. mitgetheilt. — Zur Ferienzeit wurden vom Custos die mineralogischen Sammlungen in Innsbruck, Salzburg und München besichtigt.

II. Geologische Abtheilung.

Geschenke: Von Frau Johanna Ortner in Wildon Walkererde von Weitendorf bei Wildon; von Herrn Director Widakovich in Graz 1 Sporn aus dem Alluvialschotter der Langen Gasse in Graz; von Herrn stud. Hermann in Graz 1 Hinnites von Wildon, 1 Tropfstein vom Brünnl bei

St. Martin; von Herrn Prof. Hoernes in Graz 20 Formatstücke aus Untersteiermark, gesammelt durch den ehemaligen montanistischen Verein; von der Section für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie des naturwissenschaftlichen Vereines 264 Nummern Versteinerungen und Gesteine aus Untersteiermark.

Käufe: 44 Versteinerungen aus St. Margarethen bei Wildon; Rhinoceros Austriacus Peters (1 Oberkiefer und 1 Oberkieferfragment, 1 Unterkiefer) 1 Muntjac-Hirschgeweih, 1 Muntjac-Hirschzahn nebst 2 Fragmenten von Göriach bei Aflenz; 2 Geweihstücke des Riesenhirsches, 1 Schulterblatt und ein Schenkelknochen des Mammuts von Luttenberg; 1 Hufeisenfragment und 1 Eisenmesser aus dem Alluvialschotter der Langen Gasse in Graz.

Aufsammlungen durch den Custos: Tertiärversteinerungen aus Thal bei Graz; Tertiärversteinerungen aus Pöls bei Wildon; Devonversteinerungen vom Eichkogel bei Rein.

Arbeiten im Museum.

Für freundliche Hilfe bei Präparation der Göriacher Reste sei Herrn Professor Dr. R. Hoernes und Herrn Docenten Dr. K. A. Penecke der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Sammlung ist gegenwärtig in zwei Zimmern des 2. Stockwerkes, dann im Corridor vor denselben, im Corridor der zoologischen Abtheilung (6 Schränke), in der dormaligen botanischen Abtheilung (10 Schränke), und in einem Depôt im Erdgeschosse, sowie in in einem anderen ebenerdigen Raume befindlichen Kisten untergebracht. Die ganze Sammlung mit Ausnahme des Depôts und des Kisteninhaltes wurde Stück für Stück durchgesehen, es wurde ein übersichtliches Gruppenverzeichniss angelegt und nach diesem ein nach Formationen angelegtes Verzeichniss mit Angabe der Standorte in der Sammlung angefertigt, welches zweite Verzeichniss die für das neue Local beabsichtigte Neu-Ordnung darstellt.

Die Durchsicht des Depôts und der Kisten musste mangels eines Dieners verschoben werden.

Theils persönlich, theils brieflich wendete sich der Custos an Persönlichkeiten, von denen er hörte oder vermuthete, dass sie in der Lage wären, die Sammlung mit passenden Objecten zu bereichern.

Für einige Parteien wurden Bestimmungen von Gesteinen und Versteinerungen durchgeführt.

Eine grössere Anzahl bisher in der Literatur nicht erwähnter Stücke des Museums wird in einer eben erschienenen Arbeit des Custos bekannt gemacht.

III. Botanische Abtheilung.

Zuwachs durch Geschenke. Ein Fascikel zumeist phanerogamer Pflanzen aus der Umgebung von Voitsberg und Judenburg vom Herrn Lehrer *Dominicus*; ein Fascikel Phanerogamen aus der Flora von Steiermark von Herrn Prof. *Krašen*; *Kosteletzky V. F.*, Allgem. medic.-pharmaz. Flora, Prag 1831—1836, 6 Bde. von Herrn Prof. Dr. *J. Moeller*; Bericht des Leobner Museums-Comité vom *Custos Molisch*.

Zuwachs durch Ankauf. 150 Arten von exotischen Früchten und Samen. Darunter besonders bemerkenswerth: Fruchtstände von *Agave americana*, *Aralia papyrifera*, *Caryota sobolifera*, *Metrosideros elegans*, *Phoenix reclinata*, *Hackea repanda*, ferner Zapfen von *Abies spectabilis*, *Araucaria excelsa*, *Banksia Baueri*, *Callidris quadrivalvis*, *Casuarina sp.*, *Cedrus sp.*, *Cryptomeria sp.*, *Cupressus sp.*, *Pinus sp.*, *Wellingtonia gigantea* und Früchte, bezw. Samen von *Adenantha Pavonia*, *Aleurites mollucana*, *Areca Catechu*, *Borassus flabelliformis*, *Cedrela odorata*, *Cocos datil*, *Coulteria tinctoria*, *Crescentia cucurbitana*, *Cryptostegia madagascariensis*, *Cycas revoluta*, *Eucalyptus globulus*, *Euphorbia canariensis* und *balsamifera*, *Haematoxylon campechianum*, *Hippomane Mancinella*, *Indigofera tinctoria*, *Iatropa Manihot*, *Guarea trichiloides*, *Lagenaria gigantea*, *Martinia tricolor*, *Mammea americana*, *Musa Ensete*, *Nephelium longanum*, *Ochroma Lagopus*, *Pandanus ensifolius* und *utilis*, *Periploca graeca*, *Punica sp.*, *Quillaja Saponaria*, *Quisqualis indica*, *Ravenula madagascariensis*, *Tamarindus indica*, *Thea sp.*, *Euterpe oleracea*, *Coffea arabica*, *Magnolia grandiflora*, *Ilex canariensis*, *Carica Papaya*, *Pritchardia filifera* und *Carolinea alba*. — Sammlung präparirter Hutpilze von *G. Herpoll*, Lieferung 1—5 und Broschüre dazu.

Zuwachs durch Sammeln. Ein Fascikel phanerogamer Pflanzen aus der Flora von Steiermark. Gesammelt vom *Custos Molisch* auf dem Tamischbachthurm (Hieflau), der *Oistriza* (Santhaler Alpen) und der weiteren Umgebung von *Graz*.

Arbeiten. Der *Custos* unternahm botanische Excursionen in verschiedene Gegenden Steiermarks, durchsah das ganze Herbar der Flora styriaca vornehmlich behufs geplanter successiver Ergänzung, besorgte verschiedene Bestimmungen und war im Uebrigen bemüht, die Sammlungen in derartigen Stand zu setzen, dass die bevorstehende Uebersiedlung der botanischen Abtheilung in ihre definitiven Räume, sowie die Neuaufstellung möglichst rasch bewerkstelligt werden kann. Auch heuer erfreute sich die Abtheilung vielseitiger Benützung. Herr Prof. Dr. *Richard R. v. Wettstein* (Prag) hatte die Güte, das über die Gattung *Euphrasia* vorhandene Herbarmaterial einer kritischen Revision zu unterziehen.

IV. Zoologische Abtheilung.

a) Erwerbungen von Wirbelthieren.

I. Säuger.

1. *Capella rupicapra* juv. und *Catus ferus*, biologische Gruppe, Geschenk des Landes-Museumsvereines „Joanneum“. 2. *Capella rupicapra*. Collection von 10 (preisgekrönten) Gemskrikeln ♂, ♀, juv., Geschenk des Herrn Baron Louis von Lazzarini in Innsbruck. 3. *Myoxus avellanarius* 2 Ex. juv., aus den Sannthaleralpen. 4. *Myoxus dryas* aus Obersteier, im Tausche vom Localmuseum in Leoben. 5. *Lemmus norvegicus*, Skelett. 6. *Lemmus norvegicus*, ausgestopft, gekauft vom Präparator Fritz Rosonowsky in Budapest. 7. *Sminthus vagus*, aus Szekudvár im Arader Comitate, ausgestopft; gekauft, wie vorhin. 8. *Mus Rattus*, 2 Ex. juv., Geschenk von Herrn Ingenieur A. Raith. 9. *Mus silvaticus*, wie 8. — 10. *Mustela martes*, 2 Ex. semiadult. Geschenk von Herrn Dr. Johann Grafen von Meran. 11. *Felis domestica*, var. *angorensis*, Geschenk des Herrn Baron Claudius May de Madiis in Graz.

II. Vögel.

a) Geschenke: 1. *Eclectus megalorhynchus*, 22 Jahre alt, von Frau Marie Hanisch. 2. *Upupa epops*, von Herrn Ing. A. Raith. 3. *Coracias garrula* von Herrn F. Hödl. 4. *Corvus monedula* von Herrn Ing. A. Raith. 5. *Turdus pilaris* ♀ von demselben. 6. Ein Zwerghahn von Herrn Prof. Dr. R. von Luschin. 7. *Pernis apivorus*, von Herrn F. Hödl. 8. *Accipiter nisus* juv, von Herrn Prof. Valentinitzsch. 9. *Ardea cinerea* adult. ♀, aus Rann von Herrn A. Faleschini. 10. *Ardea cinerea*, aus Mühlegg von Herrn F. Hödl. 11. *Botaurus stellaris*, wie vorhin. 12. *Nycticorax griseus*, wie vorhin. 13. *Ciconia alba*, wie vorhin. — 14. *Accipiter nisus*. 15. *Otus vulgaris*. 16. *Upupa epops*. 17. *Pica caudata*. 18. *Lanius major*. 19. *Parus palustris*. 20. *Machetes pugnax*. 21. *Gallinago scolopacina*. 22. *Sterna nigra*. (Die Nummern 14. bis 22 wurden von Herrn Pfarrer P. Blasius bei Mariahof erlegt und von demselben präparirt. Geschenk des Custos.)

b) Ankäufe: 23. *Bombycilla garrula*, 2 Ex. ♂, ♀, aus Rima-Szombath, von Herrn Schuch jun. 24. *Turdus pilaris* ♂, von Herrn Painsi. 25. *Turdus pilaris*. 26. *Picus minor*. 27. *Ligurinus chloris*, von Herrn Pastrovich. 28. *Garrulus glandarius*, vom Diener Kager. — 29. 2 *Buteo vulgaris* ♂, ♀. 30. 1 *Certhia fam. brachydactyla* ♂ 31. 2 *Parus ater* ♂, ♀. 32. 3 *Phylloscopus trochilus* ♂, ♀, jun. 33. 2 *Phylloscopus sibilator* ♂, ♀. 34. 3 *Phylloscopus bonellii* ♂, ♀ ad., jun. 35. 2 *Cinclus aquat. albicollis* ♂, ♀ (meridion). 36. 1 *Anthus aquaticus* ♂. 37. 1 *Fringilla nivalis* ♂. 38. 3 *Fringilla rufescens* ♂, ♀ ad., ♂ jun. 39. 2 *Pyrrhula major* ♂, ♀. 40. 2 *Pyrrhula minor* ♂ ♀. 41. 1 *Motacilla sulphurea* ♂. 42. 2 *Anthus pratensis* ♂, ♀. 43. 2 *Anthus arboreus* ♂, ♀. 44. 1 *Surdus swainsoni* ♂. (Die Nummern 29 bis 44 gekauft von Herrn Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.)

Vogeleier und Vogelnester.

1. Eine Collection von 15 Arten Eiern ausländischer Vögel und 2 Dunenjunge in Spiritus, durch gütige Vermittlung des Fräuleins Fanny Heinz von Herrn Dr. Langheim in Darmstadt. 2. Nest von *Fringilla coelebs*, Geschenk des Herrn Painsi. 3. Nest von *Parus caudatus*, Geschenk des Herrn Taucher in Hartberg. 3a. Nest von *Turdus merula*, gesammelt von Lorenz Sitzwol. Die nachstehenden Nummern 4 bis 24 wurden vom Präp. Fr. Rosonowsky in Budapest angekauft.

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 4. Nest von <i>Carduelis elegans</i> . | 15. Nest von <i>Parus major</i> . |
| 5. <i>Sylvia hortensis</i> . | 16. <i>Sylvia nisoria</i> . |
| 6. <i>Sylvia atricapilla</i> . | 17. <i>Emberiza hortulana</i> . |
| 7. <i>Fringilla coelebs</i> . | 18. <i>Emberiza miliaria</i> . |
| 8. <i>Alauda arvensis</i> . | 19. <i>Fringilla chloris</i> . |
| 9. <i>Turdus torquatus</i> . | 20. <i>Ruticilla tithys</i> . |
| 10. <i>Turdus musicus</i> . | 21. <i>Motacilla alba</i> . |
| 11. <i>Lanius minor</i> . | 22. <i>Acrocephalus palustris</i> . |
| 12. <i>Lanius collurio</i> . | 23. <i>Acroc. arundinaceus</i> . |
| 13. <i>Erithacus rubecula</i> . | 24. <i>Calamoherpe melanopogon</i> . |
| 14. „ „ <i>Fringilla cannabina</i> . | |
25. Eier von *Psittacus aureus*, Geschenk des Frl. Fanny Heinz in Graz.

III. Reptilien und Amphibien.

a) Durch Geschenke und Aufsammlungen. 1. *Coronella laevis*, von Herrn Painsi. 2. *Coronella laevis* von M. Schieferer. 3. *Coronella laevis* von Herrn Carl von Reininghaus. 4. *Tropidonotus natrix* von Herrn Marktcommissär A. Rosian. 5. *Zamenis viridiflavus* adult. et juv. (Insel Veglia). 6. *Tarbophis vivax* (Veglia), 2 Ex., 7. *Zamenis viridiflavus* var. *caspicus* (Orsova). 8. *Coluber Aesculapii* (Orsova). 9. *Coluber Aesculapii* juv. (Graz). 10. *Tropidonotus tessellatus* juv. (Graz.) 11. *Vipera ammodytes* (*Vipota* bei Cilli) [von Nummer 6 bis 11 vom Custos]. 12. *Vipera ammodytes*, 6 differente Exemplare aus Tüffer, von Herrn Dr. Schwab. 13. *Vipera berus*, var. *prester* (Murau), vom Herrn k. k. Bezirks-Thierarzt Bernhard Fest.

b) Durch Ankauf. 14. *Cerastes aegyptiacus* ♂, ♀. 15. *Rhinechis scalaris*. 16. *Coronella cucullata*. 17. *Tropidonotus tessellatus* (Montenegro). 18. *Coelopeltis lacertina*. 19. *Tropid. natrix*, v. *bilineatus* (Dalmatien). 20. *Periops hippocrepis* (Spanien). 21. *Lacerta vivipara*, 3 Ex. 22. *Platydactylus facetanus*, 2 Ex. 23. *Seps chalcides*. 24. *Stellio vulgaris*. 25. *Uromastix Hardwickii*. 26. *Phrynosoma cornutum*. 27. *Cnemidophorus 6-lineatus*. 28. *Lacerta ocellata*. 29. *Lacerta muralis*, var. *caerulea*. 30. *Geotriton fuscus*. 31. *Salamandrina perspicillata*. 32. *Salamandra atra* (Tirol). — 33. *Vipera berus* var. *prester*, 4 Ex. 34. *Elap-*

phis cervone. 35. Tropicid. natrix, var. sparsus. 36. Vipera ammodytes adult, 5 Ex. (Tüffer). 37. Vipera ammodytes juv. (Tüffer), 5 Ex. à 20—24 cm.

IV. Fische.

1. Squalius dobula Heck. juv., Altel aus Laufen in Südsteiermark, von Sr. Excellenz Max Baron von Washington.

b) Arthropoda.

a) Insecta.

1. Durch Aufsammlungen und Geschenke:

- | | | | |
|-----------------------------------|--------------|----------------|--------------------|
| 1. Macrolepidoptera | 576 Arten in | 766 Exemplaren | von H. Schieferer. |
| 2. Microlepidoptera ¹⁾ | 109 | 125 | |
| Raupen und Larven 57 Exemplare. | | | |
| 3. Coleoptera, | 249 Arten in | 339 Exemplaren | von H. Schieferer. |
| Larven 14 Exemplare. | | | |
| 4. Diptera, | 52 Arten | 64 | |
| 5. Hymenoptera | 88 | 105 | |
| 6. Hemiptera | 19 | 23 | |
| 7. Neuroptera | | 8 | |
| 8. Orthoptera | 19 „ „ | 23 „ | |

NB. Mehrere istriatische Käfer der Gattungen Procrustes und Meloe übersandte Herr A. Gareis, Vorstand des hydrographischen Amtes in Pola; 2 Myrmeleo formicalynx spendete Herr Ingenieur A. Raith, diverse Insecten für die Doubletten-Sammlung Fr. Fanny Heinz.

9. Nest von Vespa vulgaris, Geschenk von Herrn K. Taucher in Waltersdorf bei Hartberg.

10. 2 Stämme mit „Ameisenfrass“ von Herrn Prof. Dr. v. Luschin.

b) Arachnoidea.

1. Scorpio europaeus, 3 Stück aus Pola von Herrn A. Gareis. 2. Scorpio europaeus aus Weitenstein bei Cilli vom Custos.

c) Myriopoda.

1. Myriopoden aus der mittleren Steiermark und dem Wienerwalde, 21 Arten von Herrn Dr. Carl Grafen von Attems.

2. Desgleichen aus Südtirol und Südsteier 19 Arten vom Custos.

d) Crustacea.

1. Astacus, 4 Exemplare von Herrn Marktcommissär A. Rosian.

¹⁾ Die allgemeine Lepidopteren-Sammlung enthielt Ende December 1893: 2199 Arten in 7317 Exemplaren und 404 Arten Raupen; die steirische Sammlung: 1573 Arten in 3959 Exemplaren und 302 Arten Raupen.

2. Durch Ankauf:

wurden für die allgemeine entomologische Sammlung von Herrn F. Rosowsky in Budapest erworben:

1. Diptera	133 Arten in	292 Exemplaren (Oesterreich-Ungarn).
2. Hymenoptera	98	285
3. Orthoptera	20	58
4. Hemiptera	25	78

c) Vermes.

1. *Lumbricus complanatus*, 5 Ex. von Herrn A. Gareis. 2. *Lumbricus complanatus*, 1 Ex. von Herrn Josef Zellich. 3. *Sipunculus nudus* aus Pola, von Herrn A. Gareis. — Drei Arten von Turbellarien aus der Umgebung von Graz, Geschenk des Herrn Dr. L. Böhmig: 4. *Planaria gonocephala*. 5. *Polycelis nigra*. 6. *Polycelis cornuta*.

Uebersicht des Zuwachses:

Würmer: 5 Arten in 12 Exemplaren. Arthropoden: 1443 Arten in circa 2230 Exemplaren. Wirbelthiere: 93 Arten in 141 Ex. Eier: 16 Arten in 20 Exemplaren. Nester: 24 Arten in 24 Exemplaren. Summa 1578 Arten in 2427 Exemplaren.

Die Arbeiten in der zoologischen Abtheilung

erstreckten sich einerseits auf die Bestimmung und Montirung des zahlreich eingesammelten Materiales der letzten zwei Jahre, auf die zeitraubende Katalogisirung der Vögel, die Hand in Hand mit der Herstellung neuer Etiquetten erfolgte, und auf die Ausgestaltung der Reptilien- und Amphibien-Sammlung seitens des Custos.

Im Frühjahr vollendete Herr Prof. Dr. Arthur R. v. Heider die Aufstellung der Spongien in mustergiltiger Weise und ist das Museum dadurch in den Besitz einer in modernem Sinne wissenschaftlich geordneten Collection von Schwämmen gelangt, die in keinem Landes-Museum ihresgleichen finden dürfte. Herr Michael Schieferer, wissenschaftlicher Hilfsbeamter für Entomologie, ordnete die Coleoptera styriaca und bereicherte abermals die bereits ansehnlichen Lepidopteren-Sammlungen (allgemeine und steirische) durch neue und seltene Arten.

Herr Prof. P. Gabriel Strobl legte den Grund zu unserer steirischen Dipteren-Sammlung, indem er einerseits die zur Bestimmung eingesandten Stücke zu bestimmen und reiche Suiten (S. Jahresbericht 1892) aus seinen eigenen Doublettenschatzen uns zu widmen die Güte hatte.

Durch günstigen Ankauf konnten in diesem Jahre auch die bisher recht spärlich vertretenen Ordnungen der Orthopteren, Hemipteren und Hymenopteren in ihren Haupttypen für die allgemeine Sammlung erworben worden.

Herr Dr. Carl Graf von Attems hatte die Güte, die gesammelten Myriopoden zu bestimmen und unsere Collectionen durch Stücke aus seiner reichhaltigen Privatsammlung zu vergrössern. Es ist noch mit besonderem Danke der zahlreichen Gönner zu gedenken, die im letzten Jahre durch munificente Spenden die Förderung unserer gemeinnützigen Sache sich angelegen sein liessen und seien unter ihnen namentlich genannt: Fräulein Fanny Heinz, Frau Marie Hanisch und die P. T. Herren: Dr. Ludwig Böhmig, A. Faleschini, B. Fest, F. Hödl, Louis Baron von Lazarini, R. von Luschin, Baron May de Madiis, A. Raith, A. Rosian, Dr. Schwab, K. Taucher, Se. Excellenz Max Baron von Washington, Dr. Stefan Freiherr von Washington, F. Valentinitzsch, J. Zellich u. v. A.

Im Interesse des Museums unternahm Herr M. Schieferer entomologische Excursionen am 11. V 22. V., 30. V., 12. VI., 19. VII., 22 VII., 26. VII., 29. VII., 31. VII., 26. VIII., 30. VIII., 2 IX. in die Umgebung von Graz (Gratwein, Stift Rein, Mühlbachgraben, Stübing, Gamskogel, Premstätten, Wildon, St. Oswald, Deutsch-Landsberg etc.), am 14.—16. Juni auf den Semmering und Sonnwendstein, am 6.—14. August nach Hartberg und Umgebung, am 18. und 19. August nach Peggau (Badlwand, Badlgraben etc.), am 22. und 23. August nach Stainz und Umgebung.

Der Custos bereiste zu Ostern Südtirol, zumal das Trentino, sammelte zu Pfingsten und während der Ferienmonate in Südsteiermark, woselbst er von Cilli aus 38 Excursionen unternahm, die sich namentlich in herpetologischer Hinsicht interessant gestalteten. Eine amtliche Reise führte ihn nach Leoben, mit dessen Local-Museum Tauschbeziehungen angeknüpft wurden, eine weitere ging nach Gamlitz zur Besichtigung der zoologischen Objecte des Ferk-Museums.

Die Sammlungen des Museums wurden von zahlreichen Herren, speciell vom Lehramte, eingehender benützt; zur wissenschaftlichen Untersuchung erhielt aus den Doubletten-Vorräthen Herr Prof. von Lendenfeld in Czernowitz eine Collection von Schwämmen zugesandt und wurden, wie im vorigen Jahre, Auskünfte und Bestimmungen eingesandter Objecte mehrfach gegeben.

Als Präparateure waren thätig die Herren: J. Painsi, A. Pastrovich und Schuch jun. in Graz, F. Rosonowsky in Budapest; mit Montirungsarbeiten für Trockenpräparate war der Diener J. Kager betraut.

B. Archiv.

Die Joanneums-Abtheilung des steiermärkischen Landesarchives wurde im Jahre 1893 in 597 Besuchen von 56 Besuchern benützt, davon auf Graz 39, auf das Land 9, auf Nieder-Oesterreich 5, auf Kärnten, das deutsche Reich und Italien je 1 entfallen. Gleichwie in den beiden vergangenen Jahren wurden die Arbeitskräfte des Archives durch die zahlreichen Recherchen für Rechtszwecke seitens der Gerichte, Notare und Advocaten in Folge der nun abgeschlossenen Reihe der Urkunden-Documentenbücher der ehemaligen Patrimonialherrschaften des Landes in Anspruch genommen.

Ausfertigungen wurden 18 ertheilt und zwar 9 für Graz, 5 für das Land überhaupt, 2 für Wien, je 1 für Nieder-Oesterreich und das deutsche Reich.

Auskünfte erfolgten 32, und es entfallen davon 3 auf Graz und 16 auf das Land überhaupt, 2 auf Nieder-Oesterreich (Wien) und 1 auf Ober-Oesterreich (Linz), 2 auf Kroatien, je 1 auf Krain, Böhmen und Görz und endlich 5 auf das deutsche Reich.

Entlehnungen nach auswärts fanden 31 statt; 14 für Graz und 9 für Steiermark überhaupt, für Wien 5 und je 1 für Böhmen, Berlin und Stuttgart; einzelne dieser Entlehnungen jedoch in mehreren Posten.

Entlehnungen von auswärts geschahen 7 und zwar 3 (vom k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien und den Stiftsarchiven von Reun und St. Peter zu Salzburg) im Interesse des Archives und seiner Beamten und 4 vermittlungsweise (von der k. k. Hofbibliothek zu Wien, dem österr. Museum für Kunst und Industrie, dem kärntnerischen Geschichtsvereine und dem Stifte Kremsmünster).

Im Ganzen stellt sich die Benützung des Archives auf 147 Besuche.

Die **Erwerbungen** für das Archiv stehen, was ihre Masse anlangt, gegen jene vergangener Jahre zurück, was mit der Ausschöpfung und bereits erfolgten Einsammlung des im Lande und ausserhalb desselben gelegenen archivistischen Materiales zusammenhängt. Die Ablieferungen der bereits erwähnten *Unterthanenbücher* der einzelnen Gerichtssprengel des Landes schienen 1892 bereits abgeschlossen; allein es zeigten sich 7 Gerichte noch im Rückstande, deren archivarischer Bestand in dieser Richtung bis zum Herbste dieses Jahres hereingebracht wurde. Damit erscheint die Ablieferung dieses Materials, welche 1886 begonnen und 4620 Nummern vom 16. Jahrhundert an umfasst, abgeschlossen, und wird der hierüber angefertigte und im Archive selbst autographirte und auf Kosten des k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in 20 Exemplaren vervielfältigte Buchkatalog demnächst an die massgebenden Civilbehörden des

Landes zur Vertheilung gelangen. — Vom Schlossarchive Pernegg i. d. Elsenau wurde der jüngere Theil (ca. 35 Fasc.) abgetreten, welcher sich auch in sachlicher Beziehung dem vorigen Jahres abgetretenen älteren Theile anschliesst. Die Gemeinde Hocheneck willigte in die Abtretung ihres Archives, welches heuer in einem Umfange von etwa 45 Fascikeln behoben wurde. — Zu erwähnen wäre die Entlehnung eines Registerbuches des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg aus dem Stifte St. Peter zu Salzburg, welches in der Abschriftnahme 50 neue und namentlich für die steirische Kirchengeschichte werthvolle Urkunden des 14. Jahrhunderts ergab.

Im Einzelnen sind die Erwerbungen des Archives wie folgt:

I. Urkunden.

1. Originale: a) Geschenke.

Namen der p. t. Geber	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Summe
	J a h r h u n d e r t						
Landesarchivar Boiničič, Agram				1			1
F. Ferk, Gymnasial-Professor, Graz					2		2
Kaminfergermeister Geissler, Graz					1	3	4
Marktgemeinde Hocheneck			1	2	4		7
Monsignore Baron Oer			1				1
Bürgerschüler J. Stowasser						1	1
Pernegg i./d. E., Schlossarchiv		1	3	74	79		157
Historischer Verein für Steiermark				1	1	1	3
Summe		1	5	78	87	5	176

b) Käufe.

5 Posten		1	1	6	7		15
Summe		2	6	84	94	5	191

2. Geschenke: Abschriften.

Stud. med. Stern					1		1
Registerbuch des Stiftes St. Peter zu Salzburg	50						50
Summe der Abschriften	50				1		51
Summe sämmtlicher Urkunden	50	2	6	84	95	5	242

Dabei wird, wie herkömmlich, bemerkt, dass unter „Abschriften, Geschenke“ auch jene Urkunden begriffen sind, welche hieher blos zur Abschriftnahme im Archive geliehen worden sind.

II. Acten.

Solche **schenkten** Prof. F. Ferk, 2 Landgerichtsacten der Herrschaft Burgau von 1774. — Kaminfegermeister Geissler, 9 landesfürstl. Schuldverschreibungen von 1633—1758 und 3 Stück Anticipations-Obligationen von 1767. — Die Gemeinde Hocheneck ihr Marktarchiv (45 Fasc.). — Fräulein C. Kindler, den jüngeren Theil des Schlossarchives von Pernegg i. d. Elsenau (c. 35 Fasc.). — E. R. v. Mor-Sunnegg in Leibnitz: Die Zunftordnung der Schneider zu Weiz v. 1756. — Fräulein M. v. Platzer den Nobilitirungsact für Wolfgang Kollakovich 1738. — Der historische Verein für Steiermark 1 Unterthans-Inventar von 1777. — Baron C. M. v. Savenau 2 Tondichtungen seiner Composition. — In Folge testamentarischer Verfügung des in diesem Jahre verstorbenen Dr. A. Werlé fiel dessen literarischer Nachlass (10 Schubert umfassend) an das Archiv.

Gekauft wurde eine Zunftordnung der Hafner von Graz aus dem Jahre 1651 und ein Schutzbrief derselben von 1746.

III. Handschriften.

Es **schenkte** Herr Pfarrer M. Slekowetz in Marxen 1 Weinzehentregister der Herrschaft Friedau aus dem Jahre 1482.

IV. Siegel, Wappen und Stempel.

1 Petschaft (unbekannt woher) **schenkte** Frl. M. v. Platzer, und es wurde gleich den vorigen Jahren die Siegel aus dem Scartpapiere der Landschaft für Anlegung einer umfassenden Sammlung, welche bereits über 1000 Stück zählt, abzutrennen begonnen.

V. Bilder, Karten und Pläne.

Solche **schenkten** Frau M. v. Campi, Stadtgemeinde Cilli, Major Baron Lazarini, Prof. Dr. A. v. Luschin, lithograph. Anstalt Matthey, Dr. A. Mell, Frl. M. v. Platzer, Firma Plentl, lithograph. Anstalt Schneiders Witwe, Pfarrer Meixner (letzterer durch den historischen Verein).

Ferner **schenkte** der erste Adjunct W. Unger eine Kupferplatte der Rosenkranzbruderschaft zu Straden (18. Jahrh.).

Gekauft wurden 153 Ansichten (c. 1670—19. Jahrh.), 9 Portraits (18.—19. Jahrh.), 24 Karten und Pläne (17.—19. Jahrh.), Archaeologica, Sitten- und Geschichtsbilder 3 Stück (19. Jahrh.) und ausserdem 1 Stich von Käuperz und 1 Handzeichnung von Passini.

VI. Hilfsbibliothek.

Dieser schenkten: Frau Marie von Campi: Reyser, Leben und Wirken Dr. F. Ungers. Graz, 1871, 8^o. — Dr. Clar: Leopold Auenbrugger. Graz, 1867, 8^o. — Rohitsch-Sauerbrunn. Graz, 1868, 16^o. — Göth, Steiermark 1. Bd. Graz, 1840, 8^o. — Stadtgemeinde Cilli: Celeja, Festschrift. Cilli, 1892, 4^o. — Cilli 1867--1892. Cilli, 1892, 8^o. — Pr. W. Hauthaler: Ders., Registerbuch des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg, Salzburg 1893, 8^o (S. A.). — Joh. Hofrichter: Nummern des Volksblattes mit 6 Abhandlungen über ehemalige geistliche Höfe zu Graz. — Steierm. Land. Ausschuss: Ortsrepertorium der Steiermark. 1893 — Zweiter Adjunct Dr. Mell: Ders., das Stift Sekkau und dessen wirtschftl. Verhältnisse im 16. Jahrh. 1893, 8^o (S. A.) Pr. Wichner, Geschichte des Stiftes Göss. 1893. 8^o (S. A.). — Realschuldirektor Dr. Reissenberger: Ders., Zur Geschichte der religiösen Bewegung etc. im 18. Jahrh. 1893, 8^o (S. A.). — Landesarchiv-Director von Zahn: Ders., Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. Wien, 1893, 4^o. — F. K., das heraldische Pelzwerk. 1867, 4^o. — A. Steinwender, Hans III. Ungnad-Weissenwolf. Marburg. 1884, 8^o (S. A.). — C. Foucart, la Scrittura in Italia sino a Carlomagno. Milano, 1878, 2^o. — Der historische Verein seine gewöhnlichen Ablieferungen.

Aus dem Nachlasse Dr. A. Werlé kamen nachstehende Werke dem Archive geschenkweise zu: Dr. J. Frischauf, Gebirgsführer von Steiermark, Kärnten und Krain. Graz, 1873, 8^o. — A. v. Muchar, Thal- und Warmbad Gastein. Graz, 1834, 4^o. — Vierzeilige aus den österr. Alpen. 1885, 16^o. — B. Faby, Untersuchung des Rohitsch-Sauerbrunnens. Graz, 1803, 8^o. — J. C. H., Arabesken aus Steiermark. II. und IV. Klagenfurt, 1866—78, 8^o. — Frölich, Reformen für Bad Rohitsch. Wien, 1861, 8^o. — Ders., Antwort auf die Betrachtung eines Anonymus über meine Broschüre Reformen etc., Wien, 1861, 8^o. — Dr. C. Clar, Boden, Wasser und Licht von Gleichenberg. Graz, 1881, 8^o. — Ausflüge im Gebiete steirischer Alpen I. Graz, 1872, 8^o. — Wegweiser durch Steiermark, Graz, 1843, 8^o. — Th. A. v. Holger, Klausner Stahlwasser in Steiermark. Wien, 1829, 8^o. — L. Fleckles, Wegweiser nach den Heilquellen des österr. Kaiserstaates. Wien, 1834, 8^o. — Dr. M. Schüler, Neuhaus. Wien, 1862, 8^o. — J. N. Potpeschnigg, Der Johannesbrunnen in Steiermark. Wien, 1830, 8^o. — Dr. E. Pohl, die Sool-Heilproducte der k. k. Saline zu Aussee. Aussee. 1873, 8^o. — Von Leoben bis Hieflau. Graz, 1892, 8^o. — J. C. H., Historische Streifzüge (S. A.). — H. Noë, die steir. Minnesinger. Graz, 1884, 8^o. (S. A.).

Gekauft wurden an allgemeinen Hilfswerken: Argo, Zeitschrift für krainische Landeskunde Bd. I., Laibach, 1893, 4^o. — Dr. M. Lipp, das fränkische Grenzsystem unter Carl dem Grossen. Breslau, 1892, 8^o. —

Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fortsetzung). — Mittheil. des Instituts für österr. Gesch.-Forschung. XIV. und Erg.-Bd. IV. Wien, 1893, 8°. — Jahrbuch der Gesellschaft für die Gesch. des Protestantismus in Oesterreich, Wien, 1892, 8°. — Oesterreichisches Litteraturblatt (der Leo-Gesellschaft) 1893.

Für Archivswesen: Archivalische Zeitschrift (Neue Folge) I.—III. Bd. München, 1893, 8°. — Mittheilungen aus der Sammlung des Papyrus Erzherzog Rainer, IV Bd. Wien, 1888, 4°. — Dr. J. Wiesner, die mikroskopische Untersuchung des Papiers, Wien, 1887, 4°. — Dr. J. Karabacek: Das arabische Papier. Wien, 1887, 4°. — G. Wolf, Geschichte der k. k. Archive in Wien. Wien, 1872, 8°. — Tabulae manuscriptor. in bibliotheca palatina Vindobonens. VIII. Wien, 1893, 8°. — Les Archives de l'histoire de France. I.—III. Paris, 1891—93, 8°.

An Styriacis: Von Zahn-Siegenfeld, das steierm. Wappenbuch des Z. Bartsch (Neuaufgabe). Graz, 1893, 8°. — Dr. F. Pichler, Das Santhal und Cilli. Wien, 1884, 8°. — G. Göth, Beschreibung der Filiale Brandhof (S. A.). Graz, 1834, 4°. — Mausolaeum Leopoldi I. erectum a collegio S. J. Graz, 1705, 4°. — A. Stieff, Leopoldi I. Panegyricus ebd. — J. Spindler, Liebes-Andenken dero May. Leopoldi I. ebd. — Undeni Graecenses academici pro sanguine purpurati Graz, 1727, 8°. — Egle, Gesch. des Marktes Pöllau. Graz, 1893, 8°. — A. Schwetter Höhencurort Neumarkt. Wien, 1893, 8°. — H. Mixner, der landesfürstl. Markt Frohnleiten. Graz 1893, 8°. — H. v. d. Sann, Andritz und Umgebung. Graz, 1893, 8°. — Stainach, Beschreibung von Graz. 1844, 8°. — P. Asolani, Unser Held Tegetthoff. Wien, 1886, 8°. — J. v. Zahn, Styriaca, Gedrucktes und Ungedrucktes. Graz, 1893, 8°. — Maria-Zeller Volkskalender 1893. — Special-Orts-Repertorium von Steiermark. Wien, 1893, 4°.

C. Prähistorische Sammlung und Antiken- und Münzen-Cabinet.

I. Sammelfunde aus prähistorischer und römischer Zeit.

A) In Steiermark gefunden :

1. Ergraben bei Pettau im März 1893 von Herrn kais. Rath und Conservator Dr. S. Jenny und dem Landesmuseum übergeben, zusammen 80 Nummern, und zwar Metall (7549—7570 *): Gold: 1 kleines ovales Blättchen; Silber:

*) Die beigeetzten Zahlen sind die Nummern des Inventars.

1 Fibel; Bronze: 1 Büchsen mit Deckel, 1 Lampe, 1 kreisrunde Scheibe in durchbrochener Arbeit, Schuppen von einem Panzer oder Gürtel, 1 Nadel u. s. w.; Eisen: 1 Griffel, 1 Schaufel, Messer, Ring, Schlüssel, Haken u. s. w.; Bein (3832—3834): 2 Nadeln und Bruchstücke; Stein: 1 Schleifstein (3861); Glas (2501—2506): 2 Stechheber, Stücke von Salbenfläschchen und Ringen; Thon (5763—5810): 1 bemalter Topf mit 2 Henkeln, 1 Töpfchen mit 3 Henkeln, 1 amphoraförmiges Gefäss mit 2 Henkeln, 1 ebensolches mit 1 Henkel, 1 Stirnziegel (tragische Maske), grosse und kleine Töpfe (davon 1 glasiert), Schalen, 1 Krug, Lampen mit folgenden Stempeln:

NVS APR|o
 CRESC E, VRSV |II, OCEANVS, IVSTINIA, F } ,

1 Lampe mit Relief (Pegasus), 1 Lampenfragment mit rundem Henkel zum Aufhängen, ferner Scherben, einfach und verziert, mit den Stempeln VICTORINVSF, HORENTINVS} (linksläufig) und Einritzungen KARIC, ANOY, EAIEI u. s. w.; endlich viele sechseckige Flurziegel, Deckziegel und 49 römische Münzen (vergl. Seite 46). Die aus denselben Grabungen stammenden Mosaikfussböden sind unter „III. Lapidarium“ angeführt. Eine kurze Mittheilung über seine Grabungen hat Herr Dr. S. Jenny in den Mittheilungen der Central-Commission gegeben (XIX. 3. Heft S. 185 f.).

2. Die Grabungen des Landesmuseums auf dem Haidiner Felde bei Pettau ergaben im Jahre 1893 einen Zuwachs von 425 Nummern, und zwar Metall (7571—7698): Gold: 1 Fingerring und 1 kreisrundes Anhängsel: Amulett gegen den „bösen Blick“; Silber: 1 Armreif, 1 Fingerring, 1 Kette und 1 Geräth unsicherer Bestimmung; Bronze: 1 Glocke mit eisernem Klöppel, 3 Spiegel, 1 Schöpfgefäss, 1 Blechstück mit Relief (Hercules, das Haupt mit dem Löwenfell bedeckt), 2 Schlossbleche, Schlüssel, Fibeln, Nägel, Niete, Griffel, Arm- und Fingerringe, Löffelchen, Nadeln, Griffe von Spiegeln und anderen Geräthen, 1 verziertes Büchsen mit Deckel (Tintenfass), Beschläge von Kästchen und Gürteln, Zierstücke, Theile von Ketten u. s. w.; Eisen: Messer, Schlüssel, Charniere, Ringe, Griffel, Nägel u. s. w.; Blei: 1 Stück Gussblei; Bernstein (3842—3847, 3850, 3858): 1 Mädchenkopf im Profil und 1 Fisch, beide in Relief auf Blatt als Unterlage, 1 kleine Amphora, 2 Muscheln, 1 phallus; Bein (3835—3841, 3848, 3849, 3851—3857, 3859, 3860): 1 Haarnadel mit weiblicher Büste als oberem Abschlusse, 1 ähnlicher oberer Abschluss einer Nadel, runde Scheiben, 2 Griffe, Stücke von Flöten, Nadeln; Glas (2507—2570): 1 kugelförmiges Gefäss mit eingeschliffenen Kreisen, 1 Schale mit kleinen Buckeln und vertieften Wellenlinien, 1 Fingerring und mehrere Bruchstücke von solchen, 1 grosse vierseitige und drei grosse runde Urnen, 3 vierseitige Flaschen mit Henkel, viele Salbenfläschchen (davon 1 prachtvoll irisirend), Perlen, 1 kleines Gefäss mit 2 Henkeln; 1 Gemme: Carneol: Amor als Winzer; Thon (5812—6000, 8001—8018): 1 grosse und

1 kleine Amphora, 1 Flasche mit 2 Henkeln, grosse und kleine Töpfe (1 glasirt und mit grünen Guirlanden bemalt), Schalen, Krüge, Deckel, Schalen mit hohem Fuss, 1 Dreifussschale, Scherben (theilweise *terra sigillata* mit Ornament), 1 Topfscherbe (Caricatur eines menschlichen Gesichtes), 1 Henkel mit Schlange als plastischer Verzierung, Lampen mit folgenden Stempeln:

ATIME, COMVN̄S und CŌMVNI, CRESCĒ und CRESCES, CDESSI, DECIMS, FORTIS, CPSE, oCEANVS, OCTAVI, OPTAT̄, SABINI, STROBILI, VRSVJ und MVS

VRSVJI, VIIR, IVSTINIA (sic!), Lampen mit Relief (bärtige Maske, weibliche Gestalt mit 2 Füllhörnern, larva, Eros einen Hund liebkosend, Pferdekopf, Pegasus, Füllhorn und Maske, Maske auf einem Tische, Maske mit Thyrsos, Kind mit Lyra, Genius), Schalen und Scherben mit den Stempeln: LGAVP, GACEL, LCAISUR, CORNE L F, L-M-V u. s. w. 1 Amphorascherbe mit SPENDO, 1 Scherbe eines dolium mit ACILI

LVCI F

(Zwischen beiden Zeilen ein Zweig und ein Heroldstab wagrecht, ferner vor ACILI ein Zweig, nach ACILI ein Kranz mit Binde, zwischen LVCI und F ein Zweig), 1 Krug, 1 Töpfchen und Scherben mit Einritzungen:

QNVMERI
GERMANVS, FORTIS, } RIS u. s. w.;

ferner Deckziegel mit den Stempeln LAV, MVSE und MVSEVE, LOCTSE M·F, ADIECTI, IVNFIRM (auch linksläufig), LEG XIII G, Heizziegel. Ausserdem ergaben die Ausgrabungen noch 155 römische Münzen, die dem Münzen-cabinet übergeben wurden. Die Funde aus Stein sind unter „III. Lapidarium“ angeführt.

3. Inhalt eines 1891 geöffneten Kuppelgrabes in Laak an der Drau: a) Geschenke Sr. Hochwürden des Herrn J. Simonitsch, Pfarrers in St. Johann am Draufelde: 1 Henkel mit bärtiger Maske von einem grossen Bronzegefässe (7539) und 1 vierseitige Glasflasche mit Henkel (2490); b) den Findern abgekauft: 1 grosser rother Topf mit Verzierung, 4 graue Töpfchen, 2 rothe Schalen, 2 graue Deckel aus Thon (5753—5761); ferner 1 Rost, 1 Schaufel und 1 Pfanne aus Eisen (7540—7542); c) Gefunden bei einer neuerlichen Untersuchung des Grabbaues: 2 Salbenfläschchen und Scherben von wenigstens 9 Glasgefässen (2491—2493), 2 eiserne Nägel und Fragmente eines Spiegels (7543—7545), Thonscherben (5762). Beschrieben von Dr. S. Jenny in den Mittheilungen der Central-Commission XIX, 1893, 4. Heft, Seite 247—249.

II. Einzelfunde aus prähistorischer und römischer Zeit.

A) In Steiermark gefunden:

Geschenkt wurden: 1. Von Herrn Grafen Heinrich Attems-Petzstein: 1 Steinkelt (3823) aus Serpentin, gefunden in Graz, Herrengasse. — 2. Von Herrn Grafen La Roche: Geweihsprosse, gefunden bei der Ruine Gösting. — 3. Von Herrn k. k. Gerichtsadjuncten Hans Mixner in Frohnleiten: 1 Steinbeil (3824) aus Hornblendegneis, gefunden bei Frohnleiten. — 4. Von Herrn Martin Kreft, landschaftlichem Cassier i. P. in Graz, durch Vermittlung des Herrn Directors K. Lacher: 1 Bronzekelt (7538), gefunden bei Radkersburg. — 5. Von Herrn k. k. Postofficial Richard Tonetti, jetzt in Aussee: 1 Schlüssel und 1 Fibel aus Bronze (7484, 7485), gefunden in Streitfeld bei St. Veit am Vogau. — 6. Von Herrn Gustav Herrmann, Sannhof bei Römerbad: 1 Thongefäß (5811), gefunden bei Römerbad. — 7. Von Herrn Juwelier Haine in Graz durch Vermittlung des Herrn Directors Karl Lacher: 1 eiserner Stift, gefunden in der Mur bei Graz. — 8. Von Herrn Gymnasiasten Leopold Dewaty: 1 Topfscherbe (8104) und 1 Eisenklumpen (7456) aus einem Urnengrab mit Steinsetzung in Deutsch-Feistritz bei Peggau.

Gekauft wurden: 9. 1 Bronzeschwert (7462), gefunden in Graz, Schönaugasse. — 10. 1 Bronzefibel (7534), gefunden in Triebendorf bei Murau. — 11. 1 Bronzefibel (7535), gefunden bei Peggau. — 12. 1 Bronzefibel (7455), gefunden in Greith bei Neumarkt, — 13. 1 Topf, 1 Schale, 1 Spinnwirtel (8101—8103) und 1 eiserne Lanzen spitze (7463), gefunden in St. Georgen bei Cilli. — 14. 2 Hufeisen und 1 Eisengeräth (7481—7483), gefunden bei Leibnitz, Franzmühle. — 15. 1 Armring und 1 kleiner Ring aus Bronze (7547, 7548), gefunden zwischen Hartberg und der ungarischen Grenze. — 16. 1 Bronzefibel, gefunden in Steiermark.

B) Ausser Steiermark gefunden:

Geschenkt wurden: 1. Von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Ernst zu Windischgrätz: 14 Gegenstände aus Eisen: 1 Lanzen spitze, 1 Pilum und Fragmente, 1 kleine Schaufel, 1 Nagel, 1 Kelt, 1 Messer (7464—7477), gefunden zu St. Michael, Dunatz in der Wochein und Watsch in Krain. — 2. Von Herrn Gabriel Jelovšek in Oberlaibach: (theilweise durch Vermittlung des Herrn Directors Karl Lacher und des Herrn Sekretärs Anton). 17 römische Schleuderbleie (7479), gefunden zu Nauportus (jetzt Oberlaibach). — 3. Von Herrn stud. iuris Milan Šipuš aus Sissek, Ungarn: 1 eiserner Ring mit geschnittener Perlmuttereinlage, 1 eiserner Schreibgriffel; 2 Nadeln, 2 Angelhaken und 1 Schreibgriffel aus Bronze (7526—7532), 1 Würfel und 2 Nadeln aus Bein (3819—3821), 1 Glaspaste (2488), alles gefunden in Sissek. — 4. Von Herrn Grafen La Roche: 2 Uschebti (8105, 8106), aus Ägypten.

Gekauft wurden: 5. 1 Bronzeschwert (7546) aus Ungarn (mit vom steierm. Landesmuseumsverein zur Verfügung gestellten Mitteln). — 6. 1 Gemme, Chalcedon mit Darstellung: Sphinx von vorne und den Buchstaben ACS, gefunden in Burnum (jetzt Ivoševci), Dalmatien.

C) Unbekannten Fundortes:

Geschenkt wurden: 1. Von Herrn J. Sailer, Landesbuchhalter in Graz: 2 Bronzeringe mit Siegelplatten (7536, 7537).

Gekauft wurde: 2. 1 Schliesse aus Bronze (7478).

Ferner spendeten Herr Prof. Rudolf Gaupmann, jetzt in Graz, 2 Photographieen und Herr Prof. Vincenz Kohaut in Pettau 1 Zeichnung römischer Inschriftsteine und Reliefs aus Pettau.

III. Lapidarium.

I. Ergraben bei Pettau von Herrn kais. Rath und k. k. Conservator Dr. S. Jenny und dem Landesmuseum übergeben: 3 Mosaikfussböden: 1. Europa auf dem Stier in reicher ornamentaler Einfassung; 2. grosser Fussboden, ausser reichem Ornament Darstellungen von Thieren (Taube, Ente, Panther); 3. Theseus und der marathonische Stier in reicher Umrahmung; eine der Bordüren weist Tritonen auf. Dazu Bruchstücke von 2 Mosaikfussböden: (Medusenmaske, Ornamentales u. s. w.) 2 derselben sind mit Hilfe der vom steierm. Landesmuseumsverein gespendeten Mittel bereits wieder zusammengestellt.

II. Grabungen des Landesmuseums bei Pettau. 1. Grosser Marmor-sarkophag mit zugehöriger Deckplatte und gut erhaltenem Skelett. (Gehoben und erworben mit Hilfe der vom steierm. Landesmuseumsvereine gespendeten Unterstützung von 100 fl.) 2. Marmorstatue: Medea im Begriffe, ihre Kinder zu morden, die rechts zu ihren Füssen spielen; Kopf fehlt, auch sonst beschädigt, besonders das eine Kind; 79 $\frac{1}{m}$ hoch. 3. Statuenfragment aus Marmor: weibliche Gestalt, unbekleidet, Kopf und Beine fehlen; 17 $\frac{1}{m}$ hoch. 4. Bärtiger Kopf mit phrygischer Mütze, aus Marmor; 11·5 $\frac{1}{m}$ hoch. 5. Korbähnlicher Aufsatz aus Marmor; wie viele Beispiele zeigen, die Giebelverzierung eines grossen Grabsteines; ca. 40 $\frac{1}{m}$ hoch. 6. Marmorplatte mit Ornament und glattem Inschriftfeld. Grösse 85×50. 7. 3 vollständige Mühlsteine und einige Fragmente. 8. Kleines Fragment einer Platte mit Inschrift

LADOET

9. Kleinere Fragmente von Platten u. s. w.

III. Gekauft: 1. Stück eines Inschriftsteines aus Marmor:

MINI

IONE

FN}

Grösse 34×36. 2. Kopf einer Statue aus Marmor, stark beschädigt; 35 $\frac{1}{m}$ hoch. Sämmtlich aus Pettau. 2. Capitell aus Marmor, gefunden in Greith bei Neumarkt.

IV. Münzen und Medaillen.

Antike Münzen.

Geschenkt wurden von den Herren: Durchlaucht Prinz Ernst zu Windisch-Grätz 1 Constantin V. mit Leo IV. Billon, Drd. Kindl 1 Crispina Silber und I. Graher in Unterhaidin bei Pettau, 1 Faustina mater Br.; dann vom kais. Rath Dr. Jenny in Hard 49 Stück im Pettauer Felde ergrabene römische Kaisermünzen, darunter 2 Denare, Macrinus und Claudius II., und 1 Traianus Br., die der Sammlung einverleibt wurden.

Gleichfalls in der Umgebung von Pettau wurden bei den fortgesetzten Ausgrabungen des Cabinets 155 Stück römische Kaisermünzen gefunden und von diesen in die Sammlung aufgenommen: 1 Septimius Severus, Billon, dann in Grossbronze und Mittelbronze: 1 Germanicus, 1 Agrippina, 1 Nero, 2 Domitian, 3 Vespasian, 1 Traianus, 2 Marcus Aurelius, 1 Faustina jun. und 1 Crispina, die übrigen 141 Stück wurden, gleichwie die restlichen 46 des kais. Rathes Jenny, in separate Verwahrung gegeben. — Durch Kauf oder Tausch wurden erworben: 6 Stück Barbarenmünzen, Silber, 4 römische Familienmünzen (Aburia, Junia, Marcia und Ogulnia), dann von römischen Kaisermünzen Denare von Augustus, Tiberius, Hadrian, Sabina, Antoninus Pius, Marcus Aurelius, Faustina jun., Septimius Severus, Geta (2 Stück), Severus Alexander (2 Stück), Julia Mamaea, Julia Maesa, Maximus, Gordianus III. (2 Stück), Philippus (2 Stück) Decius (2 Stück), Postumus und Aurelianus; endlich in Bronze: 1 Aegypten. Probus und 1 Nicæa Bithyniæ, Gordianus III. Nero, Faustina mat., Salonina, Tacitus, Diocletian, Maximinus Daza (2 Stück), Vetrico und Valentinianus I., endlich 5 Kaisermünzen des oströmischen Reiches in Bronze: Mauritius, Heraclius I. (2 Stück) Manuel Comnenus und Andronicus mit Alexius, im Ganzen somit 70 antike Münzen.

Mittelalter und Neuzeit.

Geschenkt wurden für die steirische Sammlung von den Herren: Hans von Rebenburg, Gutsbesitzer 1 Fünfducatenstück Ferdinand III., 1638; Prf. Mitteregger 2 Silbergroschen und 2 Kreuzerstücke von 1483 und 1674; Dr. O. Fischbach 1 Sechser Leopold I. 1674, 1 Mariazeller Breverl und 1 Grazer Geschäftsmarke; Pfarrer A. Meixner in Kirchberg 1 Sechser Leopold I. 1689, 1 Denkmünze der Hartberger Regional-Ausstellung von 1886 und 1 Krieglacher Marke; Professor R. v. Luschn 1 Denkmünze für das Grazer Gauturnfest 1886; Juwelier Hans Dražil 1 silberne Preismedaille des Grazer Radfahrer-Gauverbandes 1887 und von J. Gspaltl in Pettau 1 Silberkruzer Carl VI. 1732; Frau Mathilde Beckh, Ober-Intendantens-Gattin, die anlässlich der Stiftung der Franz Josephs-Häuser in Graz geprägte Medaille (vergoldet); endlich vom Präsidium des steierm. Geflügelzuchtvereines 1 silberne

und 1 bronzene Preismedaille und von der Direction der Grazer Volksküche 3 Speisemarken; Zahl der geschenkten Stücke zusammen 19. — Angekauft oder umgetauscht wurden 35 steirische Gepräge: 1 Zehnducatenstück Ferdinand III. vom Jahre 1641, dann zwei Ducaten Karl VI. 1722 und Maria Theresia vom Jahre 1761; 1 seltenere Thalerklippe Ferdinand II. 1636 und 7 verschiedene Thaler von den Jahren 1617, 1621, 1624, 1723, 1765, dann 5 Stück Gulden der Jahre 1728, 1749, 1753, 1754, 1765; 1 Fünftehner Leopold I. 1694; 2 Sechser Leopold I. von 1675 und 1688; 1 Groschen Ferdinand II. von 1617 und 1 Raitpfennig Karl II. von 1569; endlich 12 Stück Medaillen und Denkmünzen, und zwar 5 Grazer, darunter die über 87 Gramm schwere silberne Medaille der steirischen Landwirthschafts-Gesellschaft, dann von Leoben, Marburg, Peggau, Pettau, Trofaiach; endlich 2 Mariazeller Wallfahrtpfennige und 1 Grazer Geschäftsmarke.

Ausser den genannten steirischen Münzen wurde der grössere Theil des nach Tausenden von Denaren des XIII. Jahrhunderts zählenden sogenannten Gleisdorfer Fundes erworben, 50 Stück des sogenannten Kunigunder Fundes und der grössere Theil des Münzenfundes zu Sachsenfeld; diese Stücke konnten vorläufig noch nicht beschrieben werden.

Für die allgemeine Sammlung wurden geschenkt: Von Sr. Durchlaucht Prinz Ernst zu Windisch-Graetz fünf Denare aus dem XIII. Jahrh. Gregor und Raimund von Aquileja, 1 serbische Silbermünze aus dem XV. Jahrh. (Georg Brankovich), 1 solche des Abtes Bernhard (Schmeding) von Klosterneuburg 1648—75 und ein Sechser Philipp Adolph von Friedberg 1685—1698; von Herrn Baron Königsbrunn 8 Denare des sog. Windisch-Feistritzer-Fundes, von Herrn Gutsbesitzer Hans von Rebenburg 1 zehn Ducaten schwere goldene Salvator-Medaille, Wien; von Herrn Prof. Mitteregger $\frac{1}{4}$ Thaler Carl VI. für Ungarn 1722, 1 Fünftehner Sigismund von Tirol 1664, 1 seltener Solidus von Trient (F. de Wanga) aus dem XIII. Jahrh. und 1 silberner Jeton, Sicilien von 1768; von Herrn Prof. R. von Luschin 3 italienische Medaillen, Kupfer und 1 Kupfermünze der argentinischen Republik von 1890; von Herrn Banquier C. Cernadak 4 Thaler (Brabant 1618, Kärnten 1620, Augsburg 1625 und Nürnberg 1627) und $\frac{1}{2}$ Thaler Sachsen 1641; von Herrn Pfarrer Meixner 1 österr. Vierundzwanzigkreuzer-Stück Franz II. 1800 und 1 Zwanziger von 1854, nebst 6 österr. Medaillen (Hainburg, Salzburg und Wien); von Herrn Bez.-Thierarzt Kunz aus Göding 1 silberne Medaille Krain 1883; von Herrn Dr. Graf in Hartberg 1 Sedisvacanz-Medaille, Silber 1823; von Herrn T. Stachel 2 Kupfermünzen und von Fr. Seidnitzer 1 Nickelmedaille (Gutenberg); endlich von Frl. Julie Schwab 1 ungarisches Zehnkreuzer-Stück, M. Theresia 1765, im Ganzen 39 Stück, nebst 2 Geldnoten: Rumänien und 1 Zehndollar-Stück.

Im Tauschwege oder durch Kauf wurden erworben: Oesterreich und seine Kronländer 248 Stück, darunter 2 Doppelducaten von 1626 und 1643, 7 verschiedene Ducaten von Mathias Corvinus bis Joseph II.; ferner 114 Thaler (112 durch Herrn Prof. v. Luschin), 108 Gulden, 1 Viertelthaler, 1 Dreissiger, 2 Zwanziger, 3 Zehner, 1 Sechser, 1 Fünfer, 1 Vierer, 2 Groschen, 1 Zweier, 1 Kreuzer und 1 Pfennig; endlich 2 Medaillen von 1864 und 1884; Italien 5 Stück Silber; Schweiz (Chur) 4 Stück; Deutschland 37 Stück, darunter 16 Thaler, 5 Halb- und Viertelthaler und 8 Medaillen, Frankreich 2 Stück, Dänemark 2, Russland und Polen 4 Stück, darunter 2 Thaler; endlich aussereuropäische Münzen 11 Stück, somit im Ganzen 312 Stück.

Von den auch im abgelaufenen Jahre sehr zahlreichen **Auskünften** seien wiederum nur die schriftlichen hervorgehoben, so insbesondere an die Herren Prof. Dr. O. Hirschfeld in Berlin über römische Inschriften; Dr. Masner in Wien über prähistorische und römische Sammlungsstücke dieser Museums-Abtheilung; kais. Rath Dr. Jenny über Grabungen bei Pettau; Postofficial Tonetti über Römerstrassen; Gustav Herrmann in Römerbad über Rüstungen, Waffen u. s. w.; Prof. von Domaszewski in Heidelberg über ein römisches Militär-Relief (Centurio); Dr. Groder über chinesische Silberbarren; Oberlehrer Valentinitsch in Tüffer über einen römischen Inschriftstein; J. Hinze in Pettau über eine römische Gemme u. a. m.

Mittheilungen über Funde, Sammlungsobjecte u. s. w. machten die Herren: kais. Rath Dr. S. Jenny über röm. Mosaiken und andere Fundstücke aus Pettau; Steueramts-Adjunct Mixner über ein Steinbeil aus Frohnleiten; L. Reisinger über eine Bronze-Fibel aus Triebendorf bei Murau und J. Petzlinowsky über eine solche Fibel aus einer Höhle bei Peggau; Bergrath Wittek, Stationschef Pecek, A. Sager in Sachsenfeld, G. Herrmann und J. Kladenšek in Cilli, Apotheker Bittner in Gloggnitz, Stationschef Kögel in Römerbad, Dr. Tauber u. s. w. über Münzenfunde; Pfarrer Simonitsch und Oberlehrer Hren in St. Johann über einen antiken Grabhügel in Laak, Oberlehrer Grilz über archäologische Funde in Greith bei Neumarkt; Prof. Ferk und Bürgermeister Dewaty über solche in Deutsch-Feistritz; K. Tiefengruber in Cilli über antike Mauerreste in St. Margarethen bei Weitenstein; Clement Pröll über eine Münzensammlung in Gleisdorf und angeblich dort gefundene Münzen; G. Jelovšek in Oberlaibach über dort gefundene röm. Schleuderbleie; Pfarrer Kauth in Rade-
gund über einen dort befindlichen Römerstein; Pfarrer Meixner in Kirchberg a. d. Raab über verschiedene Alterthümer; Baron Hauser in Klagenfurt über eventuelle Grabungen in Frögg; Prof. Dr. Doelter über eine Sammlung von Gypsabdrücken; Prof. Maionica in Görz über Conserviren des Bernsteines; Graf von Attems-Petzenstein über ein in Graz gefundenes Steinbeil;

Oberlehrer Valentinitzsch über einen Römerstein in Zlatina; Prof. Dr. Hoernes über einen römischen Inschriftstein in Allerheiligen; Prof. Kohaut in Pettau über einen röm. Inschriftstein und über dortige Hausbauten; Director Lindenschmit in Mainz über eine dort aufgedeckte antike Email-Werkstätte; J. Nedelko über ein in Graz gefundenes Bronze-Schwert u. a. m.

Die **Sammlungen** unterzogen einer eingehenderen Besichtigung oder benützten die Herren: Regierungsrath Wastler, Professor Brandstetter, C. F. Nuber aus Esseg, M. Šipuš, Jurist, Professor Mitteregger, Dr. Strakosch-Grassmann, Dr. Masner aus Wien, Dr. Weigl aus Berlin, von Höfken aus Wien, C. v. Frei aus Salzburg, Bergrath Riedl aus Cilli, Dr. A. v. Hebdanz aus Cairo, Dr. S. Laskarides aus Alexandrien, Mr. F. Haverfield aus Oxford, Museumsbeamter Paul Reinecke aus Berlin, Dr. Eduard Nowotny aus Wien, Director K. Lacher, A. Kominek aus Wien, stud. phil. F. Pomezny, Viceadmiral J. Likhatschof aus Petersburg, Ober-Controllor Landa, Freiherr von Andrian aus Wien u. A. m.

In grösseren Gruppen wurden die Sammlungen besichtigt an drei Nachmittagen von den Zöglingen der Grottendorfer Ackerbauschule unter Führung der Herren Budinsky und Dr. Fischbach.

Die Jahres-Gesammtzahl der Besucher dieser Abtheilung bezifferte sich auf 11.046 Personen.

Zusammenstellung des Zuwachses.

a) Prähistorische Sammlung und Antiken-Cabinet.

Material	Prähistorische Sammlung		Antiken-Cabinet		Also zusammen
	geschenkt	gekauft	geschenkt	gekauft und ergraben	
Thon	—	3	50	219	272
Metall	1	5	50	142	198
Stein, Knochen, Bernstein u. s. w.	2	—	7	26	35
Glas	—	—	8	67	75
	3 8		115 454		580
	11		569		

Die unter „III. Lapidarium“ angeführten Mosaikböden und grösseren Steingegenstände sind in dieser Zahl nicht enthalten.

b) Münzen - Cabinet.

Erwerbungs- durch	Antike			Mittelalter, Neuzeit			Zusammen	
	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Antike	Mittelalter Neuzeit
Geschenk	—	4	2	2	36	20	6	58
Kauf, Tausch, Grabun- gen u. dergl.	—	34	30	12	300	35	64	347
Nach den Prägen:								
Steirische				4	27	22	—	53
Allgemeine				10	309	33	—	452
Im Ganzen.							70	405
							475	

Endlich wurden auch 187 Stück antike Münzen, sämtlich ergraben im Pettauerfelde (weil bereits in besseren Exemplaren vorhanden oder wegen zu schlechter Erhaltung) nicht der eigentlichen Sammlung einverleibt, sondern abgedondert aufgehoben

Münzen-Bestimmungen. Auch im Verlaufe dieses Jahres waren die Münzen-Bestimmungen sehr zahlreich, und wurden Auskünfte in dieser Richtung erteilt an die Herren: Dr. Keršnik in Gurkfeld, J. Gspaltl in Pettau, Hans Blumauer in St. Georgen, G. Herrmann in Cilli, von Höfken in Wien, Stationschef Kögl in Römerbad, kais. Rath Dr. S. Jenny in Hard (Vorarlberg), J. Leo in Frohnleiten, J. Putrich in Pettau, J. Neuwirth in Mariazell, Richard Korda, Prof. Dr. Gutscher in Leoben u. A. m.

Arbeiten in der prähistorischen Sammlung und im Münzen- und Antiken-Cabinet.

Die prähistorische und Antikensammlung betheiligte sich an der Ausstellung archäologischer Gegenstände im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien (22. Mai bis 1. October) mit über 150 Gegenständen, unter denen besonders die prähistorischen Funde aus Klein-Glein und die römischen aus Pettau hervorzuheben sind. (Vgl. im Katalog dieser Ausstellung Nr. 15, 60—99, 412—414, 643—647.)

Die Grabungen auf dem römischen Gräberfelde bei Pettau, für die der hohe Landtag eine besondere Dotation von 400 fl. gewährt hat, wurden wie in den vergangenen Jahren fortgesetzt. Zu ihrer Leitung und Beaufsichtigung begab sich Dr. Fischbach fünfmal zu längerem und kürzerem Aufenthalte nach

Pettau. Ausserdem wurden von demselben im Interesse der Sammlungen Ausflüge nach Altendorf, St. Johann am Draufelde und Laak an der Drau, Tüffer bei Cilli und Deutsch-Feistritz bei Peggau unternommen. Neben der Inventarisirung des Zuwachses wurde eine abermalige Durchsicht des alten Bestandes, besonders der prähistorischen Fundstücke aus Klein-Glein vorgenommen; bei dieser Gelegenheit gelang es, u. A. aus dem Vorrathe an Bronzeblechstücken drei cylinderförmige Gefässe zusammenzustellen, die mit punktirten Darstellungen verziert sind (Nr. 1997: Füchse, Hasen, Ochsen, Hunde, Männer mit Schilden, Reiter, ein Bär, Rehe und Steinböcke; Nr. 1998: Fische mit Menschenkopf, Ziegen, kämpfende Männer, ein Mann mit Bogen, Bären; Nr. 1999: Wasservögel und geometrische Figuren). Ferner wurde eine Cista aus Bronze mit zwei Henkeln (Nr. 1983) theilweise neu zusammengesetzt. Um diese und andere prähistorische Gegenstände, meist aus Klein-Glein und Strettweg, besser als es bisher möglich war, zur Anschauung zu bringen, wurde für den Mittelschrank des Zimmers V ein neuer Einsatz angefertigt. Ausserdem musste, um für die sich stetig mehrenden Funde aus Pettau Platz zu schaffen, eine Umräumung der Leibnitzer Fundgegenstände vorgenommen werden. Auch die Objecte der Latène-Zeit wurden neu geordnet und aufgestellt. Der Zuwachs an Inschriften wurde Herrn Professor Dr. Otto Hirschfeld in Berlin für das Corpus inscriptionum Latinarum regelmässig zugeschiedt und die Aushängebogen im Cabinet nachvergliehen. Für Herrn Professor Dr. A. v. Domaszewski wurden Photographien und Abklatsche römischer Reliefs, die sich auf die Bewaffung römischer Soldaten beziehen, für eine von ihm an der Universität Heidelberg angelegte Sammlung angefertigt.

Veröffentlichungen: Amanuensis Dr. Otto Fischbach veröffentlichte in den „Wiener Studien“ XV, 1893, S. 161—191 eine Abhandlung „Ueber die Benutzung des thukydeischen Geschichtswerkes durch den Periegeten Pausanias.“

Im **Münzen-Cabinet** wurde die Neuordnung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Sammlungsstücke unter Ausscheidung der zahlreichen Doubletten fortgesetzt und bei den antiken vorläufig über 200 Münzen, theils wegen zu schlechter Erhaltung, theils als Doubletten ausgeschieden, endlich wurde auch die Sammlung der steirischen Münzen einer Revision unterzogen.

Zur Erwerbung der aus Anlass der Einberufung der älteren Münzen ausnahmsweise zahlreich zum Kaufe angebotenen Thaler und Gulden, sowie mehrerer Goldmünzen gewährte der hohe Landes-Ausschuss einen ausserordentlichen Zuschuss von 350 fl. und der steirm. Landes-Museumverein, welcher auch zur Erwerbung eines grossen, bei Pettau ausgegrabenen Marmor-Sarkophages schon einen Beitrag von 100 fl. und zum Ankaufe eines Bronzeschwertes 45 fl. gewidmet hatte, einen weiteren Beitrag von 60 fl.

Die erworbenen Münzen wurden im Laufe des Jahres zum grösseren Theile beschrieben und eingetheilt.

Reisen im Interesse des Münzen-Cabinetes wurden im abgelaufenen Jahre unternommen durch den Leiter Prof. Dr. v. Luschin nach Wien, um mit der durch gültiges Einschreiten Sr. Excellenz des damaligen Landeshauptmannes Herrn Gundaker Grafen Wurmbbrand beim k. k. Finanzministerium erwirkten Erlaubnis die von der k. k. Staats-Centralcasse eingelösten älteren Münzen durchzusehen; vom Herrn Custos Budinsky Ausflüge nach Wildon, dann nach Cilli, Sachsenfeld und Römerbad zur Erwerbung der Münzen des Sachsenfelder Fundes.

D. Culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum.

Die Arbeiten zur Ausgestaltung des culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums nahmen auch im abgelaufenen Jahre einen ungestörten Fortgang und das Curatorium kann nunmehr bereits auf den Beginn der Installirung der Sammlungen hinweisen.

Die baulichen Arbeiten an dem neuen Museumsgebäude wurden weiter geführt, gelangten jedoch während des Berichtjahres noch nicht zum Abschlusse, so dass die vollständige Herstellung der Innenräume wohl erst bis zur Mitte des Jahres 1894 zu bewerkstelligen sein wird.

Dennoch konnte schon im Mai 1893 mit der Aufstellung der Sammlungen begonnen werden. Vorerst gelangten die altsteirischen Original-Wohnräume, welche zumeist vollständige Holztäfelungen und Balkendecken enthalten, zur Aufstellung und konnte bis zum Schlusse des Berichtjahres diese Arbeit nahezu beendet werden.

Fertiggestellt wurden eine Wirthsstube aus dem Jahre 1577 und eine bürgerliche Wohnstube aus dem Jahre 1607, je eine Stube vom Jahre 1596 und 1568; sie alle gelangten mit den alten Holzdecken und Wandtäfelungen, den originalen Fensterstöcken, Fenstergittern und Fenstern — nur bei einem fehlten die alten Butzenscheiben — und mit den entsprechenden alten Thonöfen zur Aufstellung. In der Stube vom Jahre 1596, deren Täfelung nur theilweise die Wände verkleidet, wurde die bei der Abnahme der Täfelung aufgedeckte und vom Director seinerzeit sorgfältig aufgenommene alte Wandmalerei bereits erneuert. Von dem Prunksaale aus dem Jahre 1563 wurden bis jetzt die reiche Cassettendecke, die Portale und ein Theil der übrigen Wandtäfelung aufgestellt. Ausser diesen fünf vollständigen Gemächern, welche während der letzten achtzehn Jahre aus den vom Musealvereine gesammelten

Geldbeträgen erworben worden sind, wurden noch eine reich bemalte Holzdecke aus dem Jahre 1592, ein Geschenk des Fürsten Alois Liechtenstein, sowie fünfzehn verschiedene Holzportale der Renaissance aufgestellt. Diesen Arbeiten des 16. und 17. Jahrhunderts konnten bereits ein vollständig getäfeltes Rococo-Zimmer mit seiner einfachen Stuckdecke und ein Zimmer aus dem Anfange unseres Jahrhunderts (Empire) mit bemalten Leinwandtapeten angereicht werden.

Sämmtliche Objecte wurden vor ihrer Aufstellung einer fachgemässen Reinigung, beziehungsweise Restaurirung, unterzogen und gleichzeitig ebenfalls im Museumsgebäude unter der Leitung des Directors die Restaurirung der Möbel- und Eisensammlungen fortgesetzt.

Für die Muster- und Vorbildersammlungen wurden die nöthigen Schaukästen entworfen und erhielten die diesbezüglichen Zeichnungen bereits die Genehmigung des hohen Landes-Ausschusses. Der gleichzeitig vorgelegte Bericht des Directors über die Installationsarbeiten wurde vom hohen Landes-Ausschusse zur befriedigenden Kenntniss genommen.

Die Anträge auf Herabsetzung des Eintrittspreises für den Besuch des Landes-Zeughauses wurden vom hohen Landes-Ausschusse zum Beschlusse erhoben und hat sich diese Aenderung vorzüglich bewährt, indem der Besuch gegen das Vorjahr um das Dreifache gestiegen ist.

Besuch und Benützung der Sammlungen: Das Landes-Zeughaus wurde im letzten Jahre von 865 zahlenden und an Sonn- und Feiertagen bei freiem Eintritt von 6204, zusammen von 7069 Personen besucht.

Am 2. Mai beehrte Se. kais. und kön. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor in Begleitung des Adjutanten Grafen Wurmbbrand das Zeughaus mit einem Besuche. Von den Herren Landeshauptmann Excellenz Gundaker Grafen Wurmbbrand, Landes-Ausschuss Dr. Wannisch und Director Lacher empfangen, besichtigte der Herr Erzherzog unter Führung des Directors die Bestände aller vier Stockwerke und sprach seine vollste Bewunderung über die Reichhaltigkeit und gute Ordnung dieser Sammlungen aus. Einer eingehenden Besichtigung wurde das Zeughaus auch unterzogen von den Herren: Excellenz Grafen Hans Wilczek, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Excellenz Baron Chlumicky, ferner Sr. königl. Hoheit Herzog von Teck und Generalmajor Alexander Grafen von Hartenau.

Die Bestände des culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums sind, soweit sie noch nicht zur Aufstellung im neuen Hause gelangten, noch in den Depots eingelagert und bis zur Eröffnung des Museums unzugänglich. Dennoch wurden diese Sammlungen der praktischen Benützung nicht gänzlich entzogen und sowohl an die k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, als auch an hiesige Künstler und Kunsthandwerker, soweit es diese ungünstigen Uebergehungsverhältnisse gestatteten, ausgeliehen.

Die Installationsarbeiten im neuen Museum wurden während des Landtages unter Führung des Directors von dem Herrn Landeshauptmann Edmund Grafen Attems, den Mitgliedern des Landes-Ausschusses und zahlreichen Mitgliedern des steiermärkischen Landtages, vom Ausschuss der löbl. steiermärkischen Sparcasse, ferner von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Gundaker Grafen Wurmbrand, Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Statthalter Freiherrn von Kubeck, dem Sectionsrath im k. k. Unterrichtsministerium Dr. Franz Ritter von Haymerle besichtigt und verfehlten die altsteirischen Wohnräume nicht, allseits tiefen Eindruck hervorzurufen.

Die Erwerbungen waren namhaft und wurden für die Sammlungen des culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums 523 Gegenstände theils aus der Dotation und zum Theile aus den Zuschüssen des Landes-Museum-Vereines und der Staatssubvention des steiermärkischen Vereines zur Förderung der Kunstindustrie durch den Director erworben und in das Inventar aufgenommen.

Zu diesem Zwecke waren auch mehrere Bereisungen des Landes durch den Director und zwei Reisen nach Wien erforderlich, welche jedoch, um die Installationsarbeiten nicht zu unterbrechen, stets nur von kurzer Dauer sein konnten.

Der Beginn der oberwähnten Installationen im Museum, für welche nach dem Beschluss des h. Landtags, keine Landesmittel zu beanspruchen waren, wurde durch eine grossmüthige Spende der löbl. steiermärkischen Sparcasse von 10.000 fl. an den Landesmuseums-Verein ermöglicht.

Unter den Erwerbungen sind als Geschenke zu verzeichnen: Ueber letztwillige Verfügung der in Wien verstorbenen k. u. k. Majorswitwe Frau Sylvia Schaab, geborne Baronin Callot, zwei Pastellbilder, den im Jahre 1781 verstorbenen Feldmarschall-Lieutenant Carl Freiherrn von Callot und dessen Gattin Sylvia, geborne Gräfin Feuerstein, darstellend, von der in Graz verstorbenen Frau Anna Theurer ein Ring aus dem 17. Jahrhundert, ein geschliffenes Glas und mehrere Leinenstickereien mit Spitzen aus dem 17. Jahrhundert; ferner schenkten: Frau Josefine Sing, Hausbesitzerin in Graz, ein reich gesticktes Halstuch; Herr Alois Hirschmann, Grundbesitzer in Axbach bei Feldbach, ein Majolikakrüglein aus dem Jahre 1737; Herr Kunstmaler Karl Reichardt in Venedig eine in Frankfurt a. M. aufgenommene Photographie des Erzherzog Johann; Herr Pfarrer Anton Meixner einen Kupferstich; Herr Custos Gustav Budinsky eine Scheere mit Perlmutterfassung aus dem 17. Jahrhundert; Frau Pauline Pruckner-Obermayer, Montanverwalterswitwe in Graz, ein geschliffenes Glas aus dem 18. Jahrhundert; Herr Martin Krefft, landschaftlicher Cassier i. P. in Graz, einen Bronzegürtel, eine Glasflasche, beide aus dem 17. Jahrhundert; Frau Hedwig Biedermann, Oberingenieursgattin in Graz, zwei Miniaturporträts auf Elfenbein; Herr Fabrikant

Paul Stotz in Stuttgart sechzehn Lichtdrucktafeln seiner neuesten Wismuthmalereien; Herr Baron Victor von Sessler-Herzinger einen Pfosten Eibenholz, ein Holzportal, eine Thürverkleidung und eine Thür aus dem 16. Jahrhundert, ferner zwei Thonöfen aus dem Ende des 17. Jahrhunderts; die löbliche Direction der Landes-Oberrealschule in Graz einen geschnitzten und vergoldeten Thüraufsatz aus dem 15. Jahrhundert; die löbliche Direction der k. k. privilegierten wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz verschiedene Bestandtheile eines Majolikaofens aus dem 16. Jahrhundert; Frau Cäcilia Kofler, Hotelbesitzerin in Neumarkt, ein Holzportal aus dem Jahre 1596; Dr. Arnold Ritter von Luschn-Ebengreuth, Universitätsprofessor in Graz, zwei Steinsäulen aus der k. k. Burg in Graz; Herr F. Grein, Steinmetzgeschäfts-Inhaber in Graz, ein Marmorepitaphium aus dem 16. Jahrhundert; Fräulein Rosalie Wanggo, Private in Graz, ein Spinnrad und einen Haspel; Herr Johann Gspaltl, Goldarbeiter in Pettau, einen Ring aus dem 17. Jahrhundert; Herr Stefan von Götz, Fabriksbesitzer in Wien, eine Majolikasküssel; der löbliche Verwaltungsrath der steirischen Baugesellschaft eine Thür aus Schmiede-Eisen sammt Thürstock aus dem 18. Jahrhundert; Herr Hugo von Preen, Kunstmaler aus Osternberg, ein Scheerenetui aus Schmiede-Eisen; das löbliche Landes-Bauamt mehrere Thürbänder aus Schmiede-Eisen aus dem 16. und 17. Jahrhundert und Herr Pfarrer Schlender in Eisenerz drei Stück alte Spitzen.

Von Arbeiten des Directors Professor Karl Lacher im Berichtjahre seien weiters erwähnt: Die Begründung und Herausgabe der Zeitschrift „Kunstbeiträge aus Steiermark, Blätter für Bau- und Kunstgewerbe“ (Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M.) und die Publication des Landes-Museum-Vereines „Joanneum“; von seinen plastischen Arbeiten: die zwei in doppelter Lebensgröße ausgeführten Porträteliefs des Kaisers Franz und Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. für den Museumsbau; seine Mitwirkung in Angelegenheit der Betheiligung der steirischen Kunsthandwerker an der Weihnachtsausstellung im k. k. österreichischen Museum in Wien und endlich seine Bethätigung als Preisrichter bei der Tiroler Landes-Ausstellung in Innsbruck.

E. Landesbibliothek.

Nachdem während der ersten fünf Monate die innere Einrichtung des Neubaues der Bibliothek so weit gefördert worden war, dass während des Sommers und Herbstes die Uebertragung und Neu aufstellung des Bücherbestandes in Aussicht genommen werden konnte, wurde mit diesen Arbeiten im Juni begonnen. Dieselben gestalteten sich sehr complicirt und nahmen eine verhältnissmässig lange Zeit in Anspruch, weil es sich dabei nicht nur um eine Uebertragung in ein neues Gebäude, sondern auch um die Umgestaltung von Räumen und die Anpassung alter Repositorien an neue Raumverhältnisse handelte.

Wie aus der dem Berichte über die Eröffnung der Bibliothek angeschlossenen Darstellung des Bibliothekars (in der ersten Abtheilung dieses Jahresberichtes) hervorgeht, konnte nur ein Theil des gesammten Bücherbestandes zur Unterbringung im neuen Gebäude bestimmt werden. Für den Rest war eine Anzahl von Sälen und Zimmern im ersten Stocke und im Erdgeschosse des alten Joanneums ausgewählt worden, die mit dem Neubau in unmittelbaren Zusammenhang zu bringen und für ihre neue Bestimmung einzurichten waren. Damit die baulichen Reconstructionsarbeiten durchgeführt werden konnten, mussten die in diesen Räumen aufgestellten Bücherrepositorien entleert und die Bücher in den alten Lesesälen aufgespeichert werden. Nach Abschluss der Bauarbeiten waren die Repositorien aus den von der Bibliothek definitiv zu verlassenden Räumen herauszunehmen und in den ihr neu zugewiesenen wieder aufzustellen. Dies erforderte theilweise eine Zerlegung derselben in ihre Bestandtheile, deren Anordnung und Zusammenfügung in den neuen Räumen keine geringen Schwierigkeiten verursachte.

Am 1. Juni wurde die Bibliothek für den Verkehr geschlossen, sämtliche Aussenstände wurden einverlangt, gleichzeitig aber auch schon mit der Neusignirung des alten Bestandes begonnen. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche Bände mit Etiketten in verschiedenen Farben versehen, die laufenden Zahlen und das neue durch Messung festgestellte Format auf denselben verzeichnet und die Formatzahlen in die Inventarbände mit rother Farbe eingetragen. Dadurch wurde zugleich eine vollständige Revision des gesammten Bücherbestandes mit Ausnahme der Heintl'schen Sammlung und der Abtheilung „Styriaca“ erzielt. Die Heintl'sche Sammlung konnte zwar leider wegen der erwähnten baulichen Reconstructionsarbeiten nicht ungestört bleiben, auch die Glaskasten, in denen sie untergebracht ist, mussten zum grössten Theile entleert und zerlegt werden; sie kamen aber fast durchgängig wieder an den Platz,

an dem sie früher standen, die Ordnung der Bücher, die ohnehin schon auf dem *Numerus currens* beruhte, wurde ohne wesentliche Aenderung wieder hergestellt. Die neue Formatbezeichnung lässt sich, solange die Heintl'schen Bücher sich in den Originalkasten befinden, für diese nicht in Anwendung bringen. Die Ordnung der „Styriaca“ aber, die eine besondere Abtheilung zu bilden bestimmt sind, bleibt einer späteren ruhigeren Zeit vorbehalten, denn in dieser Abtheilung, in der die von Steiermärkern verfassten, über Steiermark handelnden und in Steiermark gedruckten Werke Aufnahme finden müssen, soll eine streng systematische Aufstellung durchgeführt werden.

Gezählt wurden Bände bei der Neusignirung:

Werke	36.341
Zeitschriften	23.260
Kleine Schriften	9.738

Hiezu kommen:

Heintl'sche Sammlung	22.856
Styriaca	13.542
Ungebundene Zeitschriften und Zeitungen	21.896
Zusammen	127.633

Die bei der nunmehr abgeschlossenen Revision nicht vorgefundenen Werke erscheinen im Inventar ohne Formatbezeichnung. Sie werden als nicht mehr vorhanden erklärt und die betreffenden Titel aus den Katalogen ausgeschieden.

Durch die Neusignirung ging jede Ordnung in den aufgethürmten Büchermassen verloren, sie musste für die Aufstellung vorbereitet werden, indem die mit dem *Numerus currens* versehenen Bände zunächst nach Tausenden sortirt wurden. Als im August zur Neuaufstellung der Zeitschriften im Erdgeschosse des Joanneums geschritten werden konnte, wurden zuerst die zusammengehörigen Tausende (also die Werke mit der Zahl 1—999, 1000—1999 u. s. w.) auf eigens construirten Tragbahnen zu den neu aufgestellten Repositorien gebracht und auf den leeren Stellbrettern derselben nach den Formaten in Hunderte und Einheiten geordnet und dann in die gehörigen Stellen gegeben. Derselbe Vorgang wiederholte sich bei der Einstellung der Zeitungen und Werke. Fünf Beamte, drei Diener und vier aufgenommene Träger konnten in einem zu zehn Stunden berechneten Arbeitstage 2—3000 Bände ordnen und aufstellen. Nach den Zeitschriften folgten die Zeitungen im Sockelgeschosse, dann die Werke im zweiten Stocke des Neugebäudes. Ende October waren nach mehrfachen Unterbrechungen, die sich aus äusseren Umständen ergeben hatten, die gesammten Büchermassen an Ort und Stelle gebracht. Die Uebersiedlung der gleichen Bändezahl von einem alten in ein neues, völlig fertig gestelltes, mit neuen Repositorien versehenes Gebäude ohne Umsignirung und Neuordnung hätte in drei Wochen durchgeführt werden können.

Bei der Einstellung der Bücher erwies sich die neue Stellvorrichtung (System Roth in Graz, Tafel VII) ganz besonders zweckmässig. Die Differenzen der Formate, die ja unvermeidlich sind, konnten sehr leicht ausgeglichen werden.

In den Pausen zwischen den einzelnen Aufstellungsperioden wurden die für die Handbibliotheken bestimmten Werke ausgewählt, signirt und katalogisirt, da es nothwendig war, dass mit der Eröffnung der Bibliothek der Katalog der Handbibliothek zugleich gedruckt ausgegeben werden könne, um die Benutzung der Werke, die in den Lesesälen selbst oder in deren nächster Nähe ihren Standort finden, möglichst zu erleichtern. Die Handbibliothek gliedert sich in jene Werke, die am häufigsten im allgemeinen Lesesale gebraucht werden (Abtheilung A), in die lexikalischen und Nachschlagewerke im Zeitschriftensaal (Abtheilung B), die historisch-genealogische Handbibliothek im Arbeitszimmer der Historischen Landes-Commission (Abtheilung D) und die im Katalogszimmer untergebrachte bibliographische Litteratur (Abtheilung E).

Nebst dem Kataloge der Handbibliothek wurden im Laufe des Sommers auch die Erwerbungen von 1891 und 1892 katalogisirt und gedruckt. In Folge einer Vereinbarung mit der ausserordentlich entgegenkommenden Buchdruckerei „Styria“ werden gleichzeitig 100 doppelseitig gedruckte Bogen für die Einzelkataloge und 100 einseitig gedruckte Bogen zum Zerschneiden für die nach Leidener Muster einzurichtenden Kataloge hergestellt.

Im November erfolgte die Aufstellung der Bibliothek des Vereines der Aerzte, der Bibliothek der Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines und der Bibliothek des steiermärkischen Lehrerbundes sowie die provisorische Einrichtung der Schaukasten im Saale der Styriaca und im Heintl'schen Saale des ersten Stockwerkes des alten Joanneums.

Schon im Juni hatte der Bibliothekar den Entwurf der „Bestimmungen für die Benützung der steiermärkischen Landesbibliothek“ dem Curatorium vorgelegt, das dieselben mit dem Antragsteller nochmals durchberiet und dann dem hohen Landes-Ausschusse unterbreitete. Von diesem wurden sie am 24. Juli „bis zur Einbringung einer vollständigen Bibliotheks-Ordnung provisorisch genehmigt“ und konnten somit am Tage der Eröffnung in Kraft treten.

Der Besuch des Zeitschriftensaales wurde über Vorschlag des Bibliothekars vom hohen Landes-Ausschusse den Mitgliedern folgender Vereine zugestanden:

- Historischer Verein für Steiermark,
- Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark,
- Steiermärkischer Kunstverein,
- Steiermärkischer Kunstindustrieverein,
- Steiermärkischer Landesmuseumverein „Joanneum“,

Verein der Aerzte in Steiermark,
 Steiermärkischer Lehrerbund,
 Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines,
 Steiermärkischer Musikverein (Lehrer und Mitglieder der Direction).

Bei Ertheilung dieses Benützungsrechtes gilt im Allgemeinen der Grundsatz, dass dasselbe, so lange keine Ueberfüllung dieses Saales zu befürchten und daher die Ueberwachung desselben mit den vorhandenen Organen leicht durchführbar ist, allen Corporationen zugestanden wird, die darum ansuchen und von deren Mitgliedern eine genaue Beobachtung der Bedingungen, an welche die Benützung geknüpft ist, zu erwarten steht.

Ueber besonderes Einschreiten wurde daher nach der Eröffnung der Bibliothek dieses Recht noch folgenden Vereinen eingeräumt:

Verein „Innerösterreichische Mittelschule“,
 Akademische Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines,
 Verband wissenschaftlicher Vereine an der Universität Graz,
 Akademischer Historiker-Club,
 Deutscher Leseverein an den Grazer Hochschulen,
 Akademischer Radfahrer-Verein,
 Gesellschaft für Morphologie und Physiologie,
 Section Graz des Oesterreichischen Touristen-Clubs,
 Club der Amateurphotographen.

Ausserdem hat der hohe Landes-Ausschuss gestattet, dass den Mitgliedern des „Vereines der Landesbeamten Steiermarks“ die Entlehnung jener Werke zugestanden werde, die nach § 22 der „Bestimmungen“ vom 24. Juli den Mitgliedern des Museumvereines „Joanneum“ vorbehalten sind.

Die Wiedereröffnung der Bibliothek fand am 26. November, als am Stiftungstage des Joanneums, in Verbindung mit der üblichen Jahresfeier statt über deren Verlauf das Curatorium im ersten Theile dieses Jahresberichtes ausführliche Mittheilung macht. Vom 27. November an stand die Bibliothek den Benützern in- und ausserhalb Graz zur Verfügung.

Der hohe Landes-Ausschuss richtete am 1. December folgenden Erlass an den Bibliothekar:

„Der Landes-Ausschuss hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, anlässlich der am 26. v. M. erfolgten Eröffnung der neuen Landesbibliothek Euer Wohlgeboren für Ihre bei Verfassung des Bauplanes und Durchführung des Baues bewiesene Umsicht und Fachkenntniss, sowie für die Thatkraft, mit welcher die Umräumung und Neuaufstellung des Büchervorrathes in kurzer Zeit bewältigt worden ist, überhaupt für die unermüdliche und vom besten Erfolge begleitete Thätigkeit, die Sie hiebei entfaltet, seine volle Anerkennung auszusprechen und Euer Wohlgeboren zu ersuchen, auch

sämmtliche Ihnen unterstehende Herren Beamten von der Anerkennung ihrer angestrebten Leistungen in den letzten sechs Monaten seitens des Landes-Ausschusses zu verständigen“

Der Grazer Lehrerverein hat in einem an die Bibliotheksvorstellung gerichteten Schreiben seinen besonderen Dank dafür ausgesprochen, dass durch die neuen Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek „der Lehrerschaft in Stadt und Land die treffliche und reiche Büchersammlung der Landesbibliothek in ausgiebigster Weise zugänglich geworden sei.“

Zufolge der mit der Revision des gesammten Bücherbestandes verbundenen Zählung betrug derselbe an eingereihten Bänden und Heften am 15. October 1893 127.633. Die bis dahin nicht eingereihten Zuwächse betragen sammt dem Zuwachs vom 15. October bis 31. December 2374 Bände und Hefte, es ergibt sich daher mit Ende 1893 ein Bücherbestand von 130.007 Bänden und Heften.

Die Zahl der Besucher betrug in den sechs Monaten, während welcher die Bibliothek in diesem Jahre zugänglich war, 17.743 (gegen 31.991 des Vorjahres); entlehnt wurden in derselben Zeit 2872 Werke (gegen 8594 des Vorjahres) in 6905 Bänden (gegen 13.007 des Vorjahres).

Ausserhalb Graz gingen 281 Sendungen (gegen 454 des Vorjahres) mit 748 Bänden (gegen 1290 des Vorjahres) nach 105 Orten (gegen 125 des Vorjahres), und zwar nach: Altaussee, Arndorf, Baierdorf, Bleiburg, Bruck a. M., Brunn, Budapest, Cilli, Deutsch-Landsberg, Dolanka in Böhmen, Donawitz, Donnersbachwald, Eisenerz, Erzberg, Fehring, Feistritz bei Ilz, Feistritzwald, Feldbach, Fladnitz, Frohnleiten, Fürstenfeld, Gabersdorf, Gleichenberg, Gnas, Görz, Gössendorf, Greith, Gröbming, Gross-Steinbach, Gschmeier, Haidin, Hall, Hartberg, Hieflau, Iglaun, Ischl, Judenburg, Kaindorf, Kapellen, Kathal, Kiš-Tabor, Kitzeck, Klagenfurt, Köflach, Krieglach, Kulmburg, Laibach, Leoben, Marburg a. D., Marburg a. Lahn, Mariahof, Meran, Mürrzuschlag, Murau, Nestelbach, Neumarkt, Obdach, Oberburg, Ober-Zeiring, Parschlug, Pöllau, Pöls, Preding, Preg, Przemysl, Pürgg, Radkersburg, Rasbor, Ratten, Reichenfels, Rettenegg, Runschen, St. Barbara i. d. Kolos, St. Gallen, St. Helen, St. Johann ob Hohenburg, St. Marein, St. Margarethen, St. Martin i. S., St. Michael, St. Peter a. K., St. Peter ob Judenburg, St. Radegund, St. Veit, Schölbling, Schönau, Seckau, Seewiesen, Seiz, Semriach, Spielfeld, Spital a. S., Storé, Tragöss-Oberort, Triest, Trofaiach, Vasoldsberg, Völkermarkt, Wartberg, Weisskirchen in Ungarn, Weiz, Wien, Wies, Zeltweg, Zeltschach.

Durch Vermittlung der Landesbibliothek wurden Werke bezogen aus Berlin (königl. Bibliothek), Dresden (königl. öffentliche Bibliothek), München (königl. Hof- und Staatsbibliothek), Wien (k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, k. u. k. Kriegsarchiv, k. k. Hofbibliothek, k. k. Universitäts-Bibliothek).

Veröffentlichungen der Bibliotheksbeamten: Des Bibliothekars Prof. Dr. v. Zwiedineck: Deutsche Geschichte im Zeitraume der Gründung des preussischen Königthums (Stuttgart, Cotta), 12. Lieferung. Des Amanuensis Carl W. Gawalowski: Im heiligen deutschen Osten. Zeitgedichte. Wien, K. Lesk; Zwei Dichter. Ein Märchen (in den Grenzboten, 52. Jahrg. I. Band. Leipzig, Grunow).

Benützungsstatistik.

Gegenstand	In der Bibliothek benützte Werke	Entlehnte Werke	Gesamt-Zahl
Schöne Litteratur in deutscher Sprache	21·39 %	31·74 %	26·56 %
Geschichte und Geographie	13·20	21·02	17·11
Styriaca	14·17	8·18	11·17
Schöne Litteratur in fremden Sprachen .	0·77	5·20	2·99
Zeitschriften vermischten Inhalts	8·12	4·88	6·50
Naturwissenschaften (Zoologie, Anthropologie, Botanik, Mineralogie, Geologie)	4·93	7·09	6·02
Litteraturgeschichte	8·23	3·27	5·75
Sprachwissenschaft	10·52	2·40	6·46
Kunst	6·19	4·52	5·35
Philosophie, Pädagogik, Theologie	1·69	4·16	2·93
Naturlehre (Physik, Chemie, Meteorologie)	2·26	2·02	2·14
Mathematik, Astronomie, Geodäsie	1·99	1·06	1·52
Technische Wissenschaften, Landwirtschaft	2·12	1·23	1·68
Staats-, Finanz- und Rechtswissenschaft	1·29	2·12	1·70
Medicin, Pharmakologie	3·13	1·11	2·12

Geschenke erhielt die Bibliothek:

Vom hohen k. u. k. Oberstkämmereramente in Wien;
 vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien;
 vom hohen Landes-Ausschusse für Steiermark;
 von der hohen k. k. steiermärkischen Statthaltereie;
 von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien;
 von der kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin;
 von der mineralogischen Abtheilung des Joanneums in Graz;
 vom kgl. sächsischen Alterthumsvereine in Dresden;
 von der Buchdruckerei Hauswirth in Graz;
 von der Buchdruckerei „Leykam“ in Graz;
 von der Buchdruckerei Smerczek & Co. in Bruck a. d. M.;
 von der Buchdruckerei „Styria“ in Graz;
 von der Buchdruckerei Robert Withalm & Co. in Graz;

von der kgl. ungarischen Centralanstalt für Meteorologie in Budapest;
 von der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien;
 vom Centralvorstande der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Oesterreich;
 von der k. k. statistischen Centralcommission in Wien;
 vom Curatorium des Landesmuseums Joanneum;
 von der Direction des k. k. I. Staatsgymnasiums in Graz;
 von der Direction des k. k. II. Staatsgymnasiums in Graz;
 von der Direction der steierm. Landesoberrealschule in Graz;
 von der Direction der k. k. Staatsrealschule in Graz;
 von der Direction der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz;

- von der Direction des städt. Mädchenlyceums in Graz;
 von der Direction der Grazer Handelsakademie;
 von der Direction der Hausfrauenschule in Graz;
 von der Direction des k. k. Staatsgymnasiums in Cilli;
 von der Direction des Landesobergymnasiums in Leoben;
 von der Direction des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg a. D.;
 von der Direction des steierm. Landesuntergymnasiums in Pettau;
 von der Direction der Landesbürgerschule in Graz;
 von der Direction der Landesbürgerschule in Fürstenfeld;
 von der Direction des k. k. Staatsgymnasiums in Rudolfswerth;
 von der Direction der mährischen Landesoberrealschule in Neutitschein;
 von der Direction der kunstgewerblichen Fachschule in Steinschönau;
 von der Direction des kgl. Realgymnasiums in München;
 von der Direction der grosshzgl. badischen Landesbibliothek in Karlsruhe;
 von der Direzione dell' Academia di commercio e nautica in Trieste;
 vom steierm. Feuerwehrverbande;
 vom Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt;
 von der k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht in Graz;
 von der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues in Brünn;
 von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau;
 vom kgl. bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg;
 vom oberösterreichischen Gewerbevereine in Linz a. D.;
 von der Handels- und Gewerbekammer in Leoben;
 vom k. k. naturwissenschaftlichen Hofmuseum in Wien;
 vom steierm. Kunstvereine in Graz;
 vom naturhistorischen Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt;
 vom steierm. Landesmuseumvereine „Joanneum“ in Graz;
 von der k. k. steierm. Landwirthschaftsgesellschaft in Graz;
 vom Localmuseum in Eisenerz;
 vom Musealvereine für Krain in Laibach;
 vom Museo civico in Venedig;
 vom Museum Carolino-Augusteum in Salzburg;
 vom Museum Ferdinandeum in Innsbruck;
 vom Museum Francisco-Carolinum in Linz a. D.;
 vom Museum Rudolfinum in Laibach;
 vom kunstgewerblichen Museum in Prag;
 von der Zimmermannischen Naturheilstalt in Chemnitz i. S.;
 vom Präsidium der 42. Versammlung deutscher Philologen in Wien;
 vom steierm. Radfahrer-Gauverband in Graz;
 vom Rectorate der k. k. Universität in Graz;
 vom Rectorate der k. k. Universität in Lemberg;
 vom Rectorate der k. k. technischen Hochschule in Brünn;
 vom Rectorate der k. k. technischen Hochschule in Graz;
 von der Redaction der Steirischen Alpenpost in Aussee;
 von der Redaction der Bayreuther Blätter;
 von der Redaction der Nationalen Blätter in Wien;
 von der Redaction des Obersteirerblattes in Bruck a. M.;
 von der Redaction des Grazer Tagblattes;
 von der Redaction des Grazer Volksblattes;
 von der Redaction des Grazer Wochenblattes;
 von der Redaction der Grazer Zeitung;
 von der Redaction der Deutschen Wacht in Cilli;
 von der Redaction der Marburger Zeitung;
 von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien;
 vom Allgemeinen deutschen Schulvereine in Berlin;
 vom Deutschen Schulvereine in Wien;
 von der akademischen Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines;
 vom Smithsonian Institute in Washington;
 vom Deutschen Sprachvereine in Berlin;
 von der Stadtgemeinde Cilli;
 vom Stadtrathe Graz;
 vom Verein der Aerzte in Steiermark in Graz;
 vom historischen Vereine für Steiermark in Graz;
 vom Vereine Grazer Turnerschaft in Graz;
 vom Herrn Dr. Max Banner in Frankfurt a. M.;
 vom Herrn k. u. k. Oberstlieutenant i. R. Eduard von Bartels;
 vom Herrn k. u. k. Hauptmanne i. R. Leopold von Beckh-Widmanstetter;
 vom Herrn Rev. Alexander Berghold Chicago U. S.;
 von der Frau Gräfin Anna von Buttler-Stubenberg;
 vom Herrn Clauser-Loescher in Turin;
 von Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Minister a. D. Freiherr Conrad von Eybesfeld;
 von den Herren Thos. Cook & Sohn;
 vom Herrn k. u. k. Oberst i. R. Ferdinand Ebhardt;
 vom Herrn Tanzlehrer Eduard Eichler;
 vom Herrn Mechaniker Fritz Figlowsky;
 vom Herrn Scriptor Dr. Wilhelm Fischer;

vom Herrn Dr. Robert von Fleischhacker;
 vom Herrn Director des Landeskrankenhauses
 Sanitätsrath Dr. Victor Fossil;
 vom Herrn Universitätsprofessor Dr. Johannes
 Frischauf;
 vom Herrn Amanuensis Carl W. Gawalowski;
 von der Frau k. u. k. Oberstabsarzts-Witwe
 Emilie von Gawalowski;
 vom Herrn Inhaber einer orthopädischen An-
 stalt Gottlieb Gerlitz;
 vom Herrn Regierungsrathe Vincenz Göhlert;
 vom Herrn Hilfsbeamten Dr. Franz Goltsch;
 vom Herrn Prof. Dr. Oskar Gratzy in Laibach;
 vom Herrn August Harpf;
 vom Herrn Hof- und Gerichts-Advocaten Dr.
 Friedrich von Hausegger;
 von der Frau Universitätsprofessors-Gattin
 Auguste von Karajan;
 vom Herrn Professor Anton Kautzner;
 vom Herrn Professor E. Kernstock;
 vom Herrn Professor Lehmann-Hohenberg;
 vom Herrn Universitätsbuchhändler Paul
 Lubensky;
 vom Herrn Universitätsprofessor Dr. Arnold
 Ritter von Luschin-Ebengreuth;
 vom Herrn Volontär Gottlieb Marktanner-
 Turnerscher;
 vom Herrn k. k. Finanzwache-Obercommissär
 Josef Mixa in Bruck a. M.;
 vom Herrn Universitätsprof. Dr. J. Moeller;

vom Herrn Rabbiner Dr. Samuel Mühsam;
 vom Herrn Grafen Lothar Orsini-Rosenberg
 in Klagenfurt;
 vom Herrn Universitätsprofessor Dr. Hermann
 Osthoff in Heidelberg;
 vom Herrn Schriftsteller Ewald Paul;
 vom Herrn Universitätsdocenten Dr. Rudolf
 Quass;
 vom Herrn Professor der k. k. technischen
 Hochschule Franz Rogel in Brünn;
 vom Herrn K. J. Schmidt in Laibach;
 vom Herrn Gymnasialdirector Franz Scholz;
 vom Herrn Universitätsprofessor Dr. Hugo
 Schrötter;
 vom Herrn Hilfsbeamten Dr. Ludwig Schuch;
 vom Herrn Dr. med. Karl Senior;
 vom Herrn Professor P. Gabriel Strobl in
 Seitenstätten;
 vom Vereine „Südmark“;
 vom Herrn Archivadjuncten Theodor Unger;
 vom Herrn Buchhändler Hans Wagner;
 vom Herrn Hofrath Dr. Joh. Bapt. Ritter
 von Weiss;
 von Ihrer Excellenz der Frau Gräfin Therese
 Wurmbbrandl;
 vom Herrn Regierungsrath Landesarchivar
 Dr. Josef von Zahn;
 vom Herrn Universitätsprofessor Landes-
 bibliothekar Dr. Hans von Zwiedineck-
 Südenhorst.

Bestimmungen

für die

Benützung der steiermärkischen Landesbibliothek

in Graz.

(Provisorisch genehmigt vom steiermärkischen Landes-Ausschusse am 24. Juli 1893, Z. 17.416.)

I. Zweck und Umfang der Bibliothek.

§ 1. Die steiermärkische Landesbibliothek dient einerseits als Fach-
 bibliothek für die einzelnen Abtheilungen des steiermärkischen Landesmuseums
 Joanneum, andererseits ist sie ein vom Lande Steiermark der Gesamtheit
 der Landesbewohner gewidmetes Bildungsinstitut, dessen Benützung nur an
 jene Bedingungen geknüpft ist, welche die Sicherung des Landeseigenthums
 bezwecken.

§ 2. Als Hauptabtheilungen der steierm. Landesbibliothek, welche auch durch Anschaffungen vermehrt und erweitert werden müssen, sind zu bezeichnen:

1. Die Bibliotheca Stiriacae, das sind alle von geborenen Steiermärkern verfassten, alle über die Steiermark und deren Theile, sowie das gesammte geistige und materielle Leben des Landes handelnden und alle in Steiermark gedruckten Werke und Schriften.

2. Allgemeine und besondere Geschichte und deren Hilfswissenschaften, darunter namentlich Numismatik, Genealogie, Heraldik, Kriegsgeschichte.

3. Biographien, Culturgeschichte, Volkskunde.

4. Allgemeine und besondere Erdkunde mit besonderer Berücksichtigung der Reiseliteratur.

5. Deutsche und fremdländische schöne Literatur, Belletristik, Literaturgeschichte.

6. Bildende Kunst und Kunstindustrie.

7. Musik, Theorie und Geschichte.

8. Beschreibende Naturwissenschaft.

9. Staatswissenschaft.

10. Land- und Forstwirthschaft.

Ferner in beschränkter Ausdehnung:

11. Philosophie.

12. Pädagogik.

II. Benützung der Bibliothek innerhalb ihrer Räume.

A. Allgemeiner Lesesaal.

§ 3. Die Benützung der Bibliothek im allgemeinen Lesesaale ist jeder anständigen erwachsenen Person gestattet. Von Mittelschulen und verwandten Lehranstalten wird der Eintritt in den Lesesaal nur den Schülern der zwei obersten Classen zugestanden.

§ 4. Jeder Besucher des allgemeinen Lesesaales hat einen der bereit liegenden gedruckten Verlangsscheine auszufüllen, einem der im Lesesaale beschäftigten Diener zu übergeben und auf dem von ihm gewählten Sitzplatze zu warten, bis ihm das Buch gebracht wird.

§ 5. Jedes benützte Buch ist beim Verlassen des Lesesaales dem Diener persönlich zurückzustellen und jeder Besucher hat in seinem eigenen Interesse darauf zu sehen, dass die Rückgabe des benützten Buches auf dem Verlangsscheine, der nicht zurückgestellt wird, angemerkt werde. Das Reserviren von Büchern für den nächsten Besuchstag kann von dem dienstthuenden Beamten gestattet werden.

§ 6. In der Regel kann nur ein Werk auf einmal bestellt und benützt werden; erst nach Rückgabe desselben wird ein weiteres wiederum gegen Verlangzetteln ausgefolgt. Die gleichzeitige Benützung mehrerer Werke ist von der Erlaubniss des dienstthuenden Beamten abhängig.

B. Zeitschriftensaal.

§ 7. Der Eintritt in den Zeitschriftensaal ist den Mitgliedern der Landesvertretung, den dauernd angestellten Landesbeamten und den Mitgliedern jener mit dem Landesmuseum in Verbindung stehenden Vereine vorbehalten, denen dieses Recht durch den Landes-Ausschuss eingeräumt wird. Personen, welche ihren ständigen Wohnsitz nicht in Graz haben, kann der Landesbibliothekar auf die Dauer von drei Monaten den Eintritt gestatten.

§ 8. Jedem Besucher des Zeitschriftensaales steht es zu, sich von den aufliegenden Zeitschriften die gewünschten Nummern selbst zu wählen, sowie Bücher aus der aufgestellten Handbibliothek herauszunehmen; er ist jedoch verpflichtet, dieselben nach der Benützung auf einen hiefür bestimmten Tisch zu legen, von wo sie der Diener wieder an ihren Platz einordnen wird. Werke, welche in der Handbibliothek nicht aufgestellt sind, müssen auch im Zeitschriftensaaale durch Verlangsscheine begehrt werden.

§ 9. Die im Zeitschriftensaaale aufliegenden Zeitschriften können auch im allgemeinen Lesesaale benützt werden; sie werden dort ebenso wie Bücher durch Verlangsscheine vom Diener verlangt und an diesen zurückgestellt.

§ 10. Werden von einem Besucher an demselben Tage mehr als vier Werke verlangt, so kann der die Ausgabe der Bücher überwachende Beamte die Ausfolgung von Vormittag auf Nachmittag oder von Nachmittag auf den nächstfolgenden Tag verschieben.

C. Arbeitszimmer.

§ 11. Zur längeren Benützung von Handschriften und werthvollen Werken, welche von fremden Bibliotheken entliehen werden, jedoch nur in den Räumen der Landesbibliothek zur Verfügung gestellt werden dürfen, sowie überhaupt für wissenschaftliche Arbeiten, zu denen ein grösserer wissenschaftlicher Apparat benöthigt wird, können den Besuchern der Bibliothek Plätze in einem besonderen Arbeitszimmer angewiesen werden.

D. Benützung der Kataloge.

§ 12. Jedem Besucher der Bibliothek ist auch der Zutritt in das Katalogzimmer gestattet, wo unter Anweisung eines Beamten von den systematischen (nach Wissenschaften geordneten) Katalogen Einsicht genommen werden kann. Aus dem alphabetischen Grundkataloge können Auskünfte nur durch den im Katalogzimmer dienstthuenden Beamten gegeben werden. Literarische Weisungen werden nicht ertheilt und sind überhaupt weitläufige Erörterungen im Katalogzimmer zu vermeiden. Kataloge, welche durch Druck vervielfältigt sind, können über Ersuchen auch in den Lesesälen benützt oder ausserhalb Graz nach allen Orten der Steiermark versendet werden. Ein Verzeichniss der in der Handbibliothek aufgestellten Werke und der im Zeitschriftensaal aufgestellten Zeitschriften liegt in mehreren Exemplaren im Lesezimmer auf.

E. Allgemeine Bestimmungen.

§ 13. Die Besucher der Lesesäle haben sich der grössten Ruhe zu befleissen, jede Störung sorgfältig zu vermeiden und den dienstlichen Anordnungen der Beamten Folge zu leisten. Das Tabakrauchen ist in den Lesesälen und Kanzleien nicht gestattet. Wer ergangener Ermahnung unerachtet fortfährt, sich gegen diese Vorschriften oder gegen die Weisungen der Beamten zu vergehen, kann von dem dienstthuenden Beamten aus der Bibliothek weggewiesen werden. Gegen Personen, welche sich gröberer oder wiederholter Vergehen schuldig gemacht haben, kann auf Antrag des Landes-Bibliothekars Ausschliessung von der Benützung der Lesesäle durch den Landes-Ausschuss von Steiermark verfügt werden.

§ 14. Wer sich in den Lesesälen durch Andere gestört erachtet, hat sich mit dem Ersuchen um Wahrung der Ordnung an den dienstthuenden Beamten zu wenden, welchem auch sonstige Beschwerden und Wünsche, die in einem aufliegenden Protokolle vermerkt werden müssen, vorzutragen sind.

§ 15. Die Lesesäle sind mit Ausnahme der im § 16 angeführten Tage geöffnet:

Vom 16. September bis 30. April:

An Wochentagen von 9—1 Uhr Vormittags und von 4—9 Uhr Abends.

An Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr Vormittags.

Vom 1. Mai bis 15. Juli:

An Wochentagen von 9—1 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags.

Vom 16. Juli bis 15. September:

An Wochentagen von 10—1 Uhr Vormittags.

§ 16. Die Landes-Bibliothek ist geschlossen:

- a) am 24., 25., 26., 31. December und am 1. Jänner.
- b) am Ostersonntag, Ostermontag, Pfingstsonntag, Pfingstmontag und am Frohnleichnamstag;
- c) während der im Frühjahr und im Herbst auszuführenden Reinigungsarbeiten;
- d) an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis 15. September.

§ 17. Winterröcke, Mäntel, Ueberzieher, Stöcke und Regenschirme dürfen in die Lesesäle nicht mitgenommen, sondern müssen im Kleiderraum abgegeben werden. Für die Aufbewahrung im Kleiderraum ist keine Gebühr zu entrichten. Zur Aufbewahrung der Hüte sind Vorrichtungen unter den Sesseln angebracht.

III. Benützung der Bibliothek ausserhalb ihrer Räume.

A. Durch Personen, die in Graz wohnen.

§ 18. Das Entleihen von Büchern nach Hause steht allen erwachsenen Bewohnern von Graz zu, welche durch ihre persönlichen und ökonomischen Verhältnisse die für Erhaltung des Landeseigenthums nöthigen Garantien bieten.

§ 19. Wer erstmals als Entlehner auftritt, hat sich, wenn er keinem der in der Bibliothek Angestellten persönlich bekannt ist, durch eine von denselben

gekannte Person einführen zu lassen oder sich durch einen schriftlichen Ausweis genügend zu legitimiren oder eine Bürgschaftsurkunde beizubringen, welche von einer zur Entlehnung berechtigten, amtsbekannten Person auf einem dazu bereitliegenden Formulare ausgestellt sein muss. Ausnahmsweise kann vom Landes-Bibliothekar oder dessen Stellvertreter die Hinterlegung eines Geldbetrages als Sicherstellung verlangt werden.

§ 20. Die Entlehnung und Rückstellung von Büchern geschieht in der Entlehnungs-Kanzlei an allen Wochentagen, an welchen die Bibliothek geöffnet ist, von 10—1 Uhr Vormittags, vom 16. September bis 15. Juli an denselben Tagen auch von 4—6 Uhr Nachmittags. Ausser dem in der Entlehnungs-Kanzlei beschäftigten Beamten hat Niemand das Recht, Bücher auszuleihen; es dürfen auch die Entlehnungsscheine nur von diesem angenommen und zurückgestellt werden.

§ 21. Von der Entlehnung ausgeschlossen sind besonders seltene und werthvolle Werke, sowie die in der Handbibliothek aufgestellten Bücher. Ausnahmen von dieser Bestimmung kann der Landes-Bibliothekar oder dessen Stellvertreter gestatten. Werke, welche von den Vorständen der Museumsabtheilungen zum Amtsgebrauche in deren Handbibliotheken aufgenommen wurden, können nur mit deren Zustimmung entlehnt werden.

§ 22. Werke der deutschen schönen Literatur aus den letzten fünfzig Jahren und der fremdländischen aus den letzten zwanzig Jahren, erzählenden Inhalts (Romane, Novellen, Erzählungen), können in Graz ausschliesslich nur von Mitgliedern des Landesmuseums-Vereines „Joanneum“ entlehnt werden.

§ 23. Jeder Entlehner in Graz hat für jedes zu entlehrende Werk einen besonderen Empfangsschein persönlich auszustellen. Die Empfangsscheine werden in der Entlehnungskanzlei unentgeltlich ausgefolgt. Jeder Entlehner, welcher nicht Mitglied des Landesmuseums-Vereines „Joanneum“ ist, hat dagegen eine Entlehnerkarte zu lösen, welche vom 16. September jeden Jahres bis zum 15. September des nächsten Jahres Giltigkeit hat. Diese Jahreskarten werden um den Betrag von 1 Krone (50 kr.) in der Entlehnungskanzlei gelöst.

§ 24. Gegen Uebergabe eines ordnungsmässig ausgestellten, auf ein bestimmtes Werk lautenden Empfangsscheines können Bücher auch durch eine vom Entlehner bevollmächtigte Person abgeholt werden.

§ 25. Entlehner und Bürgen haften für die entlehnten Werke, solange sich die über dieselben ausgestellten Empfangsscheine im Besitze der Bibliotheksverwaltung befinden. Bei der Rückstellung von Büchern hat jeder Entlehner selbst darauf zu sehen, dass ihm die betreffenden Empfangsscheine zurückgestellt werden. Entlehnte Bücher weiterzugeben oder unmittelbar an einen anderen Entlehner abzutreten, ist nicht gestattet. Vor mehrwöchentlicher Abwesenheit von Graz hat jeder Entlehner die Bücher zurückzustellen, wenn ihm die Mitnahme derselben nicht ausdrücklich vom Bibliothekar erlaubt wird.

§ 26. Der Entlehner erhält jedes Buch unter der Bedingung, dass er für allen und jeden, auch zufälligen Verlust oder Schaden hafte, welcher mit oder an einem solchen, sei es in seinem Besitze, sei es auf dem Wege zu ihm oder an die Bibliothek zurück, begegnen sollte. Er hat sich deshalb bei der Uebernahme zu überzeugen, ob er das Buch in unbeschädigtem Zustande erhalten hat. Für alle Schäden, welche nicht bei der Uebernahme angezeigt und alsdann auf dem Empfangsscheine bemerkt werden, hat er selbst aufzukommen.

§ 27. Wenn ein Buch eine Beschädigung erleidet, welche vollkommen ausgebessert werden kann, so kann der Entlehner die Herstellung auf seine Kosten durch die Bibliotheksverwaltung besorgen lassen. Geht ein Buch verloren oder hat es eine nicht zu verbessernde Beschädigung erlitten, so ist der Entlehner verpflichtet, für die Anschaffung eines anderen, ganz gleichwerthigen Exemplares innerhalb einer von der Bibliotheksverwaltung gesetzten Frist zu sorgen. Gelingt ihm dies nicht, so hat er den Betrag des Verlustes oder Schadens nach einer von der Bibliotheksverwaltung anzustellenden Abschätzung in Geld zu ersetzen. Ein bei der Zurückgabe beanständetes Buch bleibt bis zur Erledigung der Ersatzfrage weiterem Ausleihen entzogen, wofern nicht mit ausdrücklicher Zustimmung des Ersatzpflichtigen eine Ausnahme hievon gemacht wird. Einen Anspruch auf Ausfolgung des beschädigten Buches hat der Betreffende erst dann, wenn der Schaden der Bibliothek vollständig ersetzt ist. Bis zur Erledigung der Sache kann die Bibliotheksverwaltung unter Umständen das Entlehnungsrecht des Betreffenden suspendiren und im Wiederholungsfalle die gänzliche Entziehung desselben beim Landes-Ausschusse von Steiermark beantragen.

§ 28. Die Entlehnungszeit beträgt vier Wochen. Wer nach Verlauf derselben ein Werk länger zu behalten wünscht, kann mündlich oder schriftlich um Verlängerung nachsuchen. Dieselbe wird, wofern kein anderer Entlehner auf das betreffende Werk vorgemerkt ist, auf weitere vier Wochen ertheilt werden. Der Bibliotheksverwaltung bleibt jedoch das Recht vorbehalten, in besonderen Fällen eine Abkürzung der gewöhnlichen Entlehnungsfrist eintreten zu lassen.

§ 29. Wer ein ausgeliehenes Buch nach Ablauf des Termines zu erhalten wünscht, kann sich auf dasselbe vormerken und es auf den Tag des Ablaufes für sich zurückverlangen lassen, verliert aber seinen Anspruch darauf, wenn er es nicht binnen acht Tagen nach der Zurückkunft abholt.

§ 30. Ist der Termin abgelaufen und sind die Bücher nicht zurückgestellt worden, so erfolgt ein Mahnschreiben von Seite der Bibliotheksverwaltung, für das eine Gebühr von 20 Hellern (10 kr.) zu entrichten ist. Wenn dann nach drei Tagen die Bücher noch nicht in der Entlehnungskanzlei abgegeben sind, so werden sie durch den Diener gegen eine Gebühr von 60 Hellern (30 kr.) abgeholt. Dem Säumigen wird bis zur Rückstellung des Werkes und bis zur Zahlung der Gebühr kein weiteres Buch verabfolgt.

B. Durch ausserhalb Graz wohnende Personen.

§ 31. Die steiermärkische Landes-Bibliothek kann von jedem Orte des Herzogthums Steiermark aus benützt werden, und zwar entweder im Wege der Leitung einer öffentlichen Unterrichtsanstalt, die sich mit der Bibliotheksverwaltung in amtlichen Verkehr setzt und dann für sämtliche Werke, welche an sie gesendet werden, haftet, oder ohne Vermittlung durch Zuschriften, in welchen den im § 19 aufgestellten Bedingungen entsprochen wird. Die Zuschriften sind stets an die steiermärkische Landes-Bibliothek und nicht an einzelne in der Bibliothek Angestellte zu richten.

§ 33. Die Sendungen nach Auswärts erfolgen stets in Kisten, welche die Bibliotheksverwaltung beistellt und müssen in derselben Verpackungsart, in der sie der Entlehner erhalten hat, zurückgehen.

§ 33. Bei Sendungen nach Auswärts wird für je fünf Kilogramm Gewicht eine Packgebühr von 20 Hellern (10 kr.) eingehoben, die entweder zugleich mit den nach Empfang der Sendung an die Bibliothek zu übermittelnden Scheinen oder bei Rückstellung der Bücher in Briefmarken zu entrichten ist. Bevor die fällige Gebühr nicht einkommt, erfolgt keine weitere Sendung an denselben Entlehner.

§ 34. Auch an Boten oder Beauftragte, welche Bücher ausserhalb Graz zu überbringen haben, werden dieselben nur in der vorschriftsmässigen Verpackung und gegen Entrichtung der entsprechenden Gebühr verabfolgt.

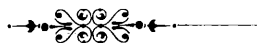
§ 35. Im Uebrigen gelten für die Entlehnung an ausserhalb Graz wohnende Personen dieselben Bestimmungen wie für die Entlehnung in Graz.

IV. Entlehnung von Werken aus auswärtigen Bibliotheken.

§ 36. Die steiermärkische Landes-Bibliothek vermittelt als öffentliche Bibliothek auch den Bezug von Werken aus anderen öffentlichen Bibliotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Deutschen Reiches unter genauer Beobachtung der Bedingungen, welche dafür von den einzelnen Anstalten aufgestellt werden, sowie sie auch an alle öffentlichen Bibliotheken, welche ihr das Entlehnungsrecht zugestehen, Werke unter den in den §§ 31—35 angeführten Bedingungen versendet.

V. Besichtigung der Bibliotheksräume.

§ 37. Die Besichtigung der Bibliotheksräume und der in denselben ausgestellten Drucke und Cimelien kann an den Tagen, an welchen die Bibliothek geöffnet ist, zwischen 11 und 1 Uhr auf Anmeldung in der Entlehnungskanzlei stattfinden.



Personalstand des steierm. Landesmuseums „Joanneum“.

Die oberste Leitung der Verwaltung steht dem Landes-Ausschusse für Steiermark zu.

Vorsitzender: Herr Landeshauptmann **Edmund Graf Attems.**

Referent: Herr Landes-Ausschuss-Beisitzer Dr. **Moriz Ritter von Schreiner.**

Curatorium.

Die Herren: Professor Dr. **Cornelius Doelter.**

Hochw. Mons. **Johann Graus.**

Professor Dr. **Wilhelm Gurlitt.**

Professor Dr. **Arnold Luschin** von **Ebengreuth**, d. z. Präsident.

Dr. **Johann Graf von Meran.**

Alfred Freiherr von **Moscon.**

Hans von **Reenburg.**

Sammlungen.

A. Naturhistorisches Museum.

Mineralogische Abtheilung:

Custos: Herr Dr. **Eduard Hatle.**

Ein Diener.

Geologische Abtheilung:

Custos: Herr Professor Dr. **Vincenz Hilber.**

Zoologische Abtheilung:

Custos: Herr Professor Dr. **August Mojsisovics** von **Mojsvár.**

Hilfsbeamter: Herr **M. Schieferer.**

Ein Diener.

Botanische Abtheilung:

Custos: Herr Professor Dr. **Hans Molisch.**

B. Landes-Archiv.

Vorstand: Herr Professor Dr. **Josef** von **Zahn**, Landesarchivs-Director.

1. Adjunct: Herr **Theodor Unger.**

2. Adjunct: Herr Dr. **Anton Mell.**

Ein Diener.

C. Praehistorische Sammlung und Antiken- und Münzen-Cabinet.

Custos: Herr **Gustav Budinsky.**

Amanuensis: Herr Dr. **Otto Fischbach.**

Ein Diener.

D. Culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum.

Vorstand: Herr Professor **Carl Lacher**, Director.

Ein Zeugwart, ein Diener.

E. Landes-Bibliothek.

Vorstand: Herr Professor Dr. **Hans** v. **Zwiedineck-Südenhorst**, Bibliothekar.

Scriptor: Herr Dr. **Wilhelm Fischer.**

Amanuensis: Herr **Carl W. Gawalowski.**

Hilfsbeamte: Herr Dr. **Franz Goltsch** und Herr Dr. **Ludwig Schuch.**

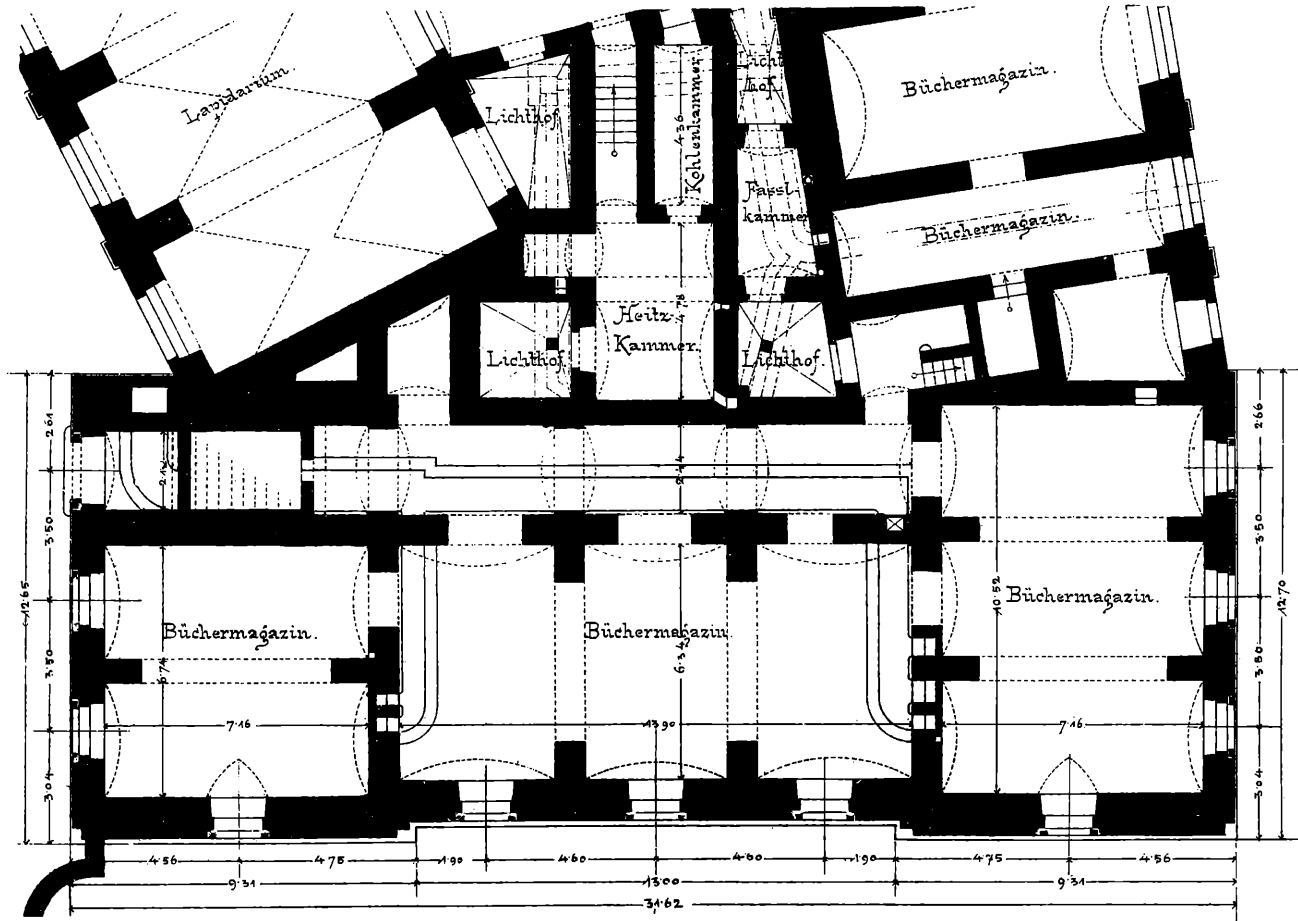
Volontär: Herr **Gottlieb Marktanner-Turneretscher.**

Drei Diener.

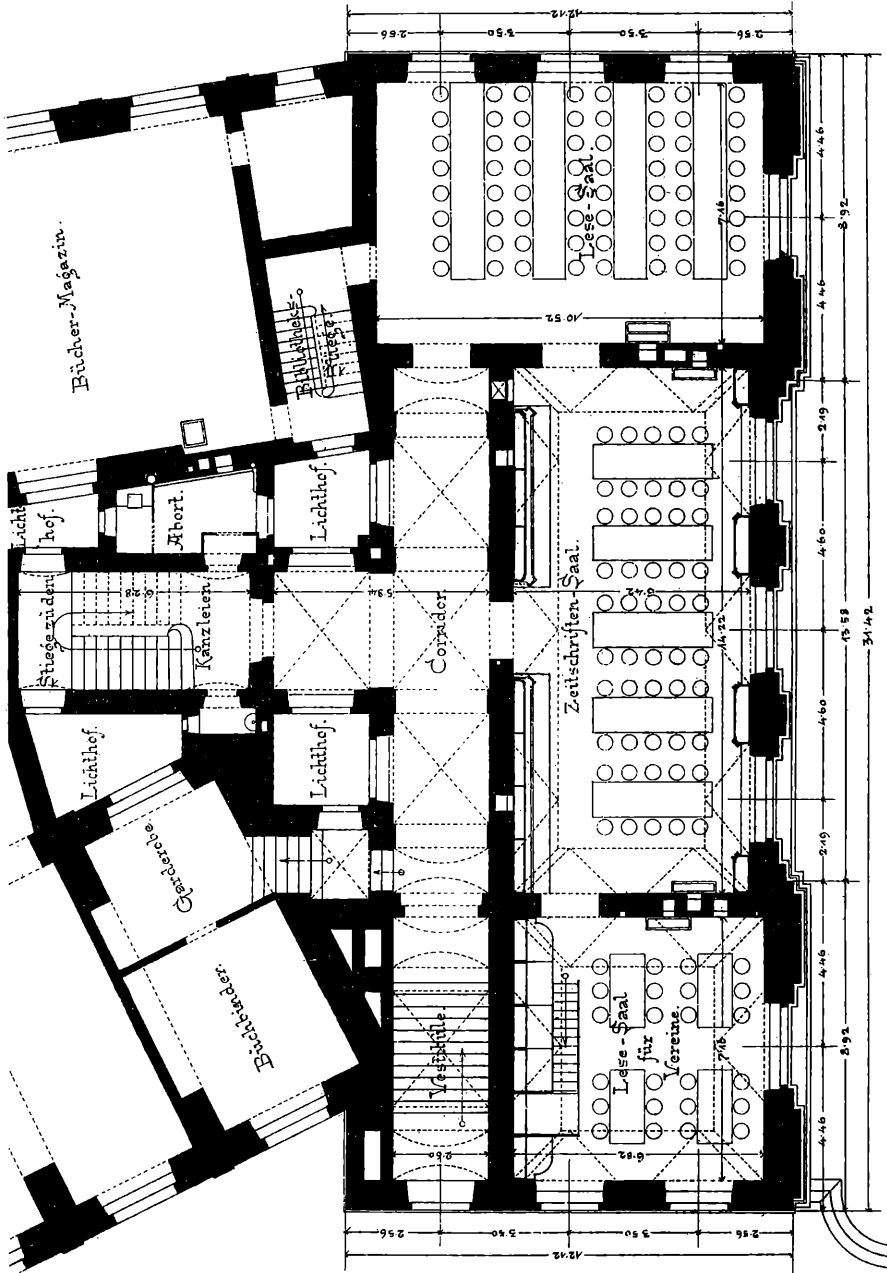
Secretariat.

Die Geschäfte des Secretariates besorgte Herr Landessecretär i. P. **Alfred Koberwein.**

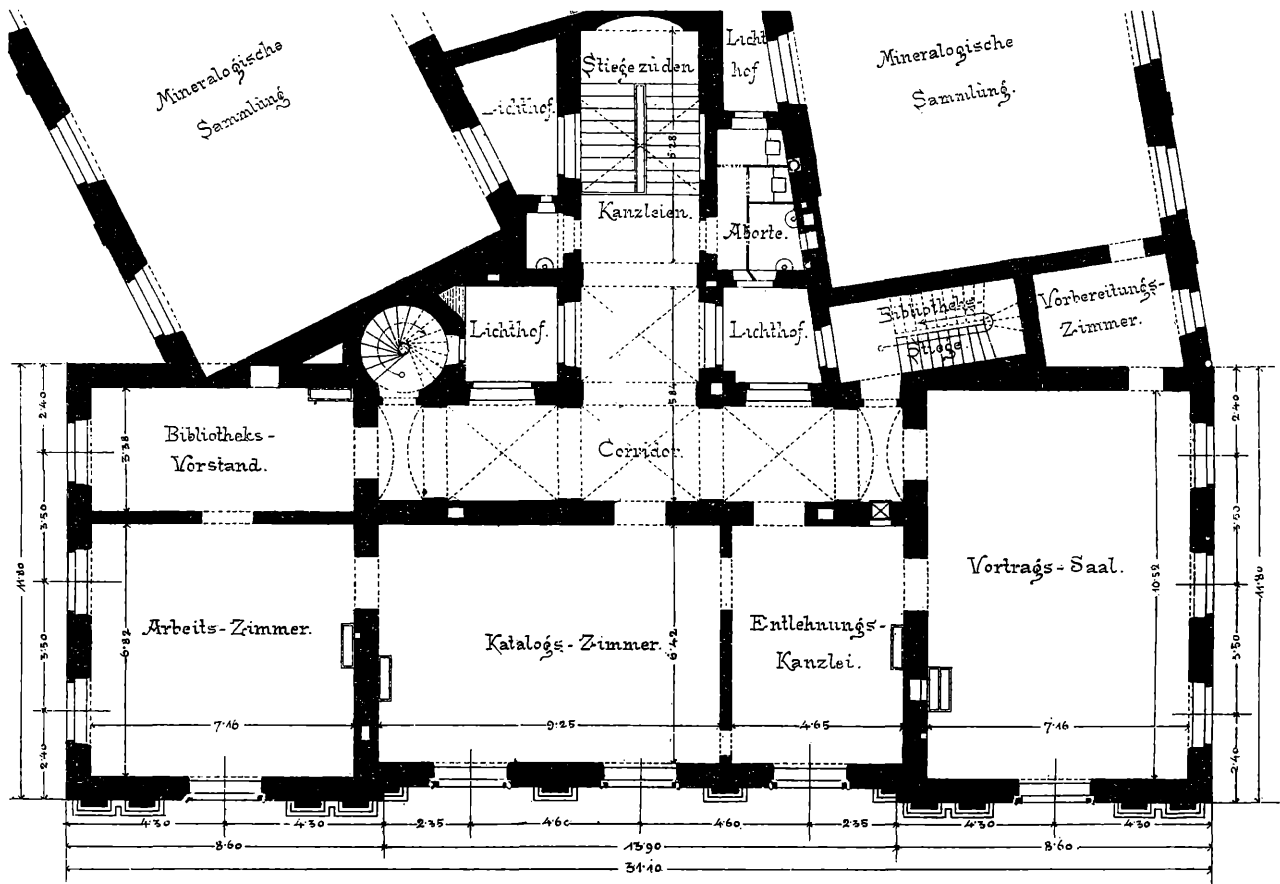
Ein Hausinspector, ein Hausknecht.



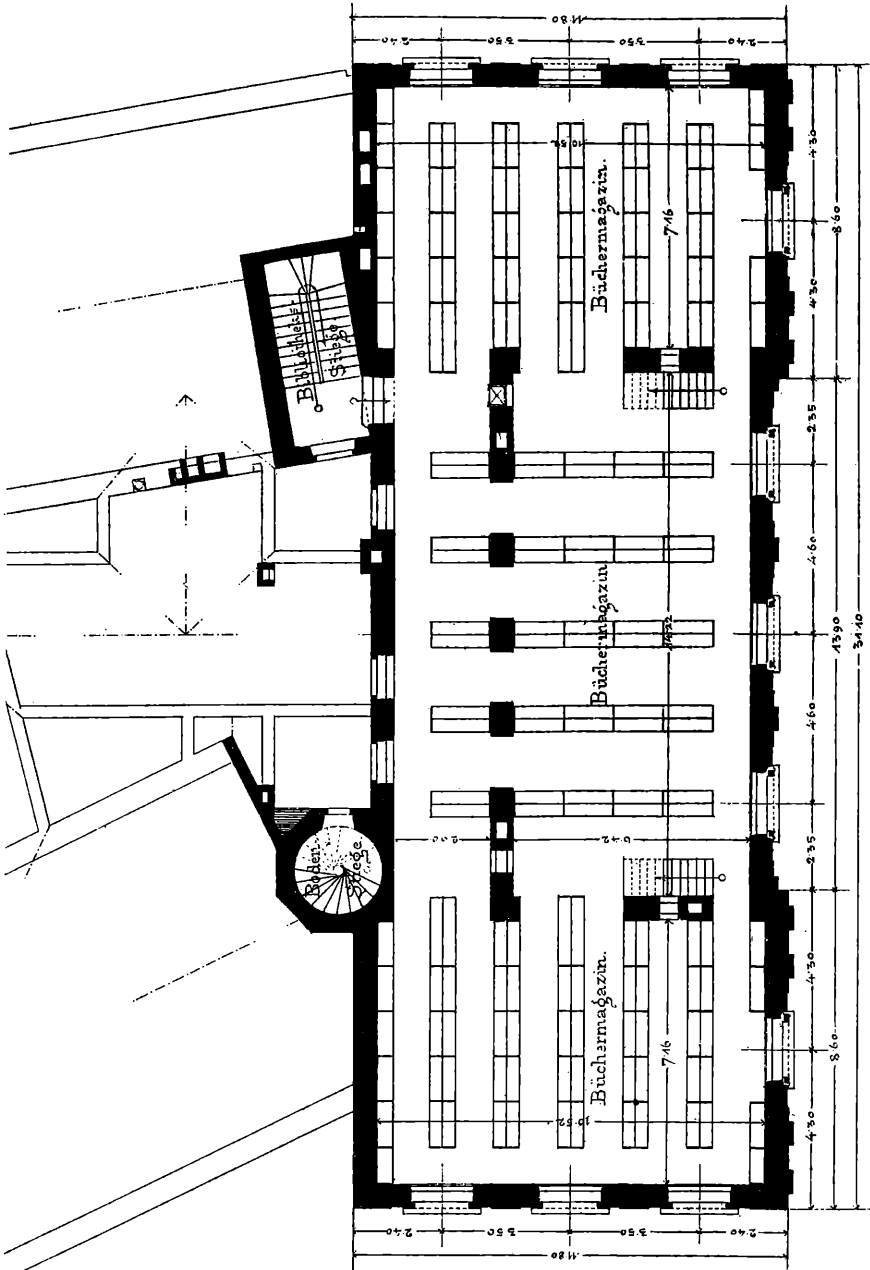
Sockelgeschoss.



Erdgeschoss (Hochparterre).



Erster Stock.



Zweiter Stock.



Innere Ansicht des Zeitschriftensaales.



Ansicht des unteren Geschosses im Büchermagazin.

Stellvorrichtung für Bücherbretter System Roth (Graz.)

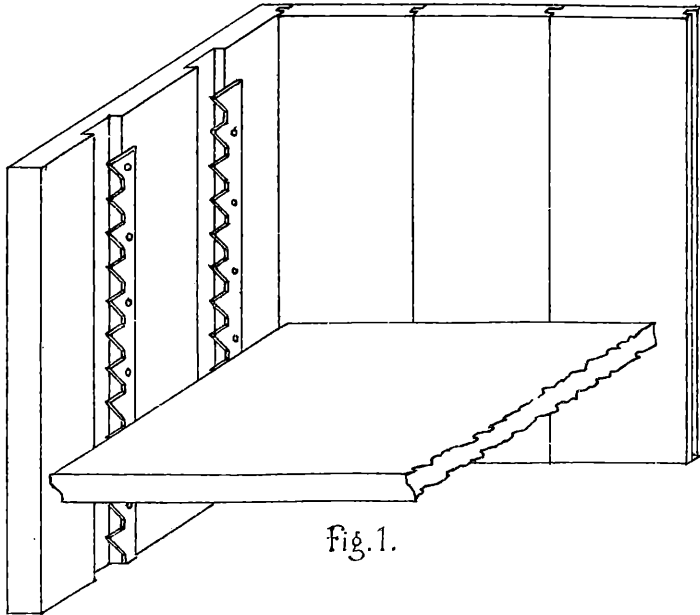


Fig. 1.

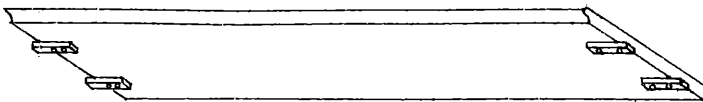


Fig. 2.

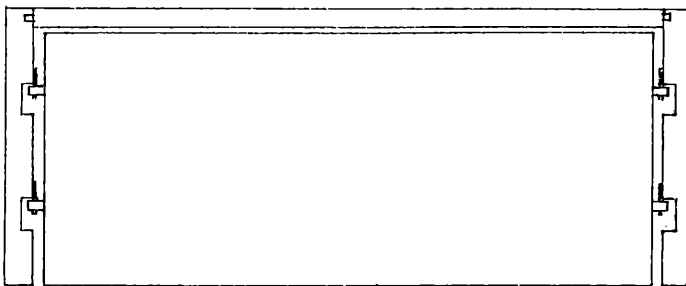


Fig. 3.

Construction der Stellvorrichtung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1893](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresberichte Joanneum 1893 1-87](#)